VIII. Jahrgang. Mittwoch, 20. Februar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 43. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Der Draht zwischen London und Petersburg.

Im Parlament von England häufen sich die Anfragen über die verschiedensten Punkte der auswärtigen Politik und die Regierung muß wohl oder übel Rede stehen. Am interessantesten waren vielleicht die Erklärungen, welche in der Dienstag-Nachtsitzung der Unterstaatssekretär des Aeußeren Cranborne über die Beziehungen zu Rußland, speziell in China, abgegeben hat. Dieselben bringen keinerlei neue Thatsachen zur öffentlichen Kenntniß, aber sie sind höchst bemerkenswerth um des Tones willen, in dem sie gehalten sind. Der britische Minister weiß nicht genug die Loyalität und Enthaltsamkeit der russischen Politik zu rühmen. Die Petersburger Regierung habe die britischen Unterthanen gehörigen Eisenbahnstrecken, sobald der militärische Zweck ihrer Besetzung erfüllt worden, durch Deutschland wieder an die Engländer ausgeliefert. In Niutschwang würden die Engländer sicher freien Handel treiben können, denn Rußland habe es versprochen. Der ganze mandschurische Feldzug der Russen aber habe nur den Zweck gehabt, in internationalem Interesse dort die Ruhe herzustellen. Sei dieser Zweck erreicht, so werde Rußland — so habe seine Regierung erklärt — unweigerlich das Land wieder räumen.

Spricht aus solchen Worten eines hervorragenden Mitgliedes des Londoner Kabinets Naivetät, Blindheit, Heuchelei oder ein Gemisch von alledem, erzwungen durch das Gefühl der ungeheuren Schwäche Englands? In Wahrheit kann man an der Themse nicht blind sein gegen die ungeheuren Vortheile, welche die Petersburger Diplomatie in Ostasien einsackt, und auf welche freiwillig zu verzichten ihr niemals beifallen kann. Wer glaubt denn in der weiten Welt heute noch daran, daß Rußland jemals die Mandschurei wieder herausgeben wird? Wird doch im Gegentheil ein russisch-chinesischer Geheimvertrag nach dem andern bekannt zum Beweise, daß die Petersburger Pläne viel weiter gehen. Da ist erst eben gemeldet, daß die russisch-chinesische Bank eine neue Querbahn durch die Mongolei und Mandschurei bis Port Arthur bauen wird. Russische Bahnen in jenen Gegenden bekommen Haltestellen, welche zugleich Militärstationen sind. Der Eisenbahnbau ist die Einleitung zur direkten Annektion der von den Schienen durchzogenen Gebiete. Nimmt man hinzu, daß die Petersburger Diplomatie längst sich in direkte und intime Verbindung mit Tibet und dem Dalai Lama, der auch in der Mongolei mehr als der Kaiser von China gilt, gesetzt hat, so muß man darauf gefaßt sein, daß das der Mandschurei bereitete Schicksal auch der Mongolei bevorsteht. Ja, gehen wir noch weiter nach Westen und erinnern uns daran, daß bereits vor dem Ausbruche der chinesischen Wirren die Russen sich nicht allein des Pamirs bemächtigten, sondern auch mit Persien allerhand Verträge geschlossen haben, welche nur stückweise bekannt geworden sind, aber doch keinen Zweifel darüber lassen, daß auch in diesen Gegenden Rußland sich die Vorherrschaft gesichert hat. Das einzige Bollwerk, welches wenigstens im Nordwesten noch das britisch-indische Reich deckt, ist das afghanische Bergland. An den Emir Abdurrahman ist die Petersburger Regierung indessen auch schon vor Jahr und Tag herangetreten. Der schlaue Afghanenfürst hat sich damals ablehnend verhalten, und sogar an den Vizekönig von Indien Warnungen gelangen lassen, indem er ohne Umschweife schrieb, daß Rußland das Recht des Durchzuges durch Afghanistan anstrebe. Auf solche Weise das Land unter die Füße Rußlands käme, so weigere er, der Emir, sich. Indien und Afghanistan seien die richtigen Bundesgenossen, Indien möge daraus seine Schlüsse ziehen. Der indische Vizekönig und die Londoner Zentralregierung haben die Warnungen und Mahnungen des klugen Asiaten in den Wind geschlagen und ihm nicht bewiesen, daß sie zuverlässige Freunde sind. Wird er, so in der Gefahr, zwischen zwei Stühle zu fallen, nicht doch am Ende den russischen Sendlingen, welche nach den jüngsten Meldungen an seinem Hofe sich wieder eingefunden haben, Gehör geben? Rußland behält den Marsch seiner Heere jedenfalls im Auge, vielleicht nicht um das Reich für sich zu nehmen, aber gewiß, um die britische Herrschaft zu brechen.

Und in dieser gespannten Lage, welche noch zu Zeiten der lebenden Generation zur Erledigung gelangen wird, rühmt der englische Unterstaatssekretär des Aeußern die Loyalität und Enthaltsamkeit Rußlands! Das ist in Wirklichkeit das Eingeständniß vollkommener Schwäche. Mit dem Schwachen und Halbverlorenen soll man sich aber nicht verbinden. Dieser politischen Lehre muß sich heute erinnern, wen es angeht.

Podbielski und Brefeld.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 19. Februar.

Als Herr v. Podbielski aus der Leitung des Unionklubs und des Offiziervereins an die Spitze der Post berufen wurde, spottete man über den Husarengeneral, der sich vermesse, der Nachfolger Heinrich von Stephans zu werden. Es sind damals viele schlechte Witze über den Kavalleriegeneral gemacht worden, der sich auf Kommando zu allem erböte und selbst wer den jovialen fröhlichen Herrn und seine liebenswürdigen Tugenden aus mancher Reichstagssession kannte, zweifelte doch einigermaßen, ob das neue Amt ihm nicht über die Kraft gehen würde.

Nun ist Herr v. Podbielski vier Jahre Generalpostmeister und die Zweifel sind so gut wie verschwunden. Man hat ihn anfangs ungemein mißtrauisch beobachtet; aber je länger man ihn schalten und walten sah, um so mehr verflüchtigten sich die anfänglichen Vorurtheile; um so freudiger ging man mit ihm mit. Nicht daß man ihm feurige Vertrauenserklärungen dargebracht hätte; nein. Aber wer in Publikum, Presse und — nicht zum letzten — in der Beamtung Umschau hielt, fand leicht, daß die Temperatur warm und behaglich geworden war und man den Postengeneral mit einer Art stillem Wohlwollen gewähren ließ. Der Mann gefiel. Er war nicht engherzig; er konnte zwar unnachsichtlich sein, wo politische Agitationen ihm die Disziplin in seinem Beamtenheer zu stören drohten; aber darüber hinaus griff er niemals zu kleinlichen Chicanirungen. Er machte mit den grollenden Assistenten seinen ehrlichen Frieden, und so weit reichte die Ueberzeugung, daß Herr v. Podbielski auf seine Weise nur das Beste seiner Beamten anstrebe, daß selbst die Sozialdemokratie mit ihm in freundlicheren Formen verkehrte als je mit einem Mitgliede der Regierung.

In der Beziehung war Singer's Rede vom vorigen Freitag geradezu typisch. Herr Singer neigt sonst ein wenig zum Pathetischen; er klagt gern an und dann entrollt der Donnerworte unendliche Reihe seinem Munde. Aber mit dem Staatssekretär im Reichspostamt hielt er vertrauliche Zwiesprache; er fragte ihn mit gutmüthigem Humor, wie er sich zum Problem des Frühschoppens stelle; Herr v. Podbielski versuchte ebenso scherzend zu antworten, und wenn nicht die Frage der polnischen Adressen gewesen wäre, die, weil noch immer nicht geklärt, längere Auseinandersetzungen hervorrief, man hätte mit dem allgemeinen Theil des Postetats, der unter dem Titel „Gehalt des Staatssekretärs" geht, an einem Tage und in wenigen Nachmittagsstunden fertig sein können.

Von dem nämlichen Geist der Friedfertigkeit war heute auch die Spezialdiskussion getragen. Man regte für die höheren Beamten den schönen Titel Postassessor an, dieweil Postkassirer doch gar so garstig klinge und die Herren zudem auch garnichts zu kassiren hätten, und man sprach viel und mit seltener Einmüthigkeit über zwei Resolutionen der Kommission, die für die Assistenten eine Erhöhung sämmtlicher Gehaltsstufen um 100 Mark und eine Abkürzung der diätarischen Dienstzeit forderten. Daneben noch über mancherlei kleine Dinge, die so sorgfältiger Registrirung kaum bedürfen. Immer aber einträglich, im Tone allerbester Kameraderie und schmunzelnd schaute von den Tribünen eine stattliche Corona von Postbeamten aller Rangklassen und Altersstufen zu, wie Regierung und Reichstag in frommem Wetteifer für ihr Wohl sorgten.

* * *

Nicht ganz so friedlich ging es im Abgeordnetenhause zu, wo gestern die Berathung des Etats des Handelsministeriums begann. Herr Brefeld hat nicht allzuviel Freunde und er hatte zweierlei auf dem Kerbholz: den Bueckbrief und das leichtfüßig dem Gehege seiner Zähne entflohene Wort vom „nothwendigen Uebel". Ueber jenen hätte man gern im Reichstage Aufklärung erfahren. Das hat Herr Brefeld nicht gewollt; wie Herr von Miquel, wie nach diesem der Miquelschüler v. Rheinbaben, scheint auch Herr Brefeld den deutschen Reichstag für ein für preußische Minister nicht eben nothwendiges Uebel zu halten. Aber er ließ durch den Grafen Posadowsky erklären, er würde bei der ersten besten Gelegenheit im Landtage antworten und das hat er denn auch heute pünktlich und präcise besorgt. Wir müssen bekennen: zu unserer vollen Zufriedenheit. Für einen großen Sozialreformer haben wir ihn nie gehalten; aber doch immer für einen durchaus korrekten und ehrlichen Beamten, und so darf man aus seinen Darlegungen mit Genugthuung vermerken, daß der Minister das von der Scharfmacherpresse mit orgiastischem Geheul begrüßte Diktum: „Die staatliche Fürsorge für die Arbeiter ist als abgeschlossen zu betrachten" mit aller nur denkbaren Energie von sich wies. Auch dagegen verwahrte sich Herr Brefeld, daß er den Handelsstand habe herabsetzen wollen. Wir haben übrigens auch das Gefühl gehabt, daß der Ausdruck vom „nothwendigen Uebel" nur ein Lapsus linguae war. Wir schwärmen keineswegs für Herrn Brefeld, aber man soll doch auch nicht zu empfindlich sein.

Die Kämpfe in Südafrika.

Bis jetzt scheint es, daß Kitchener ein Erfolg gegen de Wet nicht geglückt ist, und so werden wohl die Siegesfanfaren der Londoner Blätter, die sogar schon gerüchtweise zu melden wußten, daß Präsident Stejn gefangen genommen sei, zunächst — um keinen anderen Ausdruck zu gebrauchen — wohl noch sehr verfrüht sein. Bemerkenswerth ist es, daß Lord Kitchener plötzlich wieder in Pretoria sein soll; da es ausgeschlossen ist, daß er in drei Tagen — er hatte neulich angeblich eine Depesche aus De Aar abgesandt — die Strecke zwischen dem im äußersten Westen der Kapkolonie gelegenen De Aar und der Hauptstadt Transvaals zurücklegen konnte, so kann man vielleicht annehmen, daß er überhaupt niemals auf dem Schauplatz der bevorstehenden großen Entscheidung gewesen ist. Kitchener meldet, daß de Wet nordwärts marschiere und jetzt westlich von Hopetown stehen solle. Er werde wahrscheinlich einen Rücksprung in südwestlicher Richtung unternehmen, „worauf die englischen Truppen vorbereitet seien." Wir wissen nicht recht, was Kitchener mit dieser Meldung eigentlich sagen will. Denn daß sie falsch ist, liegt auf der Hand. Hopetown befindet sich 200 Kilometer nördlich von de Aar am Orangefluß, und es ist völlig ausgeschlossen, daß de Wet, auf dessen Erscheinen die Boeren in der Kapkolonie die größten Hoffnungen setzen, plötzlich wieder nach Norden schwenken sollte, nachdem sein Einbruch in die Kapkolonie einmal gelungen ist. Möglich ist es ja, daß de Wet eingesehen hat, sein Handstreich auf de Aar würde ihm nicht glücken, und daß er deshalb irgend etwas anderes vorhat. Wahrscheinlich ist es, daß er sich dann in Anbetracht der Thatsache, daß in den Distrikten Prisca, Karnavon, Fraserburg die holländische Bevölkerung mehr als in allen anderen Theilen der Kolonie vorherrscht und wo infolgedessen die meiste Aussicht vorhanden ist, die Kapholländer zu der großen Insurrektion zu bewegen, dorthin wenden wird und daß Kitchener diese Marschrichtung gemeint hat, als er mittheilte, de Wet marschire nach Hopetown.

Wie Reuter meldet, haben die Boeren Boosberg besetzt. In Strydenburg, etwa 100 km südöstlich von de Aar, stehen 1000 Boeren; ebenso sollen zahlreiche Boeren in Houwater sich in einer festen Bergstellung in der Nähe von Strydenburg aufhalten.

Im Orangestaat ist den Engländern schon wieder ein Unglück auf der Eisenbahn passirt. Zwischen Vereeniging und Johannisburg entgleiste gestern ein Zug. Tröstend setzt Kitchener hinzu, daß die Boeren vertrieben seien, ehe sie viel aus dem Zug nehmen konnten.

Dem „Standard" wird aus Kapstadt den 18. d. M. telegraphirt: Von 2000 Kaffern, die die Arbeit niedergelegt haben, sind nur 150 wieder zu ihren Arbeitsplätzen zurückgekehrt. Der oberste Sanitätsbeamte der Kapkolonie hat erklärt, man habe Grund zu der Befürchtung, daß die Kaffern eine Anzahl Pestfälle, die unter ihnen vorgekommen sind, verheimlichen.

Rußland und der Handelsvertrag mit Deutschland.

In einem Artikel über die Frage, ob sich Rußland für die Handelsverträge vorbereite, weist die Petersburger „Handels- und Industrie-Zeitung" zunächst darauf hin, daß in Deutschland die Handelsverträge schon das Tagesgespräch bilden und jede Partei ihren Einfluß auf die Regierung auszuüben wünsche. Durch die Handelsverträge werde dort eine neue Gruppirung der Parteien bedingt; die Regierung dürfe die Bewegung nicht ruhig und still

Im Hochgebirg.

Danzig, am Aschermittwoch.

Strömt herbei, Tiroler Schaaren! So hieß es auf der Karte, mittels derer die Sektion Danzig des deutschen und österreichischen Alpenvereins ihre Mitglieder davon benachrichtigte, daß am Fastnachtsdienstag im Danziger Hof „in anspruchslosester Form dem alpinen Humor Gelegenheit zur Entfaltung geboten werden solle". Strömt herbei! Die Sache lag freilich nicht ganz so einfach. Denn was sollte ich beispielsweise anziehen, da Nagelschuhe ausgeschlossen waren. Wenn je ein Fest, so warf dieses seine Schatten auf die ihm vorangehenden Tage. Da waren mancherlei Vorkehrungen zu treffen. Zunächst bemühte ich mich, mich im Schuhplatteln zu üben. Freilich fand dieses heiße Bemühen, heiß im wahrsten Sinne des Wortes, keine Anerkennung bei der unter mir wohnenden Miethspartie; danach versuchte ich zu jodeln. Ich versuchte es stundenlang; oder ich wollte es vielmehr; denn kaum hatte ich angefangen, als ich von oben energisch zur Ruhe gemahnt wurde. So wurde der Kunsttrieb schon im Keime erstickt. Dann nahten sich andere Schwierigkeiten. Ich hatte mir ein sehr empfehlenswerthes Büchlein angeschafft: „Der kleine Westpreuße in Tirol" oder „Die Kunst, in 24 Stunden sachgemäß mit allen Buabn und Dearndln gschmußen zu können. Ich war sehr stolz auf dieses Buch und lernte eifrig darin. Natürlich wandte ich meine Sprachkenntnisse auch an. Ich hätte es lieber nicht thun sollen; denn als ich an meine Köchin — sie hatte aus übergroßer Liebe die Suppe leicht versalzen — die meiner Ansicht nach durchaus harmlose Frage richtete: „Willst a Watsch'n", kündigte sie mir sofort unter der Begründung, daß sie nach dem Gesetz sich solches nicht gefallen zu lassen brauchte. Und unserem Stubenmädchen, der ich mit der Aufforderung: „Magst a Busserl" nahte, kündigte meine Frau. So mußte es kommen, sagt Neumann.

Dann die Kostümfrage! Da gab es manches zu überlegen.

Hol aus dem Schrank die dicken woll'nen Strümpfe,
Gebirgsstock, Rucksack, schleppe schnell herbei;
Das Leitseil, Picke, Brille, und noch and'res
Wie einst im Mai
Zur Kraxelei!

Und gestern also ging es los. Ein fröhliches Juchhuh, Holdrio — aber viel, viel lauter — und da wären wir ja!

* * *

Ich bin schon lange nicht mehr in Gebirgsgegenden gewesen. Zum letzten Male machte ich im Januar einen Aufstieg im Kreuzgebirge bei Berlin. Mit drei Führern, drei Tage lang. Aber hinauf kamen wir doch nicht. Es war nicht möglich. Meine Führer fielen schon vorher ab. Im Pschorr! Und ohne Führer kraxele ich grundsätzlich nicht. Ick werde mir hüten.

Gestern war das anders. In prächtiger, trotziger Gestalt ragte der Großglockner vor uns auf. Heiligenblut mit seinem Kirchlein, die saftig grünen Alpenmatten, die weiten, schönen Wälder, das Gestein und dann in stolzer Ruhe darüber der alte Bergriese. Und dann die Menschheit. Wer da nicht Lust zum Alpensport bekam, wo die saubersten Dirndeln nur so zu Dutzenden fröhlich einherstolzirten, der soll es überhaupt sein lassen. Was war das für eine lustige Stimmung, eine drollig launig fröhliche Ungebundenheit. Kaum kannte man Danzig wieder und noch weniger die Danziger. Freilich hatten sie auch die Alltagsgewänder zu Hause gelassen. Und alle schlechte Laune scheinbar auch. Erstlich einmal war es ja Fastnacht und zweitens war man ja im Hochgebirg; fort mit den Grillen und Sorgen. Der Aschermittwoch kommt ohnehin ganz von allein!

Gleich bei Beginn fiel ich einem Buabn in die Arme. Ich fiel wirklich. Ich hatte nämlich übersehen, daß man um in den Saal zu kommen, erst einen Sprung in den Abgrund thun mußte. Ich dankte meinem Lebensretter. Bald kamen wir ins Gespräch. Er fragte mich allerhand: „Bischt a sehr tüchtig rumkraxelt in dem Berg? O mei sehr aufigeschtiega und abigstürzt? Seids schon amol von aner Lawine verschütt wurden? Seids schon amol in ane Gletscherspalten g'rutscht? Seids schon amol zu Tod g'fall'n?" Leider mußte ich Alles verneinen. Mit einem etwas geringschätzigen, halb mitleidigen Lächeln entfernte sich mein kaum gewonnener Freund. Rathlos stand ich in der brausenden Brandung da. Ich versuchte mich zu verständigen; ich verstand Niemanden. Mein „Kleiner Westpreuße in Tirol" versagte vollständig. Schließlich, als ich merkte, daß alles nichts half, machte ich es so, wie die Uebrigen. Ich schrie, juchzte, holdriohte, brüllte, juchhete und kikirikite; kurz ich benahm mich so, wie sich jeder vernünftige Mensch auf einem Alpenfest zu benehmen pflegt.

* * *

So führte ich mich so gut als möglich auf. Auch andere Aufführungen gab es noch in Hülle und Fülle! Zunächst einen Hochzeitszug. Voran Braut und Bräutigam, feierlich ernst, und hinterher die Hochzeiter mit allerlei Gaben und Weihgeschenken, mit Hausgeräthschaften und Haushaltungsgegenständen — selbst eine Wiege fehlte nicht — und was man sonst in einem jungen Hausstand braucht. Fesch und lustig, mit ausgelassener Fröhlichkeit zogen sie dahin. A Mordsgaudi hatte man über all die blitzsaubere Schaar, der der Frohsinn aus den Augen lachte und die sich wohl fühlten, mindestens so wohl, wie im Faust die Studiosen in Auerbachs Keller. Zieht hin, möget ihr glücklich werden!

Und munter ging es dann weiter fort. Schnadahüpferln und lustige Gestanzerln, Zigeunertänze, Trompetensolos, Rundgesänge und sonst noch alles mögliche. Die Schnadahüpferln habe ich leider nicht gehört — ich trank derweilen a Maaß —, dafür hier einige andere:

Der Kwang-sü und sein' Mutter,
Sonst stets im Krakehl,
Die sind nun auf einmal
Ein Herz und eine Seel!
Juhu! Holdriodeh!

Der Nietzsche und de Wet,
Das zeigt sich zur Zeit,
Die haben gemeinsam
Die „Unfaßbarkeit".
Juhu! Holdriodeh!

„Man fährt vierter Klasse",
Hat man im Landtag gesagt,
„Als ob man im D-Zug
Die Lande durchjagt!"
Juhu! Holdriodeh!

So nobel zu fahren
Ist doch ein Pläsir
Bald giebts vierter Klasse
Noch Saal mit Klavier.
Juhu! Holdriodeh!

Auf 'n Alpenball hob i
Was schönes gekriegt.
Ich wollte ein Busserl
I bekam eins ins Gesicht.
Juhu! Holdriodeh!

Und schließlich hielten auch noch echte Tiroler, Jodler und Sänger, ihren Einzug. Ganz echte, unverfälschte. Erstaunt blickten sie auf ihre Danziger Landsleute. Erstaunt, aber doch achtungsvoll; denn anders geht es in den heimischen Bergen, auf der Alm und in der Sennhütte auch nicht zu, lustiger jedenfalls nicht, das steht fest.

* * *

Gegessen wurde natürlich auch. Daß getrunken wurde, brauche ich wohl dort, wo Alpenbesieger und Bergeüberwinder beisammen sind, nicht noch besonders zu erwähnen. Das Menu war nach Hüttenart zusammengestellt. Erbswurstsuppe, Backobst mit Schinken und Knödeln. Dann gab es weiter Wiener und Regensburger Würstel mit Käse und Schmarren mit Prinzeßkartoffeln. Es kann auch anders gewesen sein; ich finde mich in den Hüttengerichten nicht so zurecht.

Bei Tisch wurde natürlich auch ordentlich geschrien. Dann wurde gesungen. Es kam schließlich auf eins heraus. Es klang wundervoll und herrlich! Nach jedem Vers netzte ich meine Kehle, aber ordentlich. Es war die reine Pumpstation. In den Pausen schrieb ich Ansichtspostkarten. Ich beschäftigte beinahe den Postbeamten ganz allein. Ein sauberer Bua wars.

* * *

Die Stunden flogen dahin! Ich kann nicht sagen, daß es lustiger wurde. Denn lustig war es schon von Anbeginn so, daß es nicht gut noch fideler werden konnte. Also die Stimmung hielt sich auf derselben Großglocknerhöhe. Getanzt wurde mit einer Ausdauer und einer Verve, die riesengroß war. Aber schließlich hat alles ein Ende. Und nur eines vermochte die Auseinandergehenden zu trösten. Die Aussicht, die Hoffnung, die Gewißheit, daß es im nächsten Winter zur Karnevalszeit unter derselben charmanten Leitung wieder ins Hochgebirg gehen wird.

beobachten, sondern werde gezwungen, ihre Meinung schon vorher zu äußern.

„Ganz anders“, fährt das Blatt fort, „wird die Frage in Rußland behandelt. Die Regierung verfolgt auch hier mit nicht geringerer Aufmerksamkeit die Wünsche der verschiedensten Bevölkerungsschichten. Sie erforscht aufs Genaueste die ökonomische Lage der Landwirthschaft und Industrie und prüft die verschiedenen Gesuche. Die Vorarbeiten sind auch hier im vollen Gange, aber sie stehen abgesondert von allen andern Verwaltungsfragen da und die Regierung bleibt hier frei von jedem fremden Einfluß. Die Zeit, die dem Abschluß der Verträge vorangeht, ist hier weder von einer Agitation der interessirten Gruppen noch von andern sonstigen Erscheinungen begleitet. Die Regierung braucht nicht zu versprechen, daß sie die Interessen des Volkes im Jahre 1903 berücksichtigen wird. Man kann den Industriellen und Händlern, die ihre Waaren in's Ausland ausführen, eine Ermäßigung des Einfuhrzolles in einem bestimmten Staate versprechen und den Zoll für die Rohstoffeinfuhr aus demselben Staate erhöhen. Es kann noch Vieles versprochen werden, um dem eigenen Staate Wohlstand zu sichern. Aber die russische Regierung läßt nicht einmal den Gedanken aufkommen, daß viele der erhobenen Forderungen darauf abgesehen seien, Rußland auszunutzen. Jeder unabhängige Staat hat das Recht, beliebige Bedingungen für seinen auswärtigen Handel aufzustellen und wenn z. B. Deutschland, welches seit langer Zeit in Beziehung mit Rußland steht, zugeben kann, daß es dem enormen Anwachsen der Industrie und dem auf's äußerste getriebenen Wettbewerb der Produkte vortheilhaft ist, dem Arbeiter viel theureres Getreide, als von seinem Gegner konsumirt wird, zu bieten und wenn der Reichskanzler kein anderes Mittel zur Wahrung der produktiven Kräfte seines Landes kennt, als weitere Vertheuerung des Getreides, so darf hieraus nicht geschlossen werden, daß der Reichskanzler, dem die gegenwärtige ökonomische Lage der Staaten zur Genüge bekannt ist, bei seiner Mittheilung die Absicht verfolge, jemand glauben zu machen, daß Rußland auf einen solchen Vertrag, bei welchem seine landwirthschaftlichen Produkte noch höher verzollt werden, eingehen wird.

Es ist allgemein bekannt, daß Rußland keine Luxuswaaren, sondern landwirthschaftliche Produkte, vorzugsweise Getreide, welches die Industriestaaten nicht entbehren können, ausführt. Das Getreide bringt die ganze industrielle Welt in Aufregung und wenn dennoch ein Industriestaat sich findet, welcher im Interesse seines Wohlstandes den Import von Getreide aus Rußland zu erschweren beabsichtigt, so braucht Rußland Mangel an Käufern nicht zu befürchten. Der Absatzmarkt für russisches Getreide ist noch immer groß genug England, Belgien, Holland und die Schweiz konsumiren ein weit größeres Quantum russischen und ausländischen Getreides als Deutschland, und wenn letzteres einen Staat findet, der sich bereit erklärt, Deutschland mit Getreide unter den vom Reichskanzler den Agrariern versprochenen Bedingungen zu versorgen, so wird sich der Absatzmarkt Rußlands in den Staaten, die keinen Getreidezoll haben, dadurch noch mehr erweitern.

Das Gesetz von Angebot und Nachfrage schafft die politischen Kombinationen ganz unabhängig von diesen oder jenen Parteien, und Rußland, welches das Getreide, diesen nothwendigsten Bedarfsartikel aller europäischen Völker zu bieten vermag, hat immer die freie Wahl der günstigen internationalen Handelsbeziehungen. Man kann nicht außer Acht lassen, daß Handelsverträge bilateral sein müssen, und wer zur gegebenen Zeit ankündigt, den fremden Import mit erhöhtem Zolle zu belegen, mußte wohl voraussetzen, daß er gleiche Maßregeln von seinem Gegner zu erwarten habe. Wenn jetzt die Staatsmänner wachsam und vergleichend die Kräfte ihrer inneren Parteien verfolgen und mit Versprechungen künftiger Siege bei Handelsunterhandlungen mit fremden Staaten ihre Autorität im Innern befestigen wollen, werden sie dann, wenn die Frage praktisch auf internationalem Boden erscheint, ihre relative ökonomische Kraft nicht an den Parteien, sondern an den Staaten zu bemessen haben, um zu bestimmen, wer bei dem gegenwärtigen Organismus der internationalen ökonomischen Beziehungen mehr Noth leiden und für wen die Aufhebung der Vertragsbeziehungen schädlicher erscheinen werde. Dann wird der gesammte wirkliche Bestand der inneren ökonomischen Interessen jedes Landes zur Erscheinung kommen und durch die faktische Dringlichkeit dieser Interessen und nicht nach der Gerechtigkeitswage dieses oder jenes Ministers wird das wirkliche Gleichgewicht der Vertragsparteien bestimmt werden. Das kann das russische Volk in Ruhe abwarten. Unter der Regierung Kaiser Alexanders III. trat Rußland fast mit allen Staaten in Handelsbeziehung und erleichterte den Ausländern den Handelsverkehr mit Rußland, was auch jetzt noch als ein werthvolles kulturelles Gut anerkannt ist, welches Rußland schätzen wird, freilich ohne von seiner Würde und den Interessen etwas preiszugeben. Die Beachtung dieser friedlichen und wechselseitigen nützlichen Beziehungen ist nur bei beiderseitigem guten Willen möglich, und wenn eine Partei dieses wechselseitige Interesse aus dem Auge verliert, und nur ihre eigenen Interessen verfolgt, und ihrem Gegner nur Nachtheile entgegenbringt, so kann sie nur mit einem hilflosen und von ihr irgendwie abhängigen Staate einen Vertrag schließen, keineswegs aber mit Rußland, welches zwar selbst aus dem Handel Vortheil und Nutzen zieht, aber auch Anderen bei sich einen reichen und vortheilhaften Markt überläßt. Wenn aber der Waarenabsatz Rußlands durch Jemanden beschränkt wird, so ist es ganz natürlich, daß auch Rußland zu gleichen Maßregeln greifen wird.

Wenn sich Deutschland von den Handelsbeziehungen mit uns lossagen würde, würden wir alles von ihm bei uns Eingeführte bei seinen Konkurrenten finden, bei denen wir unser Getreide absetzen. Ein Handelsvertrag bestimmt außerdem nicht nur die Bedingungen des Waarenaustausches, sondern auch die sozialen Beziehungen zweier Völker. Die Angehörigen eines vertragschließenden Staates, die beständig oder zeitweilig in dem Gebiete des anderen Staates wohnen, genießen außerdem auch Gleichberechtigung des Staates, wo sie Handel und Industrie treiben und tragen auch keine schwereren Lasten. Sie genießen dieselben Rechte in allen Lebensverhältnissen, sowie auch die Vortheile, welcher die Staatsangehöriger der meistbegünstigten Staaten theilhaftig werden. Rußland hat selbst nicht so viele Vortheile, da russische Staatsangehörige nur sehr selten im Auslande Handel und Industrie treiben. Ausländer aber kommen nach Rußland in außerordentlich großer Zahl.

Im Falle der Nichterneuerung des Handelsvertrages würde auch der Vortheil entfallen, der den Ausländern gewährt wurde, und wenn dies für Rußland auch kaum bemerkbar wäre, so würden dennoch Angehörige anderer Staaten, zum Beispiel Deutsche, die von Alters her in Rußland in weitestem Maße verschiedene Handels- und Industriezweige betreiben, sehr fühlbare Nachtheile erleiden, wenn man sie mit schwereren Steuern belegen würde, als sie die Unterthanen der meistbegünstigten Staaten zahlen. In Rußland gebe es so viele Deutsche, daß die Russen jeden Fremden als Deutschen betrachten und einen Deutschen nennen. Der Russe habe sich an die Deutschen gewöhnt, die als unternehmungslustige Leute nach Rußland übersiedelten, um aus den reichen Gütern Rußlands Nutzen zu ziehen. Sogar im Herzen Rußlands, in Moskau, sei die deutsche Kolonie sehr groß. Zum Schluß verweist der Artikel auf die Thatsache, daß Rußland im auswärtigen Handel bisher noch immer mehr fremde Schiffe als seine eigenen benutzt.

Dieser Artikel wird ganz besonders bemerkenswerth dadurch, daß er vom offiziösen Wolff'schen Telegraphenbureau weiter verbreitet wird. Er wird denn auch von der Presse bereits eifrig kommentirt. Wir geben nachstehend telegraphisch die Aeußerungen der hauptstädtischen Blätter wieder:

J. Berlin, 20. Febr. (Privat-Tel.)

Die offiziöse Auslassung der „Petersburger Industrie- und Handelszeitung“ hat in agrarfreundlichen Kreisen stark verstimmt. So sagt die „Post“: Die freihändlerische Bewegung der Sozialdemokraten hat einen bestimmten Erfolg gehabt. Jetzt kann das deutsche Volk sehen, welchen Schädigungen es entgegengeht, wenn es sich unterfängt, seinen Bauernstand nach den Erfordernissen der Konjunktur zu schützen. Die Auslassung hat eine so herausfordernde Sprache, daß man seine kühle Ruhe bewahren und nach genauer Prüfung erwägen muß, ob die ganze Auslassung überhaupt ernst zu nehmen ist

Die schutzzollfreundlichen „Berl. Neueste Nachr.“ schreiben: „Sowohl die Thatsache, daß der russische Finanzminister hinter der Auslassung steht, als auch der Umstand der telegraphischen Uebermittlung und der Mißbrauch, der dadurch schlauerweise mit der Gutmüthigkeit der deutschen Presse getrieben wird, die sich zum Sprachrohr der russischen Anschauungen macht, läßt keinen Zweifel, daß man es mit einem Elaborat Wittes zu thun hat. Umsomehr muß man erstaunt sein, wie der russische Finanzminister in die Deutschland bewegenden Fragen agitatorisch eingreift. Außerdem muß aber Herr v. Witte aus früherer Erfahrung wissen, daß ein so mäßiger Getreidezoll, wie der deutscherseits beabsichtigte, nicht einen Zentner russischen Getreides weniger nach Deutschland kommen lassen wird.

Die „Deutsche Tages-Zeitung“ nennt die Aktion einen blinden Schuß und sagt, es war vorauszusehen, daß im Auslande Versuche gemacht würden, auf die Gestaltung unserer Handelsverträge Einfluß zu gewinnen. Ebenso wundert man sich nicht darüber, daß das Wolff'sche Bureau sich zum Sprachrohr derartiger Einschüchterungsversuche machen würde. Es sind in diesem Falle die Interessen der Börse, die ausgesprochen werden und nicht die Anschauungen der Regierung.

Etwas ruhiger schreibt die „Tägl. Rundschau“: Die Sprache der Auslassung ist außerordentlich stolz und kriegerisch, braucht aber nicht allzu tragisch genommen zu werden. Handels-Verträge sind Handelsgeschäfte, und es ist eine berechtigte Händler-Eigenthümlichkeit, zu Anfang des Handels lärmend die eigene Waare zu preisen und dem Kunden einzureden, daß ihm eigentlich eine ganz unverdiente Wohlfahrt geschieht, wenn ihm die Waare überhaupt abgelassen wird. Mit der Zeit und dem Ernst des Kaufgeschäfts giebt sich diese Ruhmredigkeit.

Die „National-Ztg.“ meint, manche Sätze des Artikels sind anfechtbar. Als Ganzes ist die Kundgebung zweifellos aber überaus wichtig.

Die „Voss. Ztg.“ sieht in der Auslassung die Ankündigung des Zollkrieges. Es handelt sich nicht mehr um den Zollkrieg mit Amerika, sondern der Pfeil fliegt jetzt nach Deutschland hinüber. Mit aller Schärfe werden von Petersburg aus für den Fall einer wesentlichen Erhöhung der Getreidezölle ernste Gegenmaßregeln angekündigt.

Das „Berl. Tagebl.“ sagt, nach der letzten russischen offiziösen Auslassung könne man kaum im Zweifel sein, daß die Erhöhung der deutschen Getreidezölle einen Zug gegen Rußland bedeute und da die Gegner unsere Stellung kennen, wäre es thöricht, seine eigene Meinung zu verschweigen, daß wir diejenigen sind, welche bei einem Zollkrieg schlechter fahren müssen.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar machte gestern Nachmittag der Kaiserin Friedrich einen längeren Besuch. Am Abend fuhr die Kaiserin zu kurzem Aufenthalt nach Berlin.

— Der Posten eines Militärattachées bei der Botschaft in Paris ist wieder besetzt. Major v. Hugo vom Generalstab des 7. Armeekorps ist unter Versetzung in den großen Generalstab nach Paris kommandirt.

— Die beabsichtigte Reise des Kaiserpaares nach Königsberg, die ursprünglich auf Sonntag, 10. März festgesetzt war, dürfte vor allen Dingen von der Wendung abhängig sein, die das Befinden der Kaiserin Friedrich nimmt.

— Das Befinden des Reichstagsabgeordneten Dr Lieber hat sich zwar soweit gebessert, daß Dr. Lieber heute zu seiner weiteren Erholung nach Camberg abreisen kann; von den parlamentarischen Arbeiten wird er sich jedoch voraussichtlich noch längere Zeit fernhalten müssen.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Hertha“ ist am 19. Februar von Tsingtau nach Hongkong in See gegangen. S. M. S. „Brummer“ und „Ulan“ sind am 18. Februar von Kiel in See gegangen.

Neues vom Tage.

Zum Konservator der preußischen Kunstdenkmäler

wird der Konservator der schlesischen Kunstdenkmäler Baurath Lutsch ernannt werden; er ist bereits mit der Wahrnehmung dieser Geschäfte betraut worden.

Beim Abladen von Baumstämmen

gerieth in Berlin gestern ein Arbeiter zwischen zwei Stämme und wurde völlig zerquetscht.

Zum Domherrn von Brandenburg

ist der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky ernannt worden. Die Domherrnstellen sind eine angenehme Sinecure; sie erfordern keine Arbeit und bringen Geld.

Das Wittwengeld für Frau Bürgermeister Brinkmann ist vom Berliner Magistrat in einer diesbezüglichen Vorlage auf dreitausend Mark jährlich festgesetzt worden.

Eisenbahnunfall.

Gestern 8¾ Uhr ist Personenzug 674 von Ilberstadt bei dichtem Nebel auf den im Bahnhof Güsten einfahrenden Güterzug 465 aufgefahren. Vier Reisende leicht, der Schlußbremser des Güterzuges etwas schwerer verletzt. Materialschaden ist unerheblich.

Die Berliner Untergrundbahn.

Nach einer Konferenz von Vertretern der Verkehrspolizei und der Firma Siemens u. Halske ist nunmehr die Weiterführung der im Bau befindlichen Untergrundbahn vom Potsdamer Platz über den Hausvogteiplatz und dem Spittelmarkt bis zum Alexanderplatz gesichert.

Die Einstellung des Verfahrens gegen Justizrath Dr. Sello

dürfte nunmehr auch von der zuständigen Strafkammer des Landgerichts I in Berlin beschlossen werden, nachdem der mit der Leitung des Ermittelungsverfahrens gegen Sello wegen Begünstigung betraute Staatsanwalt Braut dem juristischen Vertreter des Justizraths Dr. Sello die Erklärung abgegeben hat, daß trotz der in sorgfältigster und eingehendster Weise angestellten Ermittelungen Belastungsmaterial gegen den Anwalt nicht beigebracht werden konnte. In diesem Sinne lautet auch der Bescheid der Staatsanwaltschaft an die Strafkammer. Daß die Berliner Anwaltskammer nunmehr dem Antrage Sello's auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens stattgeben werde, ist unrichtig.

Zeppelins Luftschiff.

k. Stuttgart, 20. Febr. (Privat-Tel.) Graf Zeppelin hat das von ihm gebaute Luftschiff zum Preise von 120 000 Mk. von den Aktionären der von ihm gegründeten Gesellschaft übernommen.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Künstlerische Erwägungen und freundschaftliche Beziehungen mögen wohl zu gleichen Theilen bestimmend gewirkt haben, um die Kammersängerin Frau Elise de Nys-Kutscherra zu einem kurzen Gastspiel an unsrer Bühne zu laden. Die Gastin, deren Schwester hier noch in bestem Andenken steht, darf als eine künstlerische Individualität bezeichnet werden, deren Auffassung und Darstellungsvermögen nach unseren landesüblichen Begriffen vielleicht nicht ganz einwandfrei sind, die aber, was musikalischen Intellekt und die Kraft einer starken, zielbewußten Ausdrucksfähigkeit betrifft, den Ruf rechtfertigt, der ihr aus einer glänzenden Bühnenthätigkeit im Auslande vorausgegangen ist. Frau de Nys-Kutscherra war, wie man uns mittheilt, unter den ersten deutschen Künstlern, welche Wagners Musikdramen nach Paris trugen, von wo sie einen glänzenden Ruf nach Brüssel erhielt. Hier hat die Künstlerin ihren Gatten gefunden und sich nach ihrer Vermählung in das Privatleben zurückgezogen Auf wiederholte Mahnungen ihrer Freunde jedoch, namentlich auf Anrathen von Frau Cosima Wagner, die bekanntlich vor Kurzem in Berlin weilte, hat sie sich entschlossen, die Bühnenthätigkeit wieder aufzunehmen, und Danzig soll der Ausgangspunkt ihrer ferneren Wirksamkeit sein. Unter diesem Gesichtspunkte gewinnt das Gastspiel auch für uns ein wärmeres Interesse. Was nun das gestrige erste Auftreten als Elisabeth in „Tannhäuser“ betrifft, so war der Erfolg durch einige Zufälligkeiten beeinträchtigt, die ohne Mühe korrigirt werden könnten, wenn etwas anderes als der vorübergehende Eindruck in Frage käme. Die Stimme ist nach Färbung und Größe durchaus sympathisch und für den dramatischen Gesang in allen hierbei charakteristischen Merkmalen geeignet; gestern lag noch ein leichter Flor über dem Tone, der ihm den Schmelz nahm und seinen Grund vermuthlich in dem Danziger Klima finden dürfte. Was die Darstellung uns nicht ohne weiteres acceptabel erscheinen ließ, mag vielleicht ein hausbackenes Festhalten an der Tradition sein; gleichwohl wird Frau de Nys-Kutscherra, auch anderwärts in Deutschland Schwierigkeiten haben, ihrer Auffassung der ersten Szene mit Tannhäuser zu allgemeiner Anerkennung zu verhelfen. Man setzt bei Elisabeth mehr jungfräulichen Stolz und größere Zurückhaltung voraus, als sie gestern in Miene und Gesten verrieth. Notabene, geschminkt war die Gastin nicht günstig; in Natur ist sie eine wirklich hübsche, junge Frau, deren junges Eheglück einen sonnigen Strahl auf ihr ganzes Wesen wirft. Das Gebet, innig und wohlklingend vorgetragen, wurde sehr beifällig aufgenommen. Die übrige Besetzung ist bekannt und von uns s. Z. besprochen worden. Herr Buchwald hatte auch noch mit den Folgen seiner jüngsten Erkrankung zu kämpfen, doch schien sich das Organ nach und nach freier zu geben, sodaß die große Erzählung im dritten Akte wirkungsvoll herauskam. Sehr hübsch sang und spielte Fräulein Berger die schwierige Venuspartie, ebenso verdient Herr Luria als Wolfram und Herr Martin als Landgraf ein besonderes Lob. Die Männerchöre waren theilweise unschön; je mehr man in unseren Gesangvereinen vom Fortesingen vulgo Schreien abkommt, desto eifriger sollte sich der Theaterchor in dieser Beziehung Zügel anlegen. Herr Kapellmeister Kiehaupt leitete die Oper mit bewährter Umsicht und wurde für die schwungvolle Ausführung der Ouverture durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Leider wurden wir durch einige in der Nachbarschaft plazirte Provinzler, die das Theater offenbar mit ihrem heimischen Kneiplokale verwechselten, zeitweilig von den Vorgängen auf der Bühne abgelenkt. —n.

Locales.

* **Personalveränderungen beim Militär im Bereiche des 17. Armeekorps.** v. Horn, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 147, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur der 70. Inf.-Brigade ernannt. — Zu Oberlts. befördert sind die Lts. Worthmann im Inf.-Regt. Nr. 18, Behm im Inf.-Regt. Nr. 61 und Domizlaff (Ulrich) im Inf.-Regt. Nr. 128 und kommandirt als Erzieher an der Hauptkadetten-Anstalt. v. Wißmann, Oberlt. im Garde-Schützen-Bat., unter Verleihung des Charakters als Hauptmann, in das Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, versetzt. Stahl, Lt. im Jäger-Bat. Nr. 2, in das Inf.-Regt. Nr. 75 versetzt. Trompke (Eberhard), Lt. im Inf.-Regt. Nr. 61, ein auf den 30. Januar 1900 vordatirtes Patent seines Dienstgrades verliehen. Lentze, Hauptm. à la suite des Füs.-Regts. Nr. 33 und Komp.-Führer an der Unteroff.-Schule in Marienwerder, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 129 versetzt. Schleenstein, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 129, unter Stellung à la suite des Regiments als Kompagnie-Führer zur Unteroff.-Schule in Marienwerder versetzt. Bock, Hauptm. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 146 und Komp.-Führer an der Unteroff.-Schule in Marienwerder, mit dem 1. April d. Js. als Komp.-Führer der Unteroff.-Schule in Treptow a. R. versetzt. Fromme, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt Nr. 64, unter Stellung à la suite des Regts., als Komp.-Führer am 1. April d. Js. zur Unteroff.-Schule in Marienwerder versetzt. - Buhtz, Oberlt. im Inf.-Regt. 14, mit Ende März d. Js. von seinem Kommando bei der Unteroff.-Schule in Ettlingen enthoben. Velhagen, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 72, unter gleichzeitiger Versetzung in das Inf.-Regt. 162, mit Ende März d. Js. von seinem Kommando bei der Unteroff.-Schule in Marienwerder enthoben. Borcherdt, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 128, tritt mit dem 1. April d. Js. in seinem Kommando als Komp.-Offizier von der Unteroffizier-Schule Ettlingen zur Unteroffizier-Schule in Treptow a. R. über. Vom 1. April d. Js. ab als Komp.-Offiziere kommandirt: v. Saucken, Leutnant im Grenadier-Regt. Nr. 3, zur Unteroffiz.-Schule in Marienwerder, Schulz, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 21, zur Unteroffiz.-Schule in Treptow a. R. Holthoff, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 149, mit Ende März d. J. von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Militär-Knaben-Erziehungs-Institut in Annaburg enthoben und gleichzeitig in das Inf.-Regt. Nr. 152 versetzt. Rogalla v. Biberstein, Lt. in der dem 1. Leibhus.-Regt. Nr. 1 zugetheilten Eskadr. Jäger zu Pferde des 17. Armeekorps, zum Oberlt. befördert. Lange, Oberlt. im Posen'schen Feldart.-Regt. Nr. 20, unter Versetzung in das Feldart.-Regt. Nr. 71, zum Batt.-Chef ernannt, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent. Zapf, Oberlt. im Feldart.-Regt. Nr. 35, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Bauman, Zeidler, Lts. im Fußart.-Regt. Nr. 4, in das Fußart.-Regt. Nr. 15 versetzt. Fluhme, Oberlt à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 11 und Direktionsassist. beim Feuerwerkslaboratorium in Spandau, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffiz. beim Landw.-Bezirk Lingen ernannt. Zu Oberlts., vorläufig ohne Patent, sind befördert Meißner im Trainbatl. Nr. 17 und Ulrich, 2. Offizier des Traindepots des 17. Armeekorps. Lorenz, Oberlt. im Füs.-Regt. Nr. 33, bei der Gewehrfabrik in Danzig, unter Versetzung in das Inf.-Regt. Nr. 140 mit den 31. März d. Js. von seinem Kommando zur Dienstleistung enthoben. Morgenstern, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 175, vom 1. April d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zur Gewehrfabrik in Danzig kommandirt. Vom 1. April d. Js. ab auf unbestimmte Zeit zur Dienstleistung kommandirt Heinrich, Oberlt. im Feldart.-Regt. Nr. 72 zur Pulverfabrik in Spandau und von Prittwitz und Gaffron, Lt. im Feldart.-Regt. Nr. 5, zur Art.-Werkstatt in Danzig. Brückner, Lt. im Fußart.-Regt. Nr. 2, vom 1. April ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zur Art.-Werkstatt in Spandau kommandirt. Heise, Feuerwerks-Oberlt. und Lehrer an der Oberfeuerwerkerschule, zur 36 Feldart.-Brig. versetzt. Budig, Unteroff. im Inf.-Regt. Nr. 128, zum Fähnrich befördert. Böning, Oberlt. der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Pr. Stargard, zum Rittm. und Zencke, Vizefeldwebel im Landw.-Bezirk Osterode, zum Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 18 befördert. Wessel, Lt. der Res. des Feldart.-Regts. Nr. 71 (Thorn) als Res.-Offiz. zur Feldart.-Schießschule versetzt. von der Herberg, Fähnrich im Inf.-Regt Nr. 21, zur Reserve beurlaubt. Blanck, Hauptm. und Batterie-Chef im Feldart.-Regt. Nr. 71, mit Pension ausgeschieden. Wnuck, pens. Oberwachtmeister. bisher in der 12. Gend.-Brigade, der Charakter als Leutnant verliehen. Buchler, Oberlt. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Konitz, und Schultz, Oberlt. der Feldart. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Dt. Eylau, der Abschied bewilligt. Dr. Rudolph, Assist.-Arzt beim Feldart.-Regt. Nr. 71, zum Oberarzt befördert. Kaßler, Oberarzt beim Inf.-Regt. Nr. 61, zu den dem Hus.-Regt. Nr. 14 zugetheilten Eskadrons Jäger zu Pferde des 11. Armeekorps, Dr. Pöhlig, Assistenzarzt beim Inf.-Regt. Nr. 84, zum Inf.-Regt. Nr. 61, und Dr. Krüger, Assistenzarzt beim Inf.-Regt. Nr. 48, zum Inf.-Regt. Nr. 141 versetzt. Dr. Goetz, Stabsarzt der Reserve (Danzig), der Abschied bewilligt. Sandau, Zahlmeisteraspirant beim 17. Armeekorps, zum Zahlmeister ernannt. Riemeyer, Lueck, Proviantamtsassistenten in Graudenz bezw. Spandau (Armee-Konservenfabrik), zu genannter Fabrik bezw. nach Danzig versetzt.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Rechtskandidat Heymann Levy aus Kulmsee ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Christburg zur Beschäftigung überwiesen.

* **Gemeindevorsteher.** Der Schiffskapitän a. D. Reinhold Jsendyck zu Weichselmünde ist zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Weichselmünde gewählt und von dem Landrath bestätigt worden.

* **Theologische Prüfungen.** Am 16. März beginnen in Danzig die theologischen Prüfungen unter dem Vorsitze des Herrn General-Superintendenten D. Doeblin. Es haben sich zur Ablegung der ersten Prüfung sieben, zur Ablegung der zweiten drei Kandidaten gemeldet.

* **Hoflieferant.** Der Kaufmann H. Jacobsohn in Firma J. H. Jacobsohn ist zum badischen Hoflieferanten ernannt worden.

* **Das populäre Symphonie-Konzert,** welches morgen im Schützenhause stattfindet, wird als Hauptstück des Abends Mendelssohn's D-moll-Symphonie bringen. Außerdem hat Herr Direktor Theil zum Gedächtniß Richard Wagner's, dessen Todestag auf den 13. Februar fällt, verschiedene hervorragende Kompositionen des Meisters, u. A. Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“, Ouverture zum „fliegenden Holländer“, Feuerzauber und Wotan's Abschied aus „Walküre“, die Tannhäuser-Ouverture, Lohengrin-Phantasie und die Gralsszene aus „Persifal„ auf das Programm gestellt, welches in dieser Ausstattung einen würdigen Wagnerabend in Aussicht stellt.

* **Von der Weichsel.** In Folge des anhaltenden Frostwetters ist auch gestern kein Eis gebrochen worden. Thorn + 0,92, Fordon + 1,12, Culm + 0,82, Graudenz + 1,38, Kurzebrack + 1,50, Pieckel + 1,42, Dirschau + 1,64, Einlage + 2,14, Schiewenhorst + 2,28, Marienburg + 0,74, Wolfsdorf + 0,74.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Junkergasse 12 von dem Rentier Wichmann in Langfuhr an die Wittwe Werner geb. Wichmann für 27 000 Mk. Tischlergasse 14 und Große Nonnengasse 17 von den Postschaffner Strauß'schen Eheleuten an die Meyer'schen Eheleute für 9500 Mk. Neufahrwasser, Sasperstraße 6, von den Schlossergesell Kreft'schen Eheleuten an die Frau Steueraufseher Bulewicz geb. Lehmann für 26500 Mk. Schidlitz Blatt 306 von der Stadtgemeinde Danzig an die Frau Pollentzke geb. Meyer für 60 Mk.

* **Der Verein für Feuerbestattung** hielt gestern Abend im oberen Saale der Concordia-Halle seine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, welche zum Zweck der Statutenberathung einberufen war. Die bereits im Entwurf vorliegenden neuen Satzungen wurden mit geringen redaktionellen Aenderungen angenommen. Danach wird der Vorstand fortan für eine zweijährige Amtsdauer gewählt, setzt sich aber wie bisher aus 12 Personen zusammen. Die Eintragung ins Vereinsregister soll baldmöglichst beantragt werden. Eine längere Berathung entspann sich nach einem Bericht des Vorsitzenden Herrn Salomon über die derzeitige Zusammensetzung des Verbands-Vorstandes und die Stellungnahme des Danziger Vereins zu den Vorschlägen des Stettiner Vereins betr. die Ergänzung der derzeitigen Verbandsleitung. Nachdem die Herren Hardtmann, Dr. Effler, Baurath Rehberg, Evers, Otto Dubke und Frl. Brehmer zur Sache gesprochen, wurde der Vorstand ermächtigt, in der Angelegenheit nach eigenem Ermessen zu verfahren.

* **In Folge Messerstichs verstorben.** Wie wir bereits gestern meldeten wurde der Maurergeselle Florian Wendt von dem Arbeiter Korczischkowski aus Zuckau in die Brust gestochen. Wendt ist gestern Abend an den Folgen der schweren Verletzungen im chirurgischen Stadtlazareth verstorben.

* **Das Todesurtheil gegen Nagel rechtskräftig.** Bekanntlich hat der Raubmörder Nagel, welcher in der letzten Schwurgerichtssession zum Tode verurtheilt wurde, gegen das Urtheil Revision eingelegt. Dasselbe wurde, wie uns aus Leipzig gemeldet wird, vorgestern vom Reichsgericht verworfen. Das Todesurtheil ist somit nunmehr rechtskräftig geworden und wird es von der Kaiserlichen Gnade abhängen, ob es vollstreckt werden soll oder nicht.

* **Eisverhältnisse in der Ostsee.** Ein ungünstiger Wind hat die Eisschollen, welche durch den Frost in den Monaten Januar und Februar hervorgebracht sind, durch das Kattegat in den Sund getrieben, wo sie gegenwärtig der Schifffahrt starke Hindernisse bereiten. Die Eisschollen sind an sich nicht sehr stark, sie haben kaum 3—4 Fuß im Durchmesser, doch sind sie durch den regen Dampferverkehr unter und auf einander geschoben worden, so daß nur noch starke Dampfer im Stande sind die Passage zu forziren. Der Kapitän des Dampfer „Vistula“, welcher als einer der letzten Dampfer aus dem Sund in Danzig eingelaufen ist, sagte heute bei einer Verklarung aus, daß nur noch Dampfer mit sehr starken Maschinen den Sund passiren können. Auch in der östlichen Ostsee machen die Eisschollen die Schifffahrt sehr schwierig. So war der Dampfer „Kurt“, Kapitän Wilke, welcher am Sonntag von Neufahrwasser nach Stettin ausgegangen ist, nicht im Stande die zahlreichen Eisschollen, die ihm begegneten, zu forziren und er mußte deshalb am Montag Kolberg für Nothhafen einlaufen. Daß treibende Eisschollen auch die Heulboje bei Neufahrwasser weggerissen haben, berichten wir an anderer Stelle.

* **Aus dem Fenster gestürzt.** Das 5jährige Kind Kurt Pohlmann, Sohn des Bäckermeisters Pohlmann aus Schellmühl, stürzte gestern Abend aus der ersten Etage der Wohnung seiner Eltern und blieb auf dem gefrorenen Boden besinnungslos liegen. Das Kind wurde nach dem Lazareth Sandgrube geschafft, woselbst neben Kontusionen des Körpers ein Schädelbruch festgestellt wurde.

* **Schwurgericht.** Für die am nächsten Montag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Hartwig beginnende Schwurgerichtsperiode sind bis jetzt folgende Strafsachen zur Verhandlung festgesetzt: Am 25. Februar gegen die unverehelichte Wilhelmine Martha Conrad aus Neufahrwasser, zur Zeit in Untersuchungshaft, wegen vorsätzlicher Brandstiftung, Vertheidiger Rechtsanwalt Suckau; am 26. Februar gegen die Arbeiter Adalbert Herholz und Conrad Beckstädt aus Brösen, beide zur Zeit hier und in Untersuchungshaft, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, Vertheidiger Rechtsanwälte Keruth und Lau; am 27. Februar gegen den Arbeiter Peter Jurczyk, dessen Ehefrau Katharina Jurczyk geb. Klatt und gegen den Arbeiter Jakob Wittkowski, sämmtlich aus Pr. Stargard und z. Zt. hier in Untersuchungshaft, wegen Meineides und Anstiftung dazu, Vertheidiger die Rechtsanwälte Casper, Thun und Reimann; am 28. Februar gegen den Maurer Maurer Albert Graff und gegen den Maurer Karl Graff aus Danzig beide z. Zt. in Untersuchungshaft, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, Vertheidiger Rechtsanwalt Jacoby; am 1. und 2. März gegen den Schneidemühlenbesitzer Franz Czaplewski und den Tischler Hugo Steinke, aus Oeciepel und z. Zt. hier in Untersuchungshaft, wegen Meineides und Verleitung dazu, Vertheidiger die Rechtsanwälte Citron und Sternberg. Weiter kommen noch folgende Strafsachen zur Verhandlung: Gegen den Arbeiter Johannes Klapotzki aus Ohra, z. Zt. hier in Untersuchungshaft, wegen Raubes, Vertheidiger Rechtsanwalt Fabian; gegen die Besitzersöhne Boleslaus und Wladislaus Homma aus Raikau bei Dirschau, z. Zt. hier in Untersuchungshaft, wegen Mordes, Vertheidiger Rechtsanwalt Reimann; gegen die Amtsdienersfrau Luise Wienhold geb. Mielke aus Stüblau, z. Zt. hier in Untersuchungshaft, wegen Meineides, Vertheidiger Rechtsanwalt Casper; gegen den Eigenthümer Josef Rogotzki aus Bischkowo, Kr. Neustadt, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, Vertheidiger Rechtsanwalt Dobe, und gegen die Arbeiterin Henriette Potrykus aus Danzig wegen Meineides, Vertheidiger Rechtsanwalt Zander.

* **Kontre-Admiral Frhr. v. Bodenhausen,** der Inspekteur des Torpedowesens, ist zu einer Besichtigung der Torpedoboote und der Torpedoanlagen auf der Kaiserlichen Werft gestern Abend hier eingetroffen.

* **Flottenbesuch.** Am 26. März tritt das erste Geschwader, bestehend aus den Linienschiffen „Kaiser Friedrich III." (Flaggschiff des Chefs, Vizeadmiral Prinz Heinrich von Preußen), „Kaiser Wilhelm II", „Baden", „Württemberg", „Sachsen" und dem kleinen Kreuzer „Jagd" von Kiel aus eine Uebungsfahrt nach Danzig an. Die Rückfahrt nach Kiel erfolgt am 2. April. Der gleichfalls zum ersten Geschwader gehörige große Kreuzer „Freya" wird an der Fahrt nicht theilnehmen. — Anfangs Juli wird das Geschwader abermals, gemeinsam mit der Torpedobootsflottille, eine Uebungsfahrt von Kiel nach Danzig antreten, und von hier wird die Reise nach der Nordsee fortgesetzt.

* **Internationale Ringkämpfe im Zirkus Schumann.** John Roepell erlitt nach 9 Minuten Kampf am Sonntag wieder eine Niederlage gegen Pique Blaue und ist hierdurch von der Konkurrenz ausgeschlossen.

* **Bazar zum Besten des St. Marienkrankenhauses.** Nachdem gestern die Verloosung beendet worden war, konnte festgestellt werden, daß nach einer vorläufigen Schätzung ein Reinertrag von ca. 9000 Mk. erzielt worden ist. Mit diesem schönen Resultat hat der diesjährige Bazar also die Erträge aller früheren Bazare übertroffen.

* **Der zum Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade** in Thorn ernannte Generalmajor v. Horn steht im 52. Lebensjahre. Er trat beim Beginn des Krieges gegen Oesterreich aus dem Kadettenkorps in die Armee als Fähnrich in das 2. Grenadier-Regiment, wurde 1866, 17 Jahre alt, Leutnant und war von 1872 bis 1878 Adjutant der 3. Inf.-Brigade in Danzig. Er wurde dann Kompagniechef im 87. Infanterie-Regiment in Mainz, 1889 Major im 41. Infanterie-Regiment, 1890 Bataillonskommandeur im 80. Füsilier-Regiment, 1894 Oberstleutnant im 33. Infanterie-Regiment und 1897 Oberst im 147. Infanterie-Regiment in Insterburg.

* **Vertreibung der Heulboje.** Die auswärts von Hela verankerte Heulboje ist seit einigen Tagen wahrscheinlich durch Eisversetzungen vertrieben. Da vorwiegend westliche Winde herrschten, glaubte man sie in der Nehrunger Bucht aufzufinden, woselbst auch Dampfer der Hafenbau-Inspektion darnach suchten. Die durch den Weichseleintritt verursachte Strömung muß die Boje jedoch gegen den Wind fortgeführt haben, da der gestern in Memel einkommende Dampfer „Esser" dieselbe bei Stolp Bank gesichtet hat. Auf diese Meldung, welche dem hiesigen Küstenbezirksamte gemacht wurde, gingen gestern Abend um 6 Uhr die beiden Regierungsdampfer „Lort" und „Geheimrath Spittel" von Neufahrwasser aus, um die vertriebene Boje zu suchen. Man nimmt an, daß dieselbe inzwischen weiter nach Bornholm getrieben ist.

* **Eisbericht** vom 19. Februar. Memel: Leichtes loses Eis, Schifffahrt unbehindert. Brüsterort: Dünne Eisdecke, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Pillau: Hafen zusammengeschobenes Eis, Seetief eisfrei, See strichweise Treibeis. Frisches Haff bis Königsberg und Seekanal: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See strichweise Treibeis. Weichsel starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Hela: See Treibeis. Rixhöft: See strichweise Treibeis. Schifffahrt für Segelschiffe erschwert, am Strande zusammengeschobenes Eis. Stolpmünde See leichtes loses Eis und starke Eisdecke. Hafen-Einfahrt eisfrei, Binnenhafen starke Eisdecke. Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Kolbergermünde: Hafen eisfrei. See Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Swinemünde: See und Innenhafen starke Eisdecke. Swine dünne Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Ueberall starke Eisdecke, dichte starke Eismassen mit offenen Stellen. Thießow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See und Greifswalder Bodden, starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Arkona: See und Tromper Wiek leichtes loses Eis. Wittower Posthaus Fahrwasser: Revier starke Eisdecke, Schifffahrt unbehindert, See strichweise Treibeis. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See strichweise Treibeis. Gellen zusammengeschobenes Eis, starke Eisdecke. Bodden geschlossen. Schifffahrt geschlossen. Darßerort: Leichtes loses Eis. Warnemünde bis Rostock: Hafen und Warnow starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Fahrwasser nach Wismar: Travemünde bis Lübeck: See strichweise leichtes loses Eis, Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Schifffahrt unbehindert. Fehmarnbelt: Küste Schlammeis, sonst Schifffahrt unbehindert. Fehmarnsund: Strichweise Treibeis. Kieler Föhrde: Dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich, sonst strichweise Treibeis. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: dünne Eisdecke, Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen, mit schweren Schleppern [illegible] Eis, Schifffahrt [illegible]. Eckernförde: Hafen und Binnenföhrde festes Eis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde Kappeln Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich, Kappeln Schleswig Schifffahrt geschlossen. Sonderburg und Alsensund: See dünne Eisdecke, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Flensburger Innenföhrde: Starke Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich.

Fahrrinne wird durch Passagierdampfer offen gehalten. Apenrade und Föhrde: Föhrde und Südhafen eisfrei, Nordhafen theilweise dünne Eisdecke. Arösund und Kleiner Belt: Fahrrinne eisfrei. Küste leiches, loses Eis. Hadersleben dichte, starke Eismassen. Ostsee, westlicher Theil: eisfrei. Kopenhagen: Starkes Treibeis, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Dragör, Stevns: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Gjedser: Dünne Eisdecke. Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Fakkebjerg: Küste dünne Eisdecke, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Fahrwasser strichweise Treibeis. Albuen: Dünne Eisdecke, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Sprogö Westrinne, Sprögo Ostrinne: Leichtes loses Eis, Schifffahrt unbehindert. Roesnaes: Leichtes loses Eis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Anholt: Schweres Eistreiben, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Helsingör: Starkes Treibeis, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Skagen: Leises loses Eis, Schifffahrt unbehindert. Läsö Osterby: Leichtes loses Eis, Schifffahrt unbehindert. Feuerschiff Anholt, Knob, Leucht- und Glockentonne Lille Grund und Leucht- und Heultonne reoneas im Kattegat eiseshalber eingezogen.

* **Rohrschäden im Gasrohrnetz.** Angesichts der Möglichkeit, daß durch den andauernden Frost, Rohrschäden im Gasrohrnetz eintreten können, bringt die Deputation der städtischen Beleuchtungsanstalten in Erinnerung, daß in Fällen, in denen wegen Auftretens von Gasgeruch 2c. ein schnelles Einschreiten der Gasanstalt erwünscht sein sollte, schleunigst Meldung, bei Tage nach der Gasanstalt (Fernsprechanschluß Nr. 30) oder der Hauptfeuerwache, bei Nachtzeit nur nach der Hauptfeuerwehrwache zu richten, ist, die Räume, in welchen sich Gasgeruch bemerkbar macht, sind sofort zu lüften, auch muß der Gashaupthahn abgeschlossen werden.

* **Polizeibericht** vom 20. Februar. Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Widerstandes, 4 Betrunkene. Obdachlos: 4. Gefunden: 1 weißer wollener Kinderhandschuh, Quittungsbuch für Friedrich Blaschkowski, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion, 1 seidenes Halstuch, abzuholen vom Schutzmann Herrn Bergmann, Holzmarkt 11, 4 Tr., 1 halbe Wagenachse, abzuholen vom Stellmachermeister Herrn Otto Foth, Vorst. Graben 3. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion zu melden. Verloren: 1 goldener Brillantring, 1 schwarzseidener Pompadour enthaltend: Portemonnaie mit über 50 Mark, 2 weiße Taschentücher gez. H. M. und 1 Paar schwarze Glacéhandschuhe, 1 goldene Damenuhr mit goldener Panzerkette mit Schieber und Kugel, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

Provinz.

* **Königsberg i. Pr.,** 20. Febr. (Tel.) Der Berliner Nachtschnellzug war heute Vormittag 10 Uhr hier noch nicht eingetroffen. Wie es heißt, ist bei Koppelbude eine Maschine entgleist, wodurch das Geleise gesperrt ist.

Eingesandt.

Zum 8 Uhr-Ladenschluß!

Auf das Eingesandt des Herrn B. in Nr. 42 der Danz. N. N. wäre sehr viel zu entgegnen. Ich mag aber der verehrten Redaktion nicht zumuthen, daß sie ihre Spalten mit langen „Eingesandts" fülle, daher will ich nur ganz kurz einiges erwidern: Zunächst vermuthe ich in Herrn B. einen Zigarrenhändler und kann derselbe daher gar nicht beurtheilen, welche Vor- oder Nachtheile die kleinen Ladeninhaber anderer Branchen durch den Achtuhr-Ladenschluß haben werden. Einem großen Zigarrenhändler mit viel Personal ist wohl gleichgültig, ob seine Leute um 8 oder 9 Uhr Feierabend haben, aber gerade dem kleinen Geschäftsmann wird es durch den Achtuhrschluß ermöglicht, einigermaßen als Mensch zu leben, denn auch keinem Arbeiter würde es einfallen, ununterbrochen von morgens 7 bis Abends 9 Uhr zu arbeiten. — Herr B. führt an, daß die Geschäfte durch den Achtuhrschluß einen so großen Verlust erleiden würden, daß die Inhaber ihren Ruin erfahren könnten. Dies ist doch eine kolossale Uebertreibung ohne jeden Grund, was auch jeder Mensch einsehen muß. Denn es ist doch klar, daß das Publikum seine bisherigen gewöhnlichen Bedürfnisse mir nichts dir nichts wegen des Achtuhrschlusses nicht einstellen wird. Es giebt doch nichts Einfacheres, als daß jede Hausfrau, wenn sie z. B. Fleisch-, Brod-, Kolonialwaaren 2c. gebraucht, diese Sachen bis 8 Uhr einkaufen wird, wenn nach dieser Zeit alle Läden geschlossen sind und es nichts mehr giebt.

Jetzt schließen viele Läden um 8 und andere um 9 Uhr und werden die letzteren wohl schon zur Genüge eingesehen haben, daß es sich vollständig erübrigt, die eine Stunde auf zu haben, denn thatsächlich verdienen diese Geschäftsinhaber in den meisten Fällen nicht die Beleuchtung; daß diese durch einen etwaigen geringern Konsum sich vertheuern wird, ist eine irrige Annahme des Herrn B., denn die Leistung der Gasanstalt dürfte jetzt ihren Höhepunkt erreicht haben und kann wohl eine event. Verminderung ruhig ertragen, ohne daß das Gas deshalb theurer zu werden braucht.

Gerade die kleinen Geschäftsinhaber werden sich nach reiflicher Ueberlegung durch Herrn B.'s Ausführungen nicht überzeugen lassen, denn ihnen kann und wird durch den 8 Uhrschluß kein Nachtheil erwachsen. Deshalb, werthe Geschäftsinhaber, stimmt möglichst einstimmig für den 8 Uhr-Ladenschluß.

Ein kleiner Ladeninhaber.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 20. Februar. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 536 Rinder, 2175 Kälber, 1372 Schafe, 9822 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 50—53. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45—48; e. gering genährte Kühe und Färsen 40—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68—70; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 54—58; c. geringe Saugkälber 46—50; d. ältere gering genährte (Fresser) 42—48.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 57—60; b. ältere Masthammel 45—53; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 41—44; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1\frac{1}{4}$ Jahren 57—58; b. Käser 00—00; c. fleischige 54—56; d. gering entwickelte 51—53; e. Sauen 53—55.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr achtzig unverkauft.

Kälber: Der Kälberhandel gestaltete sich langsam.

Schafe: Bei den Schafen fanden etwa 550 Stck. Absatz.

Schweine: Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt.

Danziger Produkten-Börse

Bericht von H. v. Morstein. 20. Februar.

* Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt besetzt 756 Gr. Mk. 140, hellbunt 777 Gr. Mk. 150, hochbunt 772 und 777 Gr. Mk. 151, 772 Gr. Mk. 152, Mk. fein hochbunt glasig 788 Gr. Mk. $152\frac{1}{2}$, hochbunt bezogen, 745 Gr. Mk. 146, weiß 783 Gr. Mk. 153, fein weiß 791 Gr. Mk. 154, roth 766 und 775 Gr. Mk. 149 per To.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732, 750 und 753 Gr. Mk. 124. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste inländische Chevalier 691 Gr. Mk. 136 per Tonne bezahlt.

Lupinen inländische blau verschimmelt Mk. 65 per Tonne gehandelt.

Leinsaat polnisches besetzt Mk. 230 per Tonne bezahlt.

Hanfkuchen russischer Mk. $83\frac{1}{2}$ per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 52, spät roth Mk. 57, Wundklee Mk. 48, 55, 56, Weißklee Mk. 58, 64, besetzt Mk. 33 per 50 Kilo gehandelt.

Thymothee Mk. 18, 20 u. 23 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,30, 4,35, 4,40, $4{,}42\frac{1}{2}$, feine Mk. 3,90, $3{,}92\frac{1}{2}$ u. 3,95, feine besetzt Mk. 3,80, per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,30, $4{,}32\frac{1}{2}$, 4,35, $4{,}37\frac{1}{2}$ u. 4,40 per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 20. Februar.

Rohzucker. Tendenz: Schwach Basis 88° Mk. 9,05 Gd., incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Februar Mk. $9{,}22\frac{1}{2}$, März Mk. $9{,}22\frac{1}{2}$, April Mk. 9,30, Mai Mk. $9{,}37\frac{1}{2}$, August Mk. $9{,}57\frac{1}{2}$. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Februar Mk. $9{,}22\frac{1}{2}$, März Mk. $9{,}22\frac{1}{2}$, April Mk. 9,30, Mai Mk. $9{,}37\frac{1}{2}$, Juni Mk. 9,45.

Berliner Börsen-Depesche.

	19.	20.		19.	20.
Weizen Mai	161.—	161.25	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	108.25	108.25
" Juli	162.50	162.75			
" Sept.	—.—	—.—			
Roggen Mai	143.25	143 50	Mais amerik. Mixed loco, höchster	107.—	107.50
" Juli	143.—	143.25	Rüböl Mai	55.—	55 —
" Sept.	—.—	—.—	" Okt.	49.50	49.40
Hafer Mai	138.50	138.25	Spiritus 70er loco	44.20	44.20
" Juli	137.25	137.—			

	19.	20.		19.	20.
$3\frac{1}{2}$% Reichs-A.	98.40	98 50	Ostpr. Südb.-A.	93 60	93.50
$3\frac{1}{2}$% "	98.50	98.30	Franzosen ult.	143.40	143.40
3% "	88.50	88 30	Drtm. Gronau	153.—	153.50
$3\frac{1}{2}$% Pr. Cons.	98.10	97.90	Marienb.-Mlw. St.Act.	74.—	73.90
$3\frac{1}{2}$% "	98.10	98.—			
3% "	88.40	88.40	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	—.—	112.80
$3\frac{1}{2}$% Wp. "	95.—	95.—			
$3\frac{1}{2}$% „neul."	94.60	94.60	Danziger Oelm. St.-A.	19.25	19.10
3% Westp. " "	86.—	86.—			
$3\frac{1}{2}$% Pommer. Pfandbr.	95 60	95.70	Danziger Oelm. St.-Pr.	59.75	60.—
Berl. Hand. Ges.	153.40	153.—	Harpener	167.25	167.60
Darmst.-Bank	134 25	134.90	Laurahütte	197 50	198.90
Danz. Privatb.	123.—	122.50	Allg. Elkt.-Ges.	208.90	209.—
Deutsche Bank	206.—	205.50	Barz. Papierf.	207.—	207.10
Disc.-Com.	184.90	185.—	Gr. Brl. Str.-B.	218 50	208.50
Dresden. Bank	149.80	149.10	Oest. Noten neu	85.10	85.10
Oest. Cred. ult.	210.50	211.50	Russ. Noten	216 40	216.45
5% Ital. Rent.	96.25	96.25	London kurz	20.46	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.70	58 70	London lang	20.28	—.—
			Petersbg. kurz	215.55	—.—
4% Oest. Gldr.	—.—	100.30	Petersbg. lang	213.55	—.—
4% Rumän. 94. Goldrente.	74.20	74.—	Nordd. Cred.-A.	115.50	115.50
			Ostdeutsche Bk.	115.—	115.25
4% Ung. "	99.20	99.10	$4\frac{1}{2}$% Chin. Anl.	81.30	81.75
1880er Russen	100.—	—.—	North. Pacific-Pref. shares	86.80	87.—
4% Russ. inn. 94.	96.10	96.25			
Trk. Adm.-Anl.	99.70	99.60	Kanad.-Pac.-A.	87.50	88.70
Anatol. 2. Serie	98.20	97.90	Privatdiscont	$3\frac{1}{4}$%	$3\frac{3}{8}$

Tendenz: Im Anschluß an den Verlauf der gestrigen auswärtigen Börsen war auch heute der hiesige Verkehr schwach. Nachtheilig wirkte auf die Tendenz der Artikel der Petersburger Hand.- und Ind.-Ztg., worin im Hinblick auf die von deutscher Seite beabsichtigte Erhöhung der Getreidezölle die Eventualität eines Zollkrieges zwischen Deutschland und Rußland behandelt wird. Hütten- und Kohlenaktien sowie die meisten Bankenwerthen nachgebend, jedoch Darmstädter Bank in Erwartung der Bilanz besser. Fonds still. Türkische Loose schwächer. Von Bahnen Northern und Kanada besser. Kreditaktien auf Wien anziehend. Die Umsätze waren im Allgemeinen gering.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 20. Februar.

Der Einfluß einer aus Nordamerika gemeldeten leichten Besserung auf diesseitigen Getreidehandel reichte nicht weit. Die für Weizen und Roggen zunächst ein wenig gesteigerten Forderungen mußten wegen geringer Kauflust bald wieder herabgesetzt werden, sodaß von einer Wertherhöhung kaum etwas übrig blieb. Hafer ist unverändert fest. Rüböl auf Mai wenig beachtet, konnte auf Oktober bei einiger Nachfrage etwas höher verwerthet werden. Für 70er loko ohne Faß hat man wiederum 44,20 Mk. erzielt, doch nur wenig abgesetzt. Umgesetzt sind 8000 Liter.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 19. Februar.

Angekommen: „Minerva," SD., Kapt. Romunde, von Amsterdam via Kopenhagen mit Gütern. „Aina," SD., Kapt. Eneström, von Svendborg leer. „Minna," SD., Kapt. Schindler, von Blyth mit Kohlen. „Ernst," SD., Kapt. Haye, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „A. W. Kafemann," SD., Kapt. Düring, nach London mit Zucker.

Neufahrwasser, 20. Februar.

Angekommen: „Adele," SD., Kapt. Sietas, von Hamburg mit Gütern.

Standesamt vom 20. Februar.

Geburten: Schiffszimmergeselle Albert Plauskat, T. — Heizer Johann Wohlgemuth, S. — Arbeiter Franz Reina, S. — Arbeiter Hermann Trompnau, S. — Arbeiter Friedrich Ziebarth, S. — Diener Theodor Resmer, S. — Arbeiter August Patschul, T. — Zieglergeselle Albert Wiegand, T. — Maschinenführer August Plomin, T. — Schlossergeselle Paul Brüssel, T. — Arbeiter August Komoß, T. — Steinmetzgeselle Oskar Olszewski, T. — Schuhmachergeselle Gustav Lehrke, T. — Unehelich 3 T.

Aufgebote: Schneidergeselle Max Adolph Eduard Lukas und Emma Emilie Radtke, beide hier. — Koch Max Otto Grassel zu Thorn und Barbara Gillmeister, hier. — Gymnasiallehrer Maximilian (Max) Adolph Wilhelm Tümmler, hier und Laura Gertrud Eliese Herzberg zu Fürstenau. — Schmiedegeselle Max Robert Fritz Rick und Elisabeth Augusta Lichtenthal, beide hier. — Kanzleidiätar beim kgl. Konsistorium Emil Reinhard August Grothmann und Meta Amanda Schröter, beide hier. — Schlossergeselle Albert Heinrich Zoschke und Maria Schwarz, beide hier. — Kaufmann Richard Johann Lauterwald und Helene Grethe Ruttkowski, beide hier.

Todesfälle: T. d. Bürgermeisters a. D. Adolf Eduard Grosch, 8 J. 3 M. — Frau Magdalena Klara Knies, geb. Knies, 40 J. 8 M. — Barbier und Friseur Johann Slawinski, fast 51 J. — S. d. Postschaffners Cornelius Schmidt, 3 J. 1 M. — Maurergeselle Florian Wendt, 21 J. 9 M. — Arbeiterin Franziska Zilinski, 47 J. 6 M. — T. des Arbeiters Ferdinand Klomhuß, 1 J.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Reichstagsdiäten-Antrag.

J. Berlin, 20. Febr. (Privat-Tel.) Der heute im Reichstag zur Berathung stehende Antrag auf Zahlung von Anwesenheitsgeldern hat folgenden Wortlaut: „Artikel 32 der Reichsverfassung wird durch folgende Bestimmungen ersetzt: Die Mitglieder des Reichstags erhalten freie Fahrt auf den Eisenbahnen und für die Dauer ihrer Anwesenheit bei den Sitzungen des Reichstages Anwesenheitsgelder von 20 Mark pro Tag. Von den Anwesenheitsgeldern werden die Tagegelder abgerechnet, welche ein Mitglied des Reichstages in seiner besonderen Eigenschaft als Mitglied eines deutschen Landtages für dieselbe Zeit bezieht. Die Bedingungen der Festsetzung und die Zahlung der Anwesenheitsgelder unterliegen den Bestimmungen des Reichstagspräsidenten."

Eine Handelskammer für Berlin.

Berlin, 20. Febr. (W. T.-B.) Dem Abgeordnetenhause ging ein Antrag der Konservativen zu, die Staatsregierung zu ersuchen, die Schaffung einer Gesammtvertretung aller in Berlin ins Handelsregister eingetragenen Handel und Gewerbetreibenden baldigst in die Wege zu leiten, nöthigenfalls für Berlin von der gesetzlichen Befugniß zur Errichtung der Handelskammer Gebrauch zu machen.

Der Zolltarif.

J. Berlin, 20. Febr. (Privat-Tel.) Die „Nationallib. Korr." erklärt, es stände die Fertigstellung des Zolltarifs im Reichsschatzamt so nahe bevor, daß dem Bundesrath noch in diesem Monat die Vorlage zugehen wird. Drei Beamte des Reichsschatzamts sind in den letzten Wochen ununterbrochen mit den einschlägigen Arbeiten beschäftigt gewesen.

König Edward in Deutschland.

-n. **Homburg,** 20. Febr. (Privat-Tel.) König Eduard wird Sonntag Abend bei seiner Schwester, der Kaiserin Friedrich erwartet. Er reist an Bord der Yacht „Viktoria and Albert" am Sonnabend Abend von Port Viktoria nach Vlissingen.

China.

Die große Expedition Waldersees.

△ **London,** 20. Febr. (Privat-Tel.) Das Bureau Laffan meldet aus Peking, Waldersees Plan einer großen Expedition wurde den chinesischen Bevollmächtigten erst am Sonnabend vom deutschen Gesandten v. Mumm mitgetheilt. Dieser erklärte, es sei beabsichtigt, bis Singansu vorzudringen. Alsdann machte der britische Attachee die Mittheilung, die Expedition werde nicht eher anhalten, als bis Singansu genommen sei. Der japanische Gesandte rieth ein schnelles Nachgeben als einziges Abhilfemittel. Nach jenem Besuch sandten Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching dringende Telegramme an den Hof. Die deutschen, britischen und japanischen Hauptquartiere sind in fieberhafter Thätigkeit behufs Fertigstellung der Expedition. (Aus der letzten Zusammenstellung geht hervor, daß Rußland und Amerika sich wie immer zurückhalten. D. Red.)

Ein neuer chinesischer Tric?

London, 20. Februar. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Peking: Nach Informationen aus chinesischer Quelle hat der Hof ein Dekret erlassen, in welchem er den Forderungen der fremden Gesandten bezüglich der Bestrafungen vollständig zustimmt.

J. Berlin, 20. Febr. (Privat-Tel.) Die Nachricht der „Agence Havas", daß der chinesische Hof eingewilligt habe, die von den Gesandten geforderten Strafen zu vollstrecken, begegnet hier starken Zweifeln. Man sieht darin vielmehr ein neues Verschleppungsmanöver des Hofes aus Angst vor der großen Expedition. Sollte der Hof es aber wirklich aufrichtig meinen, so bedeute die Zusage der Bestrafung einen großen diplomatischen Fortschritt.

Ein Zwischenfall im englischen Parlament.

△ **London,** 20. Febr. (Privat-Tel.) In der gestrigen Debatte des Unterhauses begann der Ire O'Donnell irisch zu sprechen. Als der Sprecher ihm das verbot mit dem Bemerken, es existire zwar keine Vorschrift darüber, aber seit 600 Jahren sei im Parlament nur englisch gesprochen, verzichtete O'Donnell aufs Wort, weil er sich weigerte, englisch zu sprechen.

Aus Südafrika.

London, 20. Febr. (W. T.-B.) Der „Daily Telegraph" meldet aus De Aar: Eine Abtheilung von 50 Boeren brachte Nachts einen Kohlenzug bei Taaibosch zwischen De Aar und Naauwpoort zur Entgleisung und beschoß denselben, sowie die in den umgestürzten Wagen sich befindenden Kaffern. 2 Kaffern und ein Yeoman wurden getötet. Nachdem Panzerzüge auf dem Schauplatz eingetroffen waren, eröffneten diese das Feuer. Ein Boer wurde getödtet, 10 Boeren gefangen genommen.

△ **London,** 20. Febr. (Privat-Tel.) Aus Lourenzo Marquez wird gemeldet: Zwei portugiesische Schiffe mit 700 Mann Truppen an Bord, sowie ein Kriegsschiff sind in Lourenzo Marquez eingetroffen.

J. Berlin, 20. Febr. (Privat-Tel.) Generalleutnant v. Kessel ist für die Dauer des Aufenthaltes des Kaisers in Homburg zum diensthuenden Adjutanten im Hauptquartier kommandirt worden. Das läßt darauf schließen, daß der Aufenthalt des Kaisers am Krankenlager seiner Mutter sich auf längere Zeit erstrecken wird.

J. Berlin, 20. Febr. (Privat-Tel.) Dem „B. T." wird aus München gemeldet: Der beabsichtigte Rücktritt des Kriegsministers v. Asch ist mit der Angelegenheit des Prinzen Alfons in keine Beziehung zu bringen. Der Kriegsminister habe den Wunsch schon bei dem vor einigen Monaten erfolgten Tode seiner Gattin geäußert. Es sei fraglich, ob der Prinz-Regent das Entlassungsgesuch genehmigen wird. Sollte es doch geschehen, so käme als Nachfolger in erster Linie der Bevollmächtigte zum Bundesrath, General-Leutnant Freiherr Reichlin v. Meldegg in Betracht.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Mittwoch, den 20. Februar 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.

Comtesse Guckerl.

Lustspiel in drei Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.
Regie: Hermann Meltzer.

Personen:

Alois von Mittersteig, K. K. Hofrath . . . Alfred Meyer
Clementine, seine Frau . . . . Fil. Staudinger
Tilli, beider Tochter . . . . Paula Rieger
Gräfin Hermance Trachau . . . . . . Helene Meltzer
General Suwatscheff . . . . Heinrich Marlow
Horst von Neuhoff, sein Neffe . . . . . Ernst Wendt a. G.
Leopold von Mittersteig, Badekommissar . Alexander Ekert
Rosa, Kammerjungfer der Gräfin . . . . Anna Calliano
Wenzel, Diener beim Hofrath . . . . . . Alexand. Calliano
Baumann . . . . Josef Kraft

Ort der Handlung: Karlsbad. — Zeit: 1818.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende ½10 Uhr.

Spielplan:
Donnerstag. Außer Abonnement. P. P. E. Bei erhöhten Preisen. Letztes Gastspiel von Elise de Nys-Kutscherra. **Faust und Margarethe.** Oper.
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Grossmama.** Junggesellenschwank. Hierauf: **Fräulein Wittwe.**
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Der Troubadour.** Oper.

Danziger Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

12 sensationelle Attractionen.

Clara Ballerini, die reizende Stehtrapez-Künstlerin
Max Reichardt, der brillante Humorist.
The 5 Brustons' urkomische Radfahr-Pantomime.
Prinzivali-Truppe Elite-Parterre-Akrobaten.

und das übrige einzig dastehende Ensemble.

Täglich nach beendeter Vorstellung: **Frei-Konzert.**

Kaiser-Panorama.

Diese Woche: **Nansen's Nordpol-Fahrt.**
50 prächtige Aufnahmen!

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Heute Mittwoch, den 20. Februar cr.:
Großes Familien-Bockbierfest mit humoristischem Konzert.
Anfang 8 Uhr. — Entree Saal 30 ₰. — Logen 50 ₰.
Bockmützen und Lieder gratis.

Donnerstag, den 21. Februar cr.:
21. populäres Symphonie-Konzert.
Zum Gedächtniss des Todestages R. Wagner's (13. Februar 1883):
Wagner-Abend.
U. A.: Trauermarsch a. d. „Götterdämmerung", Ouverture „Der fliegende Holländer", Feuerzauber und Wotans Abschied a. „Die Walküre", Glocken- und Grals-Scene aus „Parsifal", Tannhäuser-Ouverture und Lohengrin-Fantasie ꝛc.
D-moll-Symphonie (Nr. 5) von Mendelssohn.
Anfang 7½ Uhr. — Entree 40 ₰. — Logen 60 ₰.
Vorverkauf: Saal 30 ₰, Logen 50 ₰ in der Musikalienhandlung von **H. Lau**, Langgasse 71. (3812
Otto Zerbe.

Hörstunde Programm III.

(Wiederholt.)
Sonnabend, den 23. d. Mts, Abends 7½ Uhr,
in der Aula Hundegasse 54.

Scarlatti: Zwei Sonatensätze. Pastorella. Tempo di Ballo.
Beethoven: Grosse Sonate op. 109.
Brahms: Capriccio H-moll, Intermezzo A-dur, Ballade D-moll.
Chopin: Prélude und Mazurka C-moll. Boléro. Scherzo E-dur.

Sprecher: Herr **Felix Dahn** von hiesiger Oper.
Von Gesangsmitwirkung habe ich der Zeitersparniss und der Einheit des Verfahrens wegen abgesehen.
Billets zu Mk. 1,50, Stehplatz Mk. 0.75, sind in der **Homann & Weber'schen** Musikalienhandlung zu haben. (3841

Danziger Orchester-Verein.

Freitag, den 1. März, Abends 8 Uhr:
Zweites Konzert
im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.
Solist: **Henri Petri-Dresden.** (Violine.)

Programm:
1. Ouverture zu „Les Abencérages" . . . . Cherubini.
2. Konzert E-moll Nr. 7 für Violine mit Orchester Spohr. **(Henri Petri.)**
3. Symphonie C-dur Nr. 1. . . . . Beethoven.
4. Rondo capriccioso für Violine mit Orchester. Saint-Saëns. **(Henri Petri.)**
5. Scènes hongroises, Suite d'orchestre. . . . Massenet.

Karten à 4, 3, 2 ℳ, Stehplatz 1,50 ℳ in **Ziemssen's** Musikalienhandlung (**G. Richter**), Hundegasse 36. (3498

Langfuhrer Rathskeller.

Inh. **M. Kuntze.**
Täglich Diner von 12—3 Uhr
à Couvert 1,25 ℳ, Abonnement 1 ℳ.

Neu! Zum ersten Mal in Danzig! Neu!
Hotel Punschke, Jopengasse 24.
Täglich Auftreten der einzig echten (3107
Tiroler National-Sängergesellschaft Hans Spiess
aus Innsbruck in Tirol. — 5 fesche Damen, 2 Herren.
Täglich neues Programm und Wechsel der prachtv. Kostüme.
Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Matinée Sonntags von 12 bis 2 Uhr.
Neu! Neu! Neu! Neu!

Eisbahn zur Aschbrücke.

Mittwoch, den 20. d. Mts.:
Großes Schlittschuhfest.
Anfang 3 Uhr.
Um 9 Uhr: Beginn des Feuerwerks und Aufsteigen eines Luftballons. Um 10 Uhr: Großer Umzug. Von 10—11 Uhr: Konzert im Restaurant.
Entree für Erwachsene 20 ₰, mit Anschnallen 25 ₰, Kinder 10 ₰, mit Anschnallen 15 ₰. Abonnements und Freikarten haben für diesen Tag keine Giltigkeit. (88626

Restaurant „Carthäuser Hof"

(Aktien-Bierbrauerei) Heilige Geistgasse Nr. 126.
Morgen Donnerstag, den 21. d. Mts.:



Grosses Bockbier-Fest
mit Konzert und vielen Ueberraschungen,
wozu ergebenst einladet (3837) *Gustav Schmidt.*

„Hohenzollern"

Café, Restaurant, Weinstube,
Langenmarkt 11.
Frühstückskarte — Abendkarte — Mittagstisch (Abonnement 1 Mark)
Königsberger, Münchener und Pilsener Bier.
Kerkau-Billard
Gesellschaftssaal
19297) Eduard Hesse.

Kaiserhof

empfiehlt seinen kräftigen Mittagstisch, sowie Frühstücks- und Abendkarte, ferner Diners, Soupers, auch für Hochzeiten, in und außer dem Hause zu soliden Preisen.
Achtungsvoll
A. Ruttkowski.

Café Lindenhof,

Große Allee 20.
Größerer Festlichkeit wegen bleibt mein Lokal morgen Nachmittag von 4 Uhr ab geschlossen.
3830) **Gustav Milenz.**

Café Böhlke

Halbe Allee.
Morgen sow. jeden foglenden Donnerstag von 3—7 Uhr im großen Saale (3847
Kaffee-Frei-Konzert

Vereine



Marine-Krieger-Verein „Hohenzollern"

Am 23. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet in Neufahrwasser „**Hotel zu den Provinzen**" ein
Familien-Abend
verbunden mit
Zither-Konzert
und verschiedenen
Vorträgen
statt, wozu ergebenst einladet
3840) **Der Vorstand.**
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Ornithologischer Verein Danzig.

Donnerstag, 21. Februar cr., Abends 8 Uhr:
Sitzung
im Luftdichten Hundegasse.
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag über den Pirol mit Demonstrationen.
3. Diverses.
3819) **Der Vorstand.**

Kranken- und Sterbeunterstützungsbund „Friede und Einigkeit"

feiert Sonnabend, den 23. Febr. cr. im Kassenlokale des Restaurateur Herrn **Wiechmann**, Tischlergasse Nr. 49 sein
20 jähriges Stiftungs-Fest,
verbunden mit Festrede, humoristischen Vorträgen und nachfolgendem Tanz.
Anfang 7 Uhr.
Gäste sehr willkommen und dürfen durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.

Evangel. Männerverein des Kirchspiels Ohra.

Morgen Donnerstag, 21. d. Mts.
Versammlung.
Tagesordnung:
1. Vortrag: **Lavater.** Herr **Arndt.**
2. Geschäftliches.
3816) **Der Vorstand.**

Die Heils-Armee

Vorstädt. Graben 16, 1 Tr.
Donnerstag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr,
Auktion einer Seele.

Alkoholgegnerbund,

intern. Verein zur Bekämpfung des Alkoholgenusses.
Auskunft ertheilt
Ortsverein Danzig.

Maskenkostüme

Neuheiten!
sehr elegant, auch einfach, in hübscher Auswahl verleiht billigst (8597b
J. Paster,
Heilige Geistgasse 64, parterre.

Dielen, Bretter, Bohlen

sowie
Schilflatten
in allen Qualitäten, in trockener Waare
empfiehlt sehr preiswerth (2664
Die Schneidemühle am Englischen Damm.

Spezial-Zigarette
Baron von Wrangel Nr. 36.

Aus edelsten, türkischen Tabaken hergestellte Zigarette, mild u. aromatisch, halte ich Liebhabern einer guten Qualitäts-Zigarette angelegentlichst empfohlen.
Die Zigarette wird mit und ohne Mundstück in verschiedenen Packungen hergestellt, und ist in vielen hiesigen und auswärtigen Zigarrengeschäften erhältlich.

Telephon Nr. 945. **Zigarettenfabrik Stambul** Telephon Nr. 945.
J. Borg, (15403
Danzig, Matzkauschegasse Nr. 5.

Die Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank,

E. G. m. b. H. zu Danzig, (1891
Heumarkt 8 (Raiffeisen-Bureau.)
zahlt für Spareinlagen von Jedermann
4%
bei jederzeitiger Rückzahlung.
Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Danziger Privat-Aktien-Bank, Danzig.

Gegründet 1856.
Aktienkapital 6 Millionen Mk., Reserven ca. 1¾ Millionen Mk.

Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom Einzahlungstage ab für (19724
Baar-Einlagen,
ohne Kündigung 3½%
bei 1 monatlicher Kündigung . . . 4%
„ 3 „ „ . . . 4½%

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
Beleihung von Werthpapieren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons u. gekündigten Effekten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserm Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.
Kassenstunden 9—3 Uhr.

Unser diesjähriger
Frühjahrs-Ausverkauf

mit wollenen Kleiderstoffen, fertigen Kleidern, Blousen, Morgenröcken, Jackets, Capes, Costüme-Röcken, Plaids, Unterröcken etc. etc.
beginnt Montag, den 25. Februar.

mit Gardinen, Stores, Portièren, Tischdecken, Canevas-Stoffen
beginnt Montag, den 4. März.

Domnick & Schäfer
31 Langgasse 31.
(3828

Versuchen Sie 1 Pfund gebr. Kaffee für **80 Pfg.**
ein Versuch führt zu dauernden
● Nachbestellungen. ●
Verkaufsstellen:
Altstädt. Graben 85.
Poggenpfuhl 65.
Baumgartschegasse 3/4.
(3538

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkauft die
Kohlenhandlung von R. Rütz
zu billigen Preisen größere Posten zu jedem nur annehmbaren Preise. (8814b
Auch steht das Geschäft im Ganzen zum Verkauf.
Lagerplatz Hopfengasse 50. Komtoir Hundegasse 90, p.

¼, ½, ¾ und 4/4
Verblender,
sämmtliche
Eck- und Form-Steine
liefert (2283
Dampf-Ziegelei Göttland, Post Kriefkohl.
Daselbst ist ein größerer Posten Drain-Röhren abzugeben

Hilfe geg. Blutstockung sicher! Ahrbecker, Hannov., Osterstr. (8643b

Neu! Parfüm. Neu!

Preussisches Jubiläums-
1701. Maiglöckchen. **1901.**
Der naturgetreue **Duft des Maiglöckchenstrausses** von bisher unerreichter Zartheit und Fülle des Wohlgeruches.
A. Teichert, Parfümeur, Königsberg i. Pr.
Illustrirte Kataloge gratis und franko. (3339
Fortlaufend Eingang von Neuheiten.

!! **Gummi-Knüppel,** !!
durchgreifendes Schutzmittel. (3531
Carl Bindel.

Fastnachtshumor.

In gewohnter Weise haben die „Münch. Neust. Nachr." in ihrer diesjährigen Fastnachtsnummer mit prächtigem Humor, mit Witz und Laune, der Zeit ein Spiegel vorgehalten. Der lustige Schalk, der dabei die Feder geführt, verschont nichts. Nichts ist vor ihm sicher; seine Devise heißt: „Du sollst und mußt lachen." Wir geben nachstehend einige Proben.

Zur Polenfrage. Man schreibt uns aus Berlin, 13. Februar: Die brutale Art, wie die Regierung gegen das Polenthum vorgeht, wird täglich empörender. Die harmlosesten Vergehen oder Sachen, die kaum diesen Namen verdienen, werden mit Strafen belegt, wie sie vielleicht ein Caligula ausdenken konnte, nicht aber ein deutscher Beamter des 20. Jahrhunderts. So brachte neulich das polnische Blatt „Dzunlkmski Brmlwelkrbski" einen harmlosen Artikel: „An den Galgen mit den deutschen Schuften", worin sich folgender unschuldiger Satz fand: „Reißt den germanischen Scheusälen die Gedärme aus dem Leib, füllt Dynamit hinein, sprengt sie in die Luft, schmeißt sie lebend unter Drücker ins Meer, daß die Fische an ihren verfaulten Leibern krepiren, schlagt ihre Fürsten mit Knüppeln nieder und werft dann deren ekelhafte Kadaver des polnischen Reiches in den letzten Zuckungen liegt, dann tanzt auf seinem Bauch herum und pflanzt die Fahne des freien herrlichen Polens auf die Kartoffelnase der abgeschlachteten Germania auf." Wegen dieser harmlosen Kleinigkeit wollte der Staatsanwalt die Nummer des „Dzunlkmski Brmlwelkrbski" konfisziren (Kaum glaublich! D. R.) und nur durch das energische Auftreten des Chefredakteurs Wjschlpski wurde diese immense Ungerechtigkeit hintangehalten. Der betreffende Staatsanwalt sieht freilich seiner Bestrafung entgegen, aber wer ist schuld, daß sich zur That schon schrecklich genug. Ein anderer Fall: Der Kaplan v. Ezorski hatte von der Kanzel herab die Kinder aufgefordert, etwaige deutschgesinnte Eltern mit Strychnin zu vergiften, das er in selbstlosester Weise zur Verfügung stellte. Was geschah? Er erhielt von Seiten der deutschen Regierung eine Verwarnung! (Kaum glaublich! D. R.) Polnische Briefe, deren Adressen, da die Adressanten nicht schreiben konnten, blos aus Kreuzen, Tintenklexen und Fettflecken bestanden, wurden einfach nicht befördert! Als dann die Adressanten in das Postbureau eindrangen und den Postbeamten mit Fußtritten tödteten und mit den Ohren an die Wand nagelten, wurden sie von der Polizei mit rohen Worten aus dem Lokal gewiesen! (Kann man glauben! Die Redaktion.) Ein polnischer Soldat Namens Krzbischtmbrwitzl, der seinem Obersten (einen Deutschen natürlich) wegen einer Meinungsverschiedenheit mit dem Stiefelabsatz die Nase einschlug, erhielt wegen dieser feurigen Aeußerung seines Temperaments einen halben Tag Mittelarrest! Und so weiter! Hofft man noch, durch diese brutale Vergewaltigung den edelsten und nützlichsten Volksstamm unseres Reiches zu versöhnen? Das muß anders werden — aber bald! Man lasse unsere polnischen Brüder in Ruhe die edlen Sitten ihrer Väter ausüben, wie sie sich in den gemeldeten Vorfällen aussprechen, und vielleicht wenden sich ihre edlen Herzen allmälig dem deutschen Volke zu. Sonst kann es vorkommen, daß sie eines Tages den Staub Deutschlands von ihren Heldenfüßen schütteln und nach Rußland auswandern, wo sie besser behandelt werden.

Kitcheners Siegesnachricht. Das Kriegsamt hat an einem Tage die sensationellen Kitcheners neueste Siegesnachricht empfangen, die so unendlich vielsagend ist: „Krieg so gut wie beendet, muß nur erst noch die Buren besiegen." Der Jubel ist unbeschreiblich, die Freudenkundgebungen sind imposant. Banden betrunkener Rowdies durchziehen die Stadt unter dem Rufe „Hoch Kitchener!" und schlagen den Passanten die Schädel ein. Mehrere Magazine sind geplündert worden, ein Mann, der zufällig Krüger heißt, wurde von der begeisterten Volksmenge buchstäblich in Stücke zerrissen. Lord Roberts wurde von einem Schwarm ehemaliger City-Freiwilliger, die wegen Disziplinlosigkeit heimgeschickt waren, durch die Stadt getragen, und in den Villenvierteln bereiteten sie ihm eine sinnige Ehrung: sie zündeten Häuser an, raubten sie aus und mißhandelten Frauen und Kinder. Die Augen des alten Helden leuchteten auf bei den schönen Erinnerungen, die in ihm erwachten. Ueber Kitcheners Telegramm äußerte er die sinnige Bemerkung: „Ich hab's ja immer gesagt!" — Ganz London wimmelt auf den Straßen. Die Zahl der Taschendiebstähle wächst ins Ungeheure. Auf dem Trafalgarsquare fiel sich ein alter Herr vor Freude mit thränenden Augen um den Hals, ohne sich zu verletzen. Ganz Whitechapel ist festlich geschmückt. In ganz London ist kein Tropfen Whiskey mehr zu haben. Auch der Gin ist bald zu Ende.

Reizende Medaillen hat die preußische Regierung zur Gelegenheit des 100jährigen Jubiläums des 100jährigen Krönungsjubiläums im Jahre 1801 prägen lassen. Leider sind im Publikum einige Mißverständnisse unterlaufen und wir sind von maßgebender Stelle ermächtigt, zu erklären: Der Avers stellt nicht, wie die Leute meinen, Friedrich I. und seine Gemahlin dar, sondern eine Ansicht der Stadt Königsberg, und das auf dem Revers, was irrthümlich für das preußische Wappen gehalten wird, ist ein Porträt des großen Meisters Schlüter. Die Umschrift auf dem Revers heißt nicht „Morgenstund hat Gold im Mund", sondern „Suum cuique" und die auf dem Revers nicht „Spaß muß sein!", sondern „Nunquam retrorsum!" Die Denkmünzen sind Meisterwerke der preußischen Kunstgeschichte und wundervoll klar und scharf modellirt.

Der neueste transatlantische Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie ist eben vom Stapel gelaufen. Er ist speziell für reiche Amerikaner gebaut und bietet unter Umständen, wenn er vollkommen belegt ist, 3000 Kabinen, von denen jede einen Salon, Schlafzimmer, Eßzimmer, Wintergarten, Velozipedbahn und eigenes Schwimmbad besitzt, den gebotenen Bequemlichkeiten zur Verfügung hat. Die Größenverhältnisse des Dampfers sind noch nicht ganz bekannt und zwei Herren vom topographischen Bureau des preußischen Generalstabs sind mit der Vermessung auf Monate hinaus beschäftigt. Der Zeitunterschied zwischen Bug und Heck des Dampfers beträgt, wenn das Schiff in westöstlicher Richtung fährt, nahezu 18 Minuten. Den Verkehr vermitteln elektrische Bahnen. Das Vorderdeck ist als idyllische Landschaft mit Wasserfällen und hübschem Park eingerichtet; ein Hügel mit prächtiger Aussicht erhebt sich darin und gewährt eine Fernsicht, die sich bei klarem Wetter bis zum Schlot unterscheiden läßt. Das Schiff ist so lang, daß bei einer Ueberfahrt von Hamburg aus die vordersten Passagiere bereits mit dem Schnellzug nach San Francisco gelangt sein können, während die hintersten unternehmendsten Passagiere sich noch auf der See befinden. Herr Direktor Ballin erhielt gelegentlich des Stapellaufs dieses Wunderschiffs ein huldvolles Telegramm aus Berlin und seine Ernennung zum Vizeadmiral mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform. Das Schiff wird „Eduard der Große" getauft. Damit es beim Stapellauf auf der Elbe nicht irgendwo anrannte, mußte vorher Helgoland abgetragen werden.

Die Lage des Geldmarktes ist, wie immer am Schluß des Karnevals, höchst betrüblich für die, welche Geld brauchen. Gut erhaltene Winterüberzieher werden oft nur mehr mit 3 bis 5 Mk. belehnt, auch die langmüthigsten Eltern, Onkels und Tanten bleiben auch gegen die eindringlichsten Bitten taub, eine Lage, die sich auf den Redouten in gesteigertem Konsum von Bier und Selterswasser bemerkbar macht. Die Schaumweinfabrikation liegt daher trostlos darnieder. Auch die Seidenindustrie leidet heuer stark unter dem geringen Stoffbedarf der Dominos. Geld erhält man am besten noch gegen baar und zwar sind die größten Beträge die beliebtesten. Der Münchner Geldmarkt speziell leidet durch polizeiliche Eingriffe in den Betrieb angesehener Geldinstitute, deren Chefs durch den Untersuchungsrichter in ihren Operationen stark behindert werden. Aehnliche Eingriffe der Justiz ins Finanzwesen werden vielfach aus Berlin gemeldet. (Spielhagenbanken, Fall Sternberg.) Monatswechsel in jüngeren Kreisen meist schon bis Ultimo März verkneipt.

* * *

Der Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke erläßt ein Preisausschreiben für das schönste Gedicht auf das Wasser. 1. Preis: 100 Flaschen Liebfrauenmilch 1893er. 2. Preis: 50 Flaschen Gilka. 3. Preis: 1 Hektoliter Salvatorbier. Also — auf zum Kampfe Ihr deutschen Wasserdichter!

* * *

Verdiente Strafe. Die scheußlichen Unthaten eines Raben-Elternpaares fanden heute vor dem Schöffengericht München XII strenge, aber gerechte Sühne. Der Maurer Kaspar Fuselbach und seine Ehefrau Rosalie hatten zusammen 18 Kinder im Alter von 4 bis 9 Jahren, welche von den beiden Eltern in der bestialischsten Weise mißhandelt wurden, so daß 17 von den Kindern den Mißhandlungen erlagen. Fuselbach pflegte jeden Morgen die Kinder mit dem Kopf gegen die Wand zu schlagen, bis sie halb todt waren, warf sie dann auf den Boden, sprang darauf herum und schnitt ihnen gewöhnlich noch je ein Ohr, eine Nase oder Aehnliches ab. Wenn er dann zur Schnapskneipe fort mußte, übernahm die Frau die Behandlung, begoß die wimmernden Geschöpfe mit siedendem Wasser und hieb sie aus Leibeskräften mit einem Holzscheit. Auch riß sie ihnen sämmtliche Haare aus. Kleidung erhielten die armen Würmer nie, was aber Niemand bemerkte, da die Kinder so mit Schmutz bedeckt waren, daß die Nachbarn diese Kruste für propere, gut sitzende Anzüge hielten. Am Abend mußten alle 18 Kinder, auch der Aelteste, ein 9jähriger Junge, zusammen in einer Kohlenkiste schlafen, deren Deckel der Maurer mit Gewalt niederdrückte und mit einem Vorhängeschloß festmachte. Vorher pflegte er die Kinder stundenlang zu martern. Zu essen bekamen sie außer Sägespänen nur hin und wieder Alle zusammen ein altgebackenes „Pfennigmuckerl". — Der Amtsanwalt geißelte die Verbrechen der herzlosen Eltern scharf und verlangte für Jedes die schärfste gesetzlich zulässige Strafe. Das Schöffengericht erkannte gegen Kaspar Fuselbach auf eine Geldstrafe von 75 Pfg., welche durch die Unbequemlichkeit der erlittenen Anklage als verbüßt zu erachten sei. Als strafmildernd kam das feurige Temperament des Angeklagten sowie der Umstand in Betracht, daß er als eingefleischter Malthusianer über das Vorhandensein der vielen Kinder mit Recht entrüstet war. Die Frau wurde freigesprochen, da sie ja zu ihrer Rechtfertigung nachweisen konnte, daß vor zwei Jahren eines ihrer Kinder aus Nachlässigkeit ein schwedisches Zündholz verloren hatte, was die sparsame Frau sehr ergrimmte. Das eine überlebende Kind, das, als Zeuge vernommen, gegen seine Eltern ausgesagt hatte, wurde von Herrn Fuselbach schon auf dem Korridor des Justizpalastes in Behandlung genommen und ist Nachmittags bereits an einem Schädelbruch gestorben.

* * *

Nachruf. Tiefbetrübt mache ich meinen Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß mein lieber Mann Thadädel am 14. Februar und Dilirium demens g'gestorben ist. Wer den edlen Heimgewankten gekannt hat, kennt vielleicht seinen noch gut erhaltenen Winterüberzieher, den ich deshalb sammt der übrigen Garderobe aus freier Hand verkaufe. Gleichzeitig suche ich einen Zimmerherrn von soliden, umgänglichen Charakter und ist spätere Verheirathung nicht ausgeschlossen. Ich erkläre meine Behauptungen gegen Frau Hausmeisterin Müllegruber für hundsgemein, erstunken und erlogen und nehme sie zurück indem ich gleichzeitig erkläre, mein Milchgeschäft auch als Wittfrau zur Zufriedenheit meiner Kunden ausüben zu wollen. Empfehlungen aus den besten Familien liegen vor, aber Schulden, welche mein bedufelter Mann etwa kontrahirt hat, komme ich nicht auf, indem ich solche schon wiederholt kategorisch erklärt habe. Ein Rittikiel, Paraplü, blaues Schnupftuch mit Thränen und Trauerhut mit Schleuer habe ich nach dem Leichentrunk auf dem Heimwege zwischen ewigen Licht und Nymphenburg verloren und sind abzugeben unter Diskretion bei mir. Der gelbe Glanzleinwanddomino am andern Tag in der Alhambraredoute mit die stramingestickten Ballschuhe in Grün, wo dem dicken Herrn sein Bier ausgetrunken hat, das war ich und ist erbahre Annäherung gern erbeten. Führe auch gute Rahmkäseln und suche ein Dienstmädchen, welches zu Hause schlafen, bügeln und melken kann. Pfänder werden vermittelt und können Damen sich einige Zeit zurückziehen. Eventuell auch Kostkinder angenommen und wegen obigen Todesfall verkaufe ferner ein paar Stiefel, wovon der Linke fehlt, aber wie neu, ein Vogelhaus und Tabackspfeife. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Amalia Schneckerl, tieftrauernde Wittwe.

* * *

Für strebsame Männer!

Mein seit vierzig Jahren betriebenes

Londoner Herren-Modegeschäft

gebe ich an einen intelligenten Nachfolger billig ab, da ich von meiner Frau Mama ein einträglicheres Geschäft anderer Art geerbt habe. Ich war in obiger Branche

Fachautorität ersten Ranges

und werde meinem Nachfolger auch in Zukunft helfend und rathend zur Seite stehen.

Eduard King, H. v. u. ü. Transvaal.

* * *

60

„Die Sekunde".

Die Konkurrenz muß hin werden.

Nächstens kommt heraus im Verlage „Moloch" von August Sperl, Ritter hoher Orden, Aktien-Gesellschaft mit beschr. Haft

„Die Sekunde".

Dies Blatt, jede Nummer 20 Seiten stark, erscheint, ausgenommen Montags, jede Sekunde also

täglich 86400 mal!

vorausgesetzt, daß die große amerikanische Dampf-Riesen-Rotations-Maschine, welche wir dafür erworben haben, losgeht.

Unsere früheren Zeitschriften:

„Das Jahr", „Der Monat", „Die Woche", „Der Tag", „Die Stunde", „Die Minute"

fallen von nun ab als überwunden fort.

„Die Sekunde" genügt für den anspruchsvollsten Leser.

Um unserem Blatt die Superiorität über die ganze übrige deutsche Presse zu sichern, haben wir nicht nur alle Berufsjournalisten Deutschlands, sondern auch alle Professoren, hervorragende Staatsmänner u. s. w. fest engagirt. So übernahm die

Abtheilung für Politik Reichskanzler Graf v. Bülow,
Feuilleton . . . . Herr Josef Lauf,
Theater . . . . . Reichstagsabgeordneter Roeren,
Handelstheil . . . Finanzminister v. Miquel,
Bildende Kunst . . Ein Anonymus,
Humoristische Ecke . Herr Vizepräsident v. Frege

und so weiter. Unsere Berichte werden so geistreich sein, daß sie immer drei lesen müssen, wovon sie immer zwei dem Dritten begreiflich machen. Einer allein kann dies gar nicht erfassen.

Für unseren Betrieb:
Eigene Eisenbahnlinien!
Eigene Tintenfabriken!
Eigene Irrenhäuser!
Eigene Kunstakademie für Ausbildung unserer Zeichner!
Eigene Zinkbergwerke zur Herstellung unserer Clichés.

NB. Da der Massengenuß von 86400 Nummern im Tag für manchen vielbeschäftigten Mann nicht gut zu bewältigen sein dürfte, erscheint auch unter dem Titel „Der Extrakt" täglich zweimal ein Auszug aus der „Sekunde", welcher zum gleichen Preise wie die „Sekunde" abonnirt werden kann. Abonnementspreis auf die „Sekunde" jährlich 24 Mark. Die gelesenen Nummern kaufen wir zur Wiederverwerthung in der Papierfabrik um 48 Mark pro Jahrgang wieder zurück, denn

die Konkurrenz soll und muß hin werden
und wenn wir ihr dabei Gesellschaft leisten sollten!
Moloch, Aktiengesellschaft.

Die Ermordung der Lehrerin Medenwaldt vor dem Schwurgericht.

(Zweiter Verhandlungstag.)

Berlin, 19. Februar.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung durch Landgerichtsdirektor Rösler beantragt Rechtsanw. Dr. Mendel einen Zeugen vorzuladen, der am 10. April, dem Tage der That, seinen Geburtstag gefeiert habe und bekunden wolle, daß der Angeklagte Neumann an dieser Feier theilgenommen habe.

Die Zeugenvernehmung.

Hierauf wird Frau Ida Marotzke, eine entfernte Verwandte des Angeklagten Bober, vernommen. Der Angeklagte hatte seiner Zeit bei der Polizei behauptet, daß er einen der bei ihm beschlagnahmten Ringe von der Zeugin erhalten habe, er giebt jetzt zu, daß dies unwahr gewesen und er diese Aussage nur aus Angst gemacht habe, weil man ihn auf der Polizei sofort einen Hehler genannt habe. Die beschlagnahmte Visitenkartentasche, die der Angeklagte schon vierzehn Jahre besitzen will, hat die Zeugin bei ihm nie gesehen, wohl aber eine andere Visitenkartentasche, die größer war.

Kriminalwachtmeister Riedel,

der mit einem Schutzmann die durch einen Schlosser geöffnete Wohnung als erster betreten hatte, giebt eine eingehende Beschreibung von dem Fundort der Leiche und dem Zustande, in welchem sich die Wohnung befunden hat. Die Blutspritzer waren über die ganze Stube verbreitet, namentlich zahlreich in der Gegend der Spiegelwand. Auffallend ist die Thatsache, daß gerade der Schreibtisch angeblich ohne Blutspritzer gewesen sein soll. Es wird angenommen, daß der Mörder sich an den vorgefundenen blutbefleckten Brodbeuteln die blutigen Hände abgetrocknet habe und dann erst an die Durchsuchung der Schubkästen des Schreibsekretärs gegangen sei. Der Zeuge glaubt seinerseits, daß der Schreibsekretär gleichfalls Blutspritzer hatte. Er habe die Meinung, daß die alte Frau wahrscheinlich an den Schreibsekretär gegangen und von dem Mörder niedergeschlagen worden sei. Aus der Thatsache, daß eine Brosche und Ohrringe, die offen dalagen, nicht gestohlen worden sind, hat der Zeuge den Schluß gezogen, daß der Mörder ein gewiegter Verbrecher sei, der alles das liegen lasse, was ihn verrathen könne und sein Augenmerk hauptsächlich auf Geld richte. Nach seiner Meinung müsse der Mord am 10. April Vormittags verübt worden sein. Auf dem Revier sei es bekannt gewesen, daß die Ermordete öfter um Unterstützungen einkam. Andererseits hat der Zeuge in einem Berichte einmal gesagt, daß die Medenwaldt manchmal Bettler, die bei ihr vorsprachen, in die Wohnung nöthigte. — Auf Befragen erklärt der Zeuge, daß das Gesicht der Leiche mit einem Tuch bedeckt war und der linke Arm unter dem aufgezogenen untersten Schubfach des Schreibsekretärs lag. Nach der Meinung des Zeugen müsse die Schublade über dem Arm der schon am Boden liegenden Frau aufgezogen worden sein.

Demgegenüber weist R.-A. Dr. Mendel darauf hin, daß die Frau nicht weniger als 41 Wunden hatte und nach sachverständigem Gutachten noch eine Stunde nach Empfang der Wunden gelebt haben kann, so daß es doch möglich sei, daß sie eine abwehrende Bewegung gemacht habe, als sie vielleicht sah, daß der Mörder an ihren Schreibsekretär herantrat. Auch so könne der Arm unter das Schubfach gerathen sein.

Der Vertheidiger macht ferner darauf aufmerksam, daß noch am 11. April der Magistratsbriefträger Fleischer den nicht mehr auszuführenden Auftrag hatte, der Medenwaldt ein Schreiben der Stiftungsdeputation zu überbringen, in welchem sie auf ein Gesuch um eine außerordentliche Unterstützung abschlägig beschieden wurde. Es werde doch wohl allgemein bekannt gewesen sein, daß bei dieser Frau nicht viel zu holen sei. Thatsächlich habe sie monatliche Unterstützungen in Höhe von 75 Mk. erhalten, und da sie 420 Mk. Miethe zu zahlen hatte, sei ihr nicht viel übrig geblieben. — Auf Befragen erklärt Zeuge Riedel, daß die Wohnung durch ihre ganze Einrichtung doch einen ganz netten Eindruck machte. Die Thatsache, daß das Bett aufgedeckt war, sei zwar richtig, sie sei ihm aber nicht weiter aufgefallen, da so alte Frauen ja manchmal vor der Mittagsmahlzeit noch im Bette zu ruhen pflegen.

Die medizinischen Sachverständigen.

Nach einer kurzen Mittagspause erstatten die medizinischen Sachverständigen ihre Gutachten.

Sanitätsrath Dr. Mittenzweig bekundet, daß die Verstorbene bei ihrem Alter noch recht wohlgenährt war. Von den vorgefundenen etwa 40 Verletzungen gingen viele über den Kopf und diese waren anscheinend durch einen Hammer und zumeist von hinten beigebracht worden. Die innere Schädeldecke war an mehreren Stellen geborsten. Verwundungen der Lippen schienen durch ein Messer beigebracht worden zu sein, zahlreiche kleinere Verletzungen an den Händen durch einen Knüttel oder einen Hammer. Der Tod ist durch Verbluten erfolgt, es kann nicht gesagt werden, daß diese oder jene Verletzung die Ursache des Todes gewesen ist. Die Art der Verletzungen wird den Geschworenen an den in Spiritus aufbewahrten Weichtheilen des Vorder- und des Hinterhauptes und an dem Schädel der Ermordeten demonstrirt. Der Sachverständige kommt zu dem Schluß, daß die Schädelverletzungen durch Verletzungen mit einem Hammer hervorgebracht worden seien und die Verletzungen an der Lippe durch einen Hammer verursacht sein können. Wann der Tod eingetreten ist, läßt sich mit Bestimmtheit nicht feststellen; die im Magen vorgefundenen Semmelreste lassen darauf schließen, daß der Tod etwa eine Stunde nach dem Kaffeetrinken oder dem Frühstück eingetreten sein dürfte. Möglich sei es auch, daß der Semmelrest von dem Zubrod zum Nachmittagskaffee herrühre, dann müßte der Tod etwa um 5 Uhr eingetreten sein. Daß eine schwächliche Frauensperson solche Verletzungen mit dem Hammer zufügen konnte, sei zwar möglich, aber doch nicht wahrscheinlich.

Gerichtsphysikus Dr. Störmer schließt sich diesem Gutachten im Allgemeinen an. Es sei möglich, daß die Schläge auch durch eine Frau beigebracht sein können. Die große Zahl der Verletzungen deute darauf hin, daß der Thäter in voller Hast seine Schläge geführt und nicht überlegt hat, daß er sie mit einem wuchtigen Hiebe niederstrecken könne.

Der verdächtige Ring.

Lehrerin Frl. Wormann ist eine der vom Angeklagten Neumann bestohlenen Damen. Neumann behauptet, daß der verdächtige Siegelring, der angeblich Besitzthum der Medenwaldt gewesen sein soll, aus diesem Diebstahl herrühre. Die Zeugin vermag Bestimmtes über die Identität des ihr jetzt vorgelegten Ringes nicht zu bekunden, möchte vielmehr eher annehmen, daß es nicht der ihr gestohlene Ring sei.

Hierauf wird die weitere Verhandlung auf Mittwoch vertagt.

Handel und Industrie.

New-York, 19. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	18./2.	19./2.		18./2.	19./2.
Can. Pacific-Actien	90	89 1/8	Zucker Fairref.		
North Pacific-Pref	86 1/2	86 1/2	Musc.	3 3/4	3 3/4
Refined Petroleum	9.00	9.00	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.95	7.95	per März . . .	79	79 1/4
Cred. Bal. at Oil City	125	125	per Mai	79 5/8	79 7/8
Schmalz West			per Juli	79 1/8	79 1/2
Steam	7 70	7.70	Kaffee per Febr.	5.75	5.85
do. Rohe u. Brothers	7.80	7.80	per April . .	5.85	5.90

Chicago 19. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	18./2.	19./2.		18./2.	19./2.
Weizen			per Mai	75	75 1/2
per Februar . . .	73 1/8	73 5/8	Porc per April	13.82 1/2	13.80
per März	73 3/8	73 7/8	Speck short cl. .	7.40	7.35

Nationalbank für Deutschland. Es liegt uns heute der Geschäftsbericht der Bank pro 1900 vor, der wesentlich Neues nicht enthält. Mitgetheilt wird darin, daß in dem bereits früher erwähnten Rechtsstreit auch in dritter Instanz zu Gunsten der Bank entschieden worden ist, indem das Reichsgericht das Agio erneut als der Einkommensteuer nicht unterliegend erklärt hat. Dagegen ist das Oberverwaltungsgericht bei seiner der reichsgerichtlichen entgegengesetzten Praxis verblieben und hat die gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für die Steuerjahre 1898/99 und 1899/1900 eingereichten Beschwerden der Bank zurückgewiesen. Bei diesem Widerstreit der Rechtsprechung zweier höchster Gerichtshöfe hält die Verwaltung die Frage der Agiobesteuerung für noch nicht endgiltig entschieden und hat aus diesem Grunde auch gegen ihre Veranlagung zur Einkommensteuer für das Geschäftsjahr 1900/01 das Rechtsmittel der Beschwerde eingelegt.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Speien, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				19./2.	18./2.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	80 3/8 Cts.	171,00	171,50
Chicago	Berlin	Weizen	Februar	73 1/8 Cts.	169,50	170,25
Liverpol	Berlin	Weizen	März	5 sh. 11 1/8 d.	176,25	176,25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	93 Kop	174,25	173,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	174,25	174,25
Paris		Weizen	Februar	—,— Fr.	—,—	161,25
Amsterdam	Köln	Weizen	März	177 hl. fl.	164,25	164,25
New-York	Berlin	Roggen	Loco	61 Cts.	147,75	147,75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	151,75	151,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	146,25	146,25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	142,50	142,50
New-York	Berlin	Mais	Mai	46 Cts.	104,00	104,75

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 20. Februar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	771,0	still	heiter	5,0
Blacksod	771,2	still	wolkenlos	1,1
Shields	770,3	still	wolkenlos	2,2
Scilly	766,1	ONO 3	wolkig	6,1
Isle d'Aix	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—
Vlissingen	771,4	NO 1	wolkenlos	—6,6
Helder	770,9	OSO 1	wolkenlos	—5,9
Christiansund	766,2	WSW 4	bedeckt	1,9
Skudesnaes	768,1	ONO 2	bedeckt	1,0
Skagen	770,2	SW 2	bedeckt	—4,1
Kopenhagen	770,7	NO 2	Schnee	—3,9
Karlstad	770,0	SW 2	bedeckt	—7,2
Stockholm	769,5	WSW 2	heiter	—9,7
Wisby	770,1	S 4	Schnee	—4,8
Haparanda	775,2	S 2	bedeckt	—8,0
Borkum	771,5	SO 1	heiter	—6,2
Keitum	768,9	still	bedeckt	—4,1
Hamburg	771,0	NNW 2	Schnee	—6,3
Swinemünde	770,4	still	wolkig	—10,7
Rügenwaldermünde	770,3	SSO 1	bedeckt	—10,5
Neufahrwasser	769,7	S 1	Dunst	—7,0
Memel	769,6	O 1	Dunst	—17,0
Münster Westf.	771,1	N 1	bedeckt	—14,4
Hannover	770,6	still	bedeckt	—18,8
Berlin	770,5	SW 2	bedeckt	—8,0
Chemnitz	772,4	still	Nebel	—18,1
Breslau	778,4	NW 2	Schnee	—12,4
Metz	768,9	SO 3	bedeckt	—9,6
Frankfurt (Main)	770,1	NO 2	wolkenlos	—14,0
Karlsruhe	768,3	NO 3	bedeckt	—12,0
München	766,3	still	bedeckt	—15,4

Wettervoraussage:

Ein meist hoher gleichmäßig vertheilter Luftdruck bedeckt Europa. Depressionen unter 760 mm lagern über den Lofoten und dem Mittelmeer. In Deutschland ist das Wetter ruhig, vorwiegend trübe, mit etwas Schnee und scharfem Frost.

Ruhiges Frostwetter mit stellenweisen Schneefällen, im Nordwesten dagegen Erwärmung ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesitzers **Paul Looff** in Polczen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 20. März 1901, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier anberaumt.

Bütow, den 16. Februar 1901. (3839

Plewe, Sekretär,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 410 betreffend die Firma **„J. E. Thurau Nchflgr.“** in Guteherberge eingetragen, daß das Handelsgeschäft durch Vertrag auf den Kaufmann **Walter Kümmel** daselbst übergegangen ist, der es unter unveränderter Firma fortführt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch **Walter Kümmel** ausgeschlossen.

Danzig, den 14. Februar 1901. (3811

Königliches Amtsgericht 10.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Sammtgasse 5 belegene, im Grundbuche von Danzig, Sammtgasse Blatt 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der minderjährigen Geschwister **Janzohn**

a. **Wilhelm Siegfried Eberhard,**
b. **Helene Catharina Eva,**
c. **Hero Richard,**

vertreten durch ihren Vater, den Restaurateur **Wilhelm Janzohn** in Danzig, Sammtgasse 5, eingetragene Hausgrundstück

am 20. April 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel 949, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 3257 verzeichnet, 2 ar 04 qm groß und hat einen Nutzungswerth von 881 Mark.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 12. Februar 1901. (3810

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Schellingsfelde, Unterstraße 31 resp. Mittelstraße 13 belegenen, im Grundbuche von Schellingsfelde, äußere Vorstadt Danzigs, Blatt 29 und Blatt 103 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Julius Adolf** und **Laura,** geborene **v. Tuchinski-Lubner**'schen Eheleute eingetragenen Grundstücke

am 22. April 1901, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück Schellingsfelde, Blatt 29, ist in den Steuerbüchern mit einer Größe von 7 ar 39 qm und einem Nutzungswerth von 408 Mark veranlagt, während das Grundstück Schellingsfelde, Blatt 103, 5 ar 29 qm groß mit einem Reinertrage aber nicht veranlagt ist.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (3809

Danzig, den 13. Februar 1901.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Angesichts der Möglichkeit, daß durch den andauernden Frost Rohrschäden im Gasrohrnetz eintreten können, bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß in Fällen, in denen wegen Austretens von Gasgeruch 2c. ein schnelles Einschreiten der Gasanstalt erwünscht sein sollte, schleunigst Meldung, bei Tage nach der Gasanstalt (Fernsprechanschluß Nr. 30) oder der Hauptfeuerwache, bei Nachtzeit nur nach der Hauptfeuerwache zu richten ist. (3814

Die Räume, in denen Gasgeruch sich bemerkbar macht, sind bis zum Eintreffen der Gasanstaltsarbeiter durch Offenhalten der Thüren und Fenster zu lüften, Licht und Feuer fern zu halten und der Gashaupthahn zu schließen.

Danzig, den 14. Februar 1901.

Die Deputation der städtischen Beleuchtungs-Anstalten.

Zum Verkauf des an der Brentauer Chaussee neben dem Offizier-Kasino gelegenen Stalles auf Abbruch ist Termin auf den

25. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt. (3595

Die Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, Heilige Geistgasse 108, 2 Treppen, zur Einsicht aus.

Garnison-Verwaltung Danzig.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Allen Denen, die meinem lieben Manne, unserm guten Vater die letzte Ehre erwiesen haben und für die reichen Kranz- und Blumenspenden der Herren Kollegen der Aktiengesellschaft „Weichsel“, auch dem Herrn Prediger Blech für seine trostreichen Worte am Grabe und dem Danziger Krieger-Verein sagen wir unsern tiefempfundenen Dank.

Danzig, den 20. Februar 1901.

Die trauernde Wittwe J. Matusch nebst Kindern.

Heute Mittag 1¼ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine herzensgute Frau, geliebte Stieftochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Henriette Kewitsch
geb. **Omnitz**

im fast vollendeten 49. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Neustadt Westpr., den 19. Februar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom St. Marienkrankenhause statt.

Heute Nachmittag 5 Uhr starb nach längerem Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel, der Friseur

Johannes Slawinski

im Alter von 51 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Danzig, den 19. Februar 1901.

Bertha Slawinski, geb. **Marquardt.**
Gertrud Slawinski.

Heute Morgen 6½ Uhr, entschlief sanft mein lieber unvergeßlicher Mann, der Schiffskapitän

Otto Ringe

im 43. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt an

Neufahrwasser, den 19. Februar 1901.

Elisabeth Ringe geb. **Stegmann.**

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Olivaerstraße 26 nach dem Himmelfahrtskirchhofe in Neufahrwasser statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters, des Fleischermeisters **Carl Friemelt** zugegangen sind, sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pastor Ostermeyer für die trostreiche Grabrede und den Herren vom M. G.-V. „Sängerbund“ für den Grabgesang unseren herzlichsten Dank.

Danzig, den 18. Februar 1901.

Die Hinterbliebenen.

Am 18. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, starb nach 4wöch. schwer. Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Kahnschiffer

Johann Schwiedrowski

im Alter von 57 Jahren und 2 Monaten.

Dieses zeigen im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen an

Danzig, 19. Febr. 1901.

Lina Schwiedrowski,
geb. Geschke,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 22., Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes aus statt.

Gestern 11 Uhr Vorm. entschlief sanft und Gott ergeben nach langem Leiden unser lieber Bruder, Onkel und Schwager

Eduard Heinrich Krüger

im 71. Lebensjahre, welches betrübt anzeigen

Danzig, 20. Febr. 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, Vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten St. Salvator-Kirchhofes aus statt.

Montag, den 18., Nachmittags 4 Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Herzleiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Fleischer

Carl Neumann

im 46. Lebensjahre, welches tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen anzeigt

Ohra, den 20. Febr. 1901.

Leopold Neumann.

Die Beerdigung findet den 21., Nachmitt. 2½ Uhr, vom Trauerhause Südliche Hauptstraße 16 nach dem Ohraer Kirchhofe statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und für die reichen Kranz- und Blumenspenden bei der Beerdigung meines geliebten Mannes sage ich hierdurch all. Freunden, Verwandten u. Bekannten, insbesondere auch den Herren von der Kaiserl. Werft, sowie den Herren von dem Arbeiterverein meinen innigsten Dank.

Rosalie Kaczykowski Wwe.

Die Geburt eines

strammen Jungen

zeigen hocherfreut an

Danzig, den 19. Febr. 1901

A. Orsechowski und Frau. (233g

Auctionen

Pfandleih-Auktion Breitgasse 85.

Morgen Donnerstag, den 21. Februar cr. Vorm. 9 Uhr bei Frau E. Lewandowski.

W. Ewald,
vereidigter Auktionator.

Auktion.

Am Donnerstag, d. 21. Febr. cr., Vorm. 10 Uhr werde ich in der **Ziehm**'schen Konkurssache im Auftrage des Konkursverwalters, hier, **Hundegasse 103**

1 Ballen Flaschenkorke, 6 Kohlensäureflasch., 1 Part. Flaschen u. Körbe, 1 Pult, 1 Wanduhr, Brockhaus Lexikon neueste Ausgabe, 2 Bände Deutsches Rechtsbuch (3749

ferner im Hintergebäude daselbst (Langgasse 37)

1 Wasser Destillir-Apparat (System Nagel) u. **4 große Thongefäße**

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

In der am **Freitag, den 1. März 1901, Vormittags 10 Uhr in Wotzlaff** stattfindenden Auktion kommen im Auftrage und für Rechnung des Fuhrgeschäfts **L. Kuhl in Danzig**

6 sehr gute junge Pferde

weil überflüssig zum Mitverkauf.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, (3818
Danzig, Frauengasse Nr. 18.
Fernsprecher 1009.

Pfandleih-Auktion Breitgasse No. 24.

Mittwoch, den 6. März, Vorm. 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von **Flatow** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar:

von Nr. 25638 bis 29790 und 13279, 22769,

bestehend in **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug 2c., gold. Herren- u. Damenuhren, Gold- u. Silbersachen 2c.** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (3803

A. Karpenkiel, vereid. Auktionator u. Gerichtstaxator,
Paradiesgasse Nr. 13.

Auktion.

Donnerstag, den 21. Februar cr., Vormittags 10 Uhr werde ich **Hundegasse Nr. 103, 1 Treppe,** folgende Gegenstände im Wege der Zwangsvollstreckung an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern: 1.) 1 Pianino mit Sessel, 2.) 1 Salonlampe, 3.) 1 Buffet, 4.) 1 Bowle mit 12 Gläsern, 5.) 1 Notenmappe, 6.) 1 kl. Fell (zum Pianino), 7.) 1 Nähtisch, 8.) 2 Teppiche, 9.) 1 Plüschsopha (Taschensopha), 10.) 1 Kommode, 11.) 1 Paneelbrett mit 13 Nippessachen, 12.) 1 Bild (Bismarck), 13.) 1 Portière mit Halter, 14.) 1 silb. Eßlöffel, 1 gold. Uhrkette, 1 silb. Armband, 1 gold. Broche, 15.) 1 Garderobe, 16.) 1 Bücherschrank, 17.) 1 Vogelbauer mit Gestell, 18.) 1 Servirtisch, 19.) 1 Pfeilerspiegel, 20.) 1 Plüschgarnitur, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 Sopha, 21.) 1 Tisch, 22.) 1 Teppich, 23.) 1 Nipptisch (Metall), 24.) 3 Fensterportièren mit Vorhängen und Halter, 25.) 1 Thürportière mit Stange und Halter, 26.) 1 Kronleuchter, 27.) Nachtisch, 28.) 1 Handtuchhalter, 29.) 1 Spiegel, 1 Kleiderständer, 3 Stühle, 30.) 1 Trittleiter, 1 Waschtisch mit Zubehör. (3836

Oschinski, Gerichtsvollzieher,
Danzig. **Jakobsneugasse Nr. 3.**

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion 3. Damm 14, parterre.

Freitag, den 22. Februar, Vormitt. von 10 Uhr ab, versteigere ich dortselbst **5 Zimmer Mobiliar,** bestehend aus **1 sehr eleganten Nußbaum-Buffet, 1 Buch, die goldene Bibel,** Kleiderschränken, Vertikows, Paradebettgestellen mit Matratzen, Roßhaar-Auflegmatratzen, Betten, Trumeauxspiegeln, **2 sehr feinen Plüsch-Garnituren (Sopha, 2 Sessel in gewebtem Plüsch),** Ruhebett, 2 Schlafsophas, Speisetafel mit Einlagen, 12 Stühlen mit Rohrlehnen, Waschtischen mit Marmor, Nachttischen mit Marmor, achteckigen Sophatischen, Salon-Uhr, Regulateuren, Pfeilerspiegeln mit Konsolen, Oelgemälden, Etageren, Säulen, 1 Garderobenhalter mit Spiegel- u. Schirmständer, Küchenschrank, Küchentisch, Küchenstühlen, Teppichen, 1 Kaffee-, 1 Theeservice, 1 Servirtisch, 2 Wandkandelabern, 1 Herrenschreibtisch, 1 Schreibstuhl, diversem anderen, wozu höflichst einlade. Die Besichtigung ist am Auktionstage von 9 Uhr ab gestattet. (8863b

Eduard Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Auktion Hochstriess No. 7

Morgen Donnerstag Vormittags 10 Uhr, verkaufe meistbietend gegen Baarzahlung für Rechnung wen es angeht:

1 Faß Rothwein, 1 Faß Moselwein, 10 Mille Zigarren

ferner: 1 Sitzwanne, 2 Kinderbettgestelle, 2 Tische, 2 Stühle, Cylinderbureau, Wassertonne, div. Lampen- und Bodenrummel, 1 Sattel, Zäume, Halfter, 2 Wagenlaternen, 2 Champagnerkühler, 1 russ. Schlitten, 1 Tafelwagen auf Federn, 1 starken Fuchswallach

G. A. Rehan, Auktionator, gerichtlich vereidigter Taxator.

Auktion in Oliva. Pelonkerstrasse 3.

Freitag, 22. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage d. Konkursverwalters Herrn **Lorwein** die zur **R. Janke**'schen Konkursmasse gehörigen (3798

1½ Kiste Citronen, 3 Faß Gurken, 1 Faß Magdeburger Sauerkraut, 1 Posten Senfgurken, 1 angebr. Faß Spiritus, 2 leere Petroleumfässer, 1 Faß mit Schlemmkreide, 4 Tilsiter Käse, 2 Büchsen Bratheringe, 2 Büchsen Bismarckheringe, 1 Posten Zwiebeln

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Oliva Neue Bahnhofstraße 2.

Am Sonnabend, d. 23. Febr. cr., Vormittags 11 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (3844

1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 1 Portière, 2 Bilder, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Kleiderspind, 1 Buffet, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Vertikow, 1 Sopha, 6 Sessel, 1 Spiegel und Konsole, 2 Säulen, 1 Bild in Goldrahmen, 1 Nähtisch, 2 Bauerntische, 6 Stühle, 1 Servirtisch, 1 Sophatisch

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

2 ält. Damen (Schneiderinnen) s. z. April helle Wohn. n. Zub., 22 M monatl. Off. u. C 361 an die Exp.

Jg. Ehep. sucht 1. April e. kl. Wohn. 15-16 M, St., Küche u. Nebengel. M. d. Stadt. Off. m Pr. u. C 349 E.

Ruh. kdl. Leute such. Wohnung im anständ. Hause Niederstadt od. Langgarten. Preis 12—15 M Off. unt. C 341 an die Exp. d. Bl.

Kl. Stube, Küchenanth., in der Nähe Fleischrg., Vrst. Grab., Hdg. z. Apr. ges. Off. u. C 332 Exped.

Zimmer-Gesuche

Kaufmann sucht per 1. 3. cr. möbl. Zimmer, möglichst Rechtstadt, mit Abendbrod. Offerten unter C 329 an die Exped. d. Bl.

Suche Wohnung von 3—4 Zimmern, elegant möblirt. Offerten mit Preisangabe unter C 321 an die Exped. dies. Blatt. (8888b

Ein kl. freundl. möbl. Vorderzimmer, ganz separat gelegen, Nähe der Dämme, z. 1. März zu mieth. ges. Off. u. C331 Exp.

Ein kinderloses Ehepaar sucht eine **möblirte Stube** mit Küche oder Nebengelaß. Offerten u. **C 302** an die Exp. d. Blattes.

Junger Kaufmann sucht zum 1. März möbl. Zimmer mit gut. Pension. Off. unt. C346 an d. Exp.

Wwe. s. e. Stübch. in d. N. v. Fischm. v. sof. od. 1. März. Off. unt. C 351.

Kl. Stube w. v. gl. o. 1. März im Pr. v. 8-10 M v. ält. Frl. ges. Off. u. C354.

Pensionsgesuche

Jg. Dame sucht Pension mit eign. Zimmer nahe Langgasse. Off. m. Prsang. u. C306 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Trockene Parterre-Räume zur Lagerung geeignet, sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe, Größe und Lage des Raumes unter B 583 an die Expedition d. Bl. (222g

Werkst. mit Feuerungsanl. incl. Wohn. ges. Off. u. C 327 an d. Exp.

Wohnungen

Im Neubau Thornscher Weg 15, Ecke Grabeng., sind Wohnungen v. 2 Stuben, auch v. 1 Stube, 1 Kabinet und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst beim Polier. (2353

Zoppot, Marienstraße 7, herrschaftl. Winterwohnung 5—6 Zimm., Badezimm., Zubeh., Garten per 1. April zu vm. (2560

Kassub. Markt 22,4, Eckhaus, 5 eleg. Zimm., Balk. Erker, Bad 2c. incl. Wasser u. Flurbeleucht., f. 850 M v. 1. A. zu vm. Bes. 11-1 u. 4-6. (2962

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Brösen, Villa Eugenia, ist die halbe 2. Etage aus 3 groß. Zimm., Küche, Veranda, Wasserleitung, Kloset u. allem Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe, rechts. (744

Herrschaftliche Wohnung.
Sandgrube 21, Gartenhaus, Wohnung von 6 Zimm., Balkon, Entree, Bade- u. Mädchenzimm., Eintritt in den Garten, Trockenboden nebst reichlichem Zubehör zum 1. April 1901 zu vermieth. Besicht. von 11—3 Uhr. Näheres daselbst im Bureau der Landwirthschaftskammer. (670

Ohra, Südl. Hauptstraße 3, 2 kl. Wohnungen nebst Zubehör und Eintritt i. d. Garten, sind zum April billig zu vermieth. (8796b

Holzgasse 11,1, 2 gr. Stuben, 2 kleine, Boden, Küche, Keller, viel Nebengelaß, monatl. 40 M, 2 Tr. 2 große Stuben, Cabinet, Küche, Boden, Keller, monatl. 35 M zum 1. April zu vermiethen. (8793b

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Bad 2c. Stadtgraben 16, 1. Etg. am Hauptbahnhof. (8808b

Zoppot, Pommerschestraße 33, 2 Zimm., Veranda, Küche 2c. s. od. 1. April f. 18 M. monatl. z. verm. (8785b

Herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Bade- u. Mädchenz. 2c., **neu dekorirt**, Hundegasse 4/5, 1. Etg., f. M 1300 p. a. sofort oder später zu vermiethen. (3723 Näh. **Langgarten 17, part.**

Portechaisengasse 7|8 3 Zimmer, 2 Kab., Küche, Keller zum 1. April zu verm. Zu bes. von 11—2. Näh. 2 Tr. (8787b

Hochstrießer Chaussee, Goldkrug, mehr. Wohnungen sof. zu verm., Stube, Kabinet, Küche, Stall. Näh. daselbst. **Bartsch.** (8834

Eine freundl. Wohnung, best. aus 4 Zimmer u. Zubehör 1 Treppe Schichaugasse 14 in der Nähe des Hauptbahnhofes für 550 M incl. Wasserzins v. April zu verm. Näh. Kötschegasse 5, b. **Scheffler.** (8826b

Langgarten No. 31 a ist die neu dekorirte 1. Etage, best. a. 2 zweif. Zimm., 1 Mansardenst., Küche, Boden, Keller, Gärtchen, 1. April zu verm. N. 3—5 Uhr Wilhelmtheater zu erfr. (8875b

Frdl. Vrd.-Z., Zb. z. v. Hundeg. 53. (8858b

8 Fischmarkt 8 ist die erste Etage vom April zu verm. Preis 60 M monatl. (8852b

Eine kl. Wohnung v. 1. Apr. zu vm. Näher. Hühnerberg 7, im Laden.

Die Saal-Etage meines Hauses **Gr. Gerbergasse 3** bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubehör ist zum 1. April cr. oder später zu vermiethen. Besichtigung zwischen 11 u. 1 Uhr. (3747
W. Manneck.

Hirschgasse 8, frdl. Wohnung von 3 Zimmer, Küche, Entree u. reichl. Zubehör Preis 32 M Näh. 3 Tr. lks. (8827b

Einige Wohnungen, 2 Stuben, Küche, Stall, sof. zu vm. **P. Froese**, Schellmühl bei Legan. (8878b

Breitgasse 101 ist die 2. Etage z. 1. April für 540 M jährl. zu vm. Besicht. v. 10-4. N. 1. Et. (8870b

Langfuhr, am Johannisberg Nr. 3, Ecke Friedenssteg, 2 Wohnungen v. 4 und 5 Zimmern, Badestube, Mädchenstube, Speisekammer u. Balkon, 1. Etage, zu vermieth. Näheres daselbst. (8845b

Abegggasse 1A, 3 Et., 2 Wohnung., je Entree, 4 gr. Zimmer, Nebenräume, z. 1. 4. zu verm. Näh. das. parterre. **Schwarz.** (8833b

Langfuhr, Marienstr. 3, 1. Etage, Entree, 4 Zimmer, Küche, Keller, Nebenräume, sof. od. 1. 4. zu v. u. zu bez. N. d. 2 Tr. **Lulkowski.** P. 370 M. (8835b

Hundegasse, Nähe des Postamts, ist eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 3 großen und 3 kleinen Zimmern nebst sämmtlichem Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Näh. Auskunft Hundegasse 119, im Geschäft. (8809b

Wohnung v. 5 Zimm. u. Zub. zu verm. Langgarten 102, 1, r. (8794b

Herrschaftl. Wohnungen von 4 Zimmern u. reichl. Zubeh. z. 1. April cr. zu verm. Burggrafenstraße 8, part., a. Hausthor. (8802b

Langfuhr, Ulmenweg 5, hochherrschaftliche Wohnung von 7 gr. Zimmern, Bade- und Mädchenstube, auch Pferdestall sofort zu vm. (8691b **Bodmann**, Vorstädt. Graben 28.

Straußgasse 6 ist eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern 2c. zum 1. April 1901 zu verm. Näheres Niederstädtisch. Rathskeller, Ecke Weid.-Straußg. (2226

Wohnung, 5 helle große Zimmer, helle gr. Küche, Boden, Keller, gr. Garten Waschk., 750 Mk. Langgarten 97/99 zu vm. (3177

Straußgasse 3/3A mehr. Wohn., je Entree, 3 Zimmer, Küche, Keller, Nebenräume, z. 1. 4. zu v. Näh. das. **Flemming**, parterre. (8832b

Straußgasse Nr. 3, ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, und Nebengelaß vom 1. April cr. zu vermiethen. Zu erfragen bei **F. Goerl & Co., Hundegasse Nr. 92, 1 Tr.** (8758b

Ankerschmiedegasse 9, ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

Hochherrsch. Wohnung, in d. Weidengasse, vollkommen renovirt, 8 Zimmer, davon 2 sehr groß, Erker, Balkon, Küche, Bad, viel Zub., auf Wunsch Pferdest., **sogleich** oder zu April zu verm. Näh. Hirschgasse 15, 1 Tr. (8753b

Zoppot, Seestraße 43, im Neubau, sind **herrschaftliche Wohnungen** von 4 u. 5 Zimm., Bad per 1. April zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Haesser**, Seestraße 16 und bei **Kuhn**, Danzig, Fischmarkt Nr. 20 21. Daselbst sind auch mehrere Läden zu vermiethen. (8769b

Wohnungen in Langfuhr u. Zoppot werd. unentgeltl. nachgew. **Uhsadel & Cie.**, Langf., Hauptstr. 18. (5817

Langfuhr, a. Markt, Mirchauerweg 25, 2. Et., 6 Zimm., Mädchenst., Küche u. reichl. Zub. z. 1. Apr. zu v. Bes. v. 11-1 u. 4-5. Näh. pt. (8704b

Schidlitz, Oberstr. 42/43, sind Wohnungen zu 11 M zu verm.

Paradiesgasse 10, 1 Tr. lks. sind Wohnungen von 1, 2, 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. (8893b

Schleusengasse 12 hochherrschaftliche Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade- und Mädchenstube, Garten und vielem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres nebenan, Viktoria-Passage, erste Thüre, bei **Renkewitz.** (8646b

Hühnerg. 5 u. Gr. Bäckerg. 7 sind freundl. Wohn. zu verm. (8897b

Weidengasse 1, herrsch. Wohn. 4-6 Zimm., reichl. Zub. 1. April z. verm. Näh. i. Lad. das. 2 Zimm. u. Zub. i. Gartenh. z. verm. (8898b

Jopengasse 27 ist die 2. Etage, 4 gr. Zimmer mit allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu je 2 gr. Zimm. u. Zubeh. per sof. od. 1. April zu v. Näh. 1 Tr.

Baumgrtschg. 3, 4, Vordh., Wohn., best. a. 2 Z., Entr., Küche, Speisek., Bod., Kell., Waschk. z. 1. Apr. zu v.

1 herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, Bad u. viel Zubehör in d. 2. Etage von sofort oder 1. April für 800 M zu vermiethen Breitgasse Nr. 79.

Herrsch. Wohn., 5 Zimmer, Bad zu vrm. Faulgrab. 10, p. r. (8896b

Anfang Weidengasse, 2 große Zimmer, Entreezimmer, Küche, Zub. zum 1. April zu vrm. Näh. Langgarten 82, 1 Tr. **Küchler.**

Wohnung von 3 Zimmern, reichl. Zubehör, gem. Waschküche u. Trockenboden, 1 Treppe, hochmodern ausgest., zum 1. April d. Js. zu verm. Miethspreis 450 M **Neubau Schüsseldamm Nr. 7.**

Kleine Hofwohnung v. 1. März zu vermieth. Niedere Seigen 11.

Ankerschmiedegasse 3 ist die erste Etage 3 Zimmer und sämmtliches Zubehör per April zu vermiethen. Näheres parterre.

Langfuhr, Brunshöferweg 35, 3 Zimmer, Glasveranda, helle Küche, Zubehör für 400 M inkl. Wasserzins zu vermiethen. Näheres daselbst parterre links.

Ohra, Hinterweg 9, hinter der Kirche, sind 2 Wohnung. zu vrm. Näheres daselbst bei Fr. **Nitsch.**

Breitgasse 62 ist die 3. Etage zu vermieth.

Gr. Gasse 14, sind 2 frdl. Vord.-stuben nebst Zubehör von gleich oder 1. März zu vermiethen.

Poggenpfuhl 65 kl. Stube f. 9 M z. 1. März an einz. Pers. zuv. N. 3 Tr.

Langfuhr, Hauptstrasse 90 sind Wohnungen von 2, 4, 5, 6 Zimmern und reichl. Zubehör zu vermiethen. (8883b

Katergasse 2, gr. Stube, helle gr. Küche, Boden, Trockenboden für 17,50 M z. 1. März zu vermiethen.

Frauengasse 23 ist e. Wohnung v. 1. April zu verm. Zu erfr. part.

Kleine freundl. Wohnung für 13 M an kinderlose Leute vom 1. März zu verm. Hühnerberg 6.

Wohnung v. Stube, Cab., Küche und allem Zubehör, auf Wunsch Obst- u. Gemüsegarten, z. 1. April zu verm. Jäschkenthalerweg 29.

Hundeg. 22, 3, frdl. Zimm. u. Cab., helle Kch. v. März od. Apr. zu vrm.

Wohnung **Emaus 11** f. 7 M zu v.

Langenmarkt 25 e. herrsch. Wohn. z. April zu vm. Näh. im Laden.

Hl. Geistgasse 59, 1, sind Wohn. zu 18 M an ruhige Leute zu verm.

Gr. Gasse 16, Ecke Brabank, Stube, Cabinet u. Zubehör per 1. April zu vrm. Näh. i. Gesch.

Faulgraben 9a, 2 Tr., nahe Hauptbahnhof, sind Wohnungen, part. u. 3 Tr., v. 20-26 M zu verm.

An der neuen Mottlau 7 ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör nebst Eintritt in den Garten zu vermieth. (8879b

Holzg. 8a, ist e. Wohn. in d. 4. Etg. besteh. a. 1 Zimm., Cab., h. Küche zum 1. April zu verm. Näh. part.

Holzgasse No. 8 b vis-à-vis der Schule ist e. Wohn. in der 2. Etage, besteh. aus 4 Zimm., 1 Cab., Küche u. Zub. z. 1. April zu vermieth. Näheres 8 a, part. Sehr pass. an e. Hrn. wied. zu vm.

Dominikswall 13, Quergeb., eine Wohnung v. 3 Zimm. pp. z. v. Preis M 500. N. b. Portier. (8885b

Meizergasse 17, 3, eine freundl. kleine Wohnung zu verm. (8887b

Portechaiseng. 4, 2 Wohn., Stb., Cab., Zub. 1. April zu vm. (8882b

Wohnungen, 2 Stb., Entr., Zub. 23 M, z. Apr. u. Stb., Kch., 12 M, gl. od. 1. März an ruh. Einw. zu vm. Schidlitz, Carthäuserstraße 34.

Stube, Kabinet, Küche u. Stall zu verm. Mattenbuden 22, pt.

Stube, Cab., Ver., Küche, gr. Stall u. Garten f. 13 M in Gute Herberge zu verm. Näh. Mattenbuden 22, pt.

St. Katharin. Kirchensteig 13/14, kl. Wohnung nebst Kch. v. 1. März f. 12,50 M an ruh. Leute zu verm.

Faulgraben 6/7, herrsch. Wohnung. v. 5 u. 6 Zimm. nebst reichl. Zubehör zu verm. Näheres Hohe Seigen Nr. 12/13.

Herrschaftliche Wohnungen v. 5 Zimm. u. rchl. Zub. v. gl. o. Apr. zu vm. Näh. Fleischerg. 36, 1, lk. (8658b

Pfefferstadt 32, frdl. Wohnung f. 450 M p. April zu verm. (8797b

---

Aussergewöhnliche Angebote

Nur noch Sonnabend, den 23. Februar cr.

1 Posten hochelegante **Knaben-Anzüge** in blau und farbig Cheviot, alle Größen, Werth 18 Mk. ... für **7.50**

1 Posten **Blau-Cheviot-Anzüge** Werth 5,50 Mk. für **3.00**

1 Posten **Burschen-Anzüge** in blau und farbig für das Alter von 8–16 Jahren, Werth 20 Mk. für **9.00**

1 Posten **Waschkleider** für Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren Werth 15 Mk. für **4.50**

1 Posten **Knaben- und Mädchenkleider** für das Alter von 1 bis 2 Jahren, Werth 4 Mk. ... für **1.50**

Der Verkauf der oben angeführten Waaren zu den enorm billigen Preisen findet **nur bis zum 23. d. Mts.** statt. (3553

L. Murzynski,
5 Große Wollwebergasse 5.

Stube, K., Zub., nach vorne, zum 1. März zu v. Pr. 15 M Häkerg. 14, 2.

Langfuhr, Mirchauer-Promenadenweg 12, 3 resp. 4 Zimmer mit allem Zubehör zu verm. Näh. **Adomat.** (8907b

Heil. Geistgasse 100 II ist eine **Wohnung**, 2 gr. Stuben, gr. helles Entree, Boden, **ohne** Küche, pass. für Bureauzwecke, Modistin, einzelne Herren, Preis 480 M, zu vm. N. 1 Tr. das. (8908b

Heil. Geistgasse 74, 3. Et., 4 Zm., gr. Entree, helle Küche mit reichl. Zub. zum 1. April zu vermiethen. Näh. 1. Et. Besicht. von 11-1 Uhr.

Heil. Geistgasse 70 ist die 1. Etage, best. aus 2 Zimmern, Cabinet, Küche, Keller, Boden, z. 1. April zu verm. Preis 500 M. Besichtigung Nachmittags. (3825

Langfuhr, Eschenweg 11, sind Wohn. v. 2 Zimm., gr. Entr., heller Küche, Zub. v. gleich od. 1. Apr. zu verm. Näh. part. r.

Kl. Hofw. z. vm. Altst. Graben 26.

Eine Wohnung Entree, 2 Stub., Küche, Hof und Stall ist für 30 M pr. Monat zu vrm. Besichtigung Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr Am Stein Nr. 16, Eckhaus.

Hl. Geistg. 120, Wohn., 2 St., Bod.-stube, Kch., Bod., Kell., 1. Ap. zu v.

Versetzungshalber Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör vom 1. April cr. Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 2 c, parterre, links, zu vermiethen. (8893 b

Brodbänkengasse 23, 3 Tr., 2 Zimm., Cabinet u. Zubeh. für 400 M zu vrm. Zu bes. von 10-3.

Fleischergasse 72, 2. Et., 6 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. parterre.

Kl. 18 M per M., zu verm., best. aus Stube, Küche u. Bod. Besicht Am Stein 16, Vm. 10-12, Nm. 3-5.

Gr. Rammbau 16 kl. Wohn. zu vm.

Wohnung, Stube mit Kab., vom 1. März zu verm. Jungferng. 1, 1.

Steindamm 31, part., 2 Zimm., gr. Entree, h. Küche, Garten, per 1. April an ruhige Leute zu verm. Pr. 27 M. Näh. daselbst Komtoir.

Wohnungen von 8—17 M vom 1. März auch 1. April zu verm. **Schneidemühle Nr. 1.**

Langfuhr, Hauptstr. 10, 3. Etage, 5 Zimmer, Bad und Zubehör für 600 M von sofort zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohn., 4 od. 3 Zimm., v. Zub. 1. April z. v. Grabeng. 3, 1.

Stube, Küche, Zub. z. 1. März zu verm., Pr. 11 M, Häkergasse 14, 2.

Hinterm Lazareth 7 ist eine Wohnung von 3 kleinen Zimmern, Küche, Entree, Keller, Boden, vom 1. April zu vermiethen. **L. Gross.** (8669b

Langenmarkt 31 ist eine herrschaftl. Wohnung, best. a. 3 Zimm., 1 Cabinet u. reichlichem Zubehör z. 1. April zu vrm. Näh. im Laden. Besichtigung v. 11—1 Uhr. (8900b

Langgasse 49, 4 Tr., Stube und Küche zum 1. April zu v. Näh. Gr. Krämerg. 1, im Lad.

Jopengasse 6 ist die 2. Etage, best. a. 5 Zimm. u. reichl. Zub. zu v. Zu bes. 10—2 Uhr. Näh. part.

Zimmer.

An der grossen Mühle 1 b, 1 Treppe links ist ein feines, möblirtes, separates Vorderzimmer zum 1. März zu verm.

Röperg. 6, 1, f. mbl. Z. u. Cb. sof. z. v. (8810b

Brandg. 4, 1, saub. möbl. Zimm., sep. Eing., zu vermiethen. (8781b

Heumarkt 6, part., ist ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. (8799b

Frdl. Mansardenst. f. 11,50 M sof. z. vm. N. Fleischerg. 56/59, pt. (8841b

Hundegasse 26, 2, sind möbl. Zimmer, sep. geleg., 1. März mit gut. Pens. zu vrm. (8853b

E. anst. jg. Mädch. m. eig. Betten f. e. bill. Cab. Holzgasse 16, 2, r.

Kohlenmarkt 25, 1, ist ein fein möbl. Zimmer mit Schreibtisch per 1. März zu vermiethen.

Vorst. Graben 65, 1, lks., fein mbl. Zimm. mit Cab. u. Klav., evtl. Pension, von sof. od. spät. zu vrm.

Tobiasgasse 33, pt., ist e. gut möbl. Vorderzimmer z. 1. März zu vm.

Fein möbl. Zimm. u. Kabinet zu vermiethen 2. Damm 16, 2 Tr.

Fleischergasse 6, 1 Tr., ist ein elegant möblirt. Vorderzimmer an e. Herrn od. Dame zu verm. mit vollst. sep. Eing. auch Entree.

Sehr sauber, gut möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 28, 2. (8881b

Möblirtes Zimmer sowie Cabinet vom 1. März zu vermieth. **Langenmarkt 29, 3.**

Ein hell. Kabinet zu vermiethen. Katergasse 2, zu erfragen, part.

Altstädt. Graben 21 b, 2 Tr., gut mbl. Zimm. z. 1. März a. e. Hrn. z. v.

Ein frdl. Zimmer ist an eine einzelne Dame z. 1. März f. 7,50 M monatl. zu v. Sandgrube 20 a, p.

Häkergasse 6, 2 Tr., N. Markth., ist v. sof. od. sp. e. sb. Z., sp. Eg., f. 10 M.

Möbl. Part.-Vorderz., sep. Eing., mit Pens. zu verm. Häkerg. 30, pt.

Kabinet zu vm. Gr. Gasse 20, Th. 7

H. möbl. Zimm. u. Cb. m. auch ohn. Pens. z. 1. März z. vm. Hl. Geistg. 7

Frdl. mbl. Zimmer auf Wunsch Pens. z. verm. Breitgasse 112, 2.

Möbl. Zimm. Breitg. 105, 2, zu vm.

Eine kl. Stube mit sep. Eing. zu vermieth. Fischmarkt 50, prt.

Gut möblirtes Zimmer mit Kabinet sofort für 30 M monatl. zu vermieth. Jopengasse 24, 2 Tr.

1—2 elegant möblirte Zimmer mit auch ohne Pension zu verm. **Ketterhagergasse 14, 2.**

Ein möbl. Zimm. zu v. Rammbau 45. Das. find. 2 jg. L. g. Logis.

Weideng. 1c, Hinterh., 2 Tr. l., eins. möbl. Stübchen mit a. ohne Beköst., 9 M wöch., 1. März zu v.

Altst. Graben 7 u. 8 am Holzmarkt, ein eleg. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing., 2 Tr., sofort od. später zu vermiethen.

Gut möblirtes Vorderzimmer ganz separat zum 1. März zu vermiethen Poggenpfuhl 71, 1.

1. Damm 15, 3, gr., f. möblirtes Vorderzimm. billig zu vermieth.

Heilige Geistgasse 36, 2, ein fein möbl. Vorderzimmer an 1 oder 2 Herren mit Pension zu verm.

Jopengasse 24, 2 Tr. sind möbl. Zimmer per 1. März von 16 M ab zu vermiethen. (8894b

Ein gut möbl. Vorderzimm. vom 1. März zu verm. 2. Damm 5, 2.

Langgart. 9, 3, r., g. mbl. Zim. z. v.

Lastadie 29 ist ein möbl. Parterrezimmer zu verm. Näheres 1 Tr.

Jopengasse 5, 1. Etg., ist ein eleg. möbl. Vorderz. v. 1. März zu vm.

Frdl. Stube o. Küche zum 1. März zu vrm. Näh. Portechaiseng. 8, 2.

Goldschmiedeg. 28, 1, f. mbl. Zimm. z. 1. März an einen Herrn zu vm.

Laternengasse 2 ist ein sep., möbl. Stübch. an ein. jg. Mann zu verm.

Ein Cabinet ist an e. alte Frau od. Mädch. zu verm. Jungferng. 9, 2.

Heil. Geistgasse 40 c, gut möbl. Zimm., sep., sof. bill. an Hrn. zu vm.

1 mbl. Zimm. z. vm. Beutlerg. 1, 1

Kl. Gasse 6, 1 l., N. d. W., Logis z. hb.

Ordl. Mädchen f. frndl. Logis im Cab. Goldschmiedeg. 29, Hof, 1 Tr.

Junge Mädchen, od. jg. Leute find. anständ. Logis Bischofsgasse 21, 1.

Logis zu haben Tischlerg. 6, 1.

Jg. Mann f. Logis Dienerg. 46, 2 r.

Anst. jg. Mann find. gutes Logis Baumgartschegasse 3-4, Hof, 1 r.

2 anständige junge Leute finden saubere Schlafstelle Langfuhr, Hauptstr. 10, Hinterhaus, 1 Tr.

Lange Brücke 27 i. Frauenth., gut. Logis mit Bek. f. jg. Leute zu hab.

Gut. Logis zu hb. Paradiesg. 10, 1.

Junge Leute finden anständiges Logis 2. Damm Nr. 4, 2 Treppen.

Logis zu haben Bischofsberg 7, 1, l.

1 Mitbewohnerin mit auch ohne Bett. melde sich Nonnenh. 12, Th. 2

Pension

In fein. Pension am Bahnhof zum 1. März ein Zimmer frei. Offert. u. C 300 a. d. Exped. (8869b

Langf., Johannisth. 9, 1, finden Schüler gute Pension mit Beaufsichtigung der Schularbeit. Auskunft ertheilt gütigst Herr Direktor **Dr. Bonstedt**, hier, und H. Superintend. **Bole**, Heil. Leichn.

Eine gebildete Dame findet sehr gute Pension Pfarrhof Nr. 3.

Bessere Pension für 1-2 Herren wegen Versetz. frei Böttchergasse 1, 1 Treppe.

Schüler f. z. O. Pens. b. Fr. Suptd. **Woysch**, Fleischerg. 9, 3. (8744b

In meinem Pensionat finden zu Ostern Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten gute Verpflegung und Beaufsicht. der Schularbeit., auch werden junge Mädchen aufgen., die das Seminar od. d. Gewerbeschule besuch. Anmeld. 3—6 Uhr.
Clara Huenninghaus, Holzschneidegasse 6, 2. (8528b

Div. Vermiethungen

Töpfergasse, Ecke am Sande im Neubau, zum 1. April d. Js. zu vermieth. zum Restaurant oder Konditorei eingerichtete Räume u. ein Laden mit auch ohne Wohnung. Näheres **Töpfergasse 1, bei Block.**

Eine gutgeh. Häkerei v. 1. April zu verm. Näheres Hühnerberg 7.

Ein kleiner Laden, zur Rolle oder zum Vermittelungsbureau passend, ist zum 1. April zu vermiethen Jäschkenthalerweg 29a.

Laden mit Wohnung zu vermieth. Näheres Elisabethwall 6a, 1 Tr., bei **E. Müller.**

Laden nebst Werkst. u. Wohn., für jedes Geschäft pass., Langgarten zu vermiethen. Off. unter C 359.

Baumgrtschg. 18, Pferdest. f. 1 bis 2 Pf., Futt.- u. Wagengel., Apr. z. v.

Lagerkeller mit Wasserleitung trocken und hell, Hundegasse billig zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 1, Laden.

Jopengasse 66 pt. Komtoirräume sofort zu vermiethen. (1875

Die von **L. Cuttner's** Möbel-Magazin benutzten Räume, Langenmarkt 2, 1. und 2. Etage und Matzkauschegasse 10, 1. Etg., besonders geeignet für gr. Bureaux 2c., sind zum 1. Oktbr. d. Js. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. (8400b

Gr. Lagerk. vm. Hundeg. 53. (8860b

Kohlengasse Nr. 8, Keller zur Werkstätte billig zu vermiethen. Näh. 3 Tr. (8828b

Eine Komtoirgelegenheit in der Hundegasse, 2 Zimmer und Nebengelaß ist vom 1. April anderweitig zu vermiethen. Zu erfragen bei **F. Goerl & Co., Hundegasse 92, 1.** (8759b

Ein Stall für 1 auch 2 Pferde nebst Futtergelaß sofort zu vermiethen. **Arthur Dubke**, Poggenpfuhl 67. (8790b

Flottgehend. Restaurant vom 1. April cr. zu vermieth. Sehr gute Brodstelle. Zur Uebernahme ca. 2000 M erford. Offert. unt. C 335 an die Exped.

Keller, groß, hell, passend für Schlosser, Klempner, Tischler, Böttcher, Mal., a. z. Lagerr. pass., zuverm. Näh. Kl. Berggasse 2a, 2v.

Offene Stellen.

Männlich.

Schuhmacher, g. Randarbeiter, im Hause sofort gesucht 1. Damm 16.

Jng. Barbiergehilfen sucht sogl. **P. Pleger**, Ohra 34. (8891b

Jg. Raseurgehilfen stellt gleich ein **Kwella**, Junkergasse Nr. 4.

Kaufmännischer Direktor!

Gesellschaft m. b. H. baut in diesem Frühjahr in Tilsit eine größere Holzbearbeitungsfabrik, welche sich aller Voraussicht nach sehr gut rentieren wird. Zur kaufmännischen Leitung wird eine dazu geeignete Persönlichkeit mit Kapitalbetheiligung **gesucht.** Meldungen an Genossenschaftsdirektor **Otto Albrecht, Tilsit**, erbeten. (3829

Ingenieur, mittleren Alters, mit mehrj. **Werkstatt-Betriebs und Bureaupraxis**, selbstst. Konstrukteur für allgemeinen Maschinenbau, Pumpen und Dampfmaschinenbau auf renommirten Werken, sucht Stellug per sofort für Betrieb oder Bureau. Offerten u. C 364 Exped. (8905b

Mehrere junge
Zimmerkellner
für erstes Hotel gesucht. Meldung
Danziger Kellner-Verein, Hundegasse 122. (3807

Haupt-Agentur
einer älteren deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft ist unter günstigen Bedingungen, event. **gegen monatliches Fixum** zu vergeben und werden Offerten mit Referenzen unter **C 107** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3566

2 tüchtige Reise-Inspektoren
für eine der ältesten Lebens-Versicherungs-Banken bei gutem Gehalt und Spesen sofort gesucht. (3822
G. Hoffmann, Danzig, Thornscher Weg Nr. 14.

Für mein Wirthschafts-Magazin suche einen
ordentl. Hausdiener
der mit dem Packen Bescheid weiß.
H. Meysahn,
Breitgasse Nr. 134.

Schneidergesellen auf d. Besch. sich m. Hint. Adl. Brauh. 13/14,3.

Malergehilfe, der auch christ malt, findet dauernde Beschäftigung. **A. Adomat,** Langfuhr, Mirch. Prom.-Weg.

Ein ordentl. Laufbursche kann sich meld. Off. u. C 333 an d. Exp.

Portier
verheirathet, möglichst kinderlos, ehrlich und nüchtern, als Diener und Portier zum 1. April gesucht. Frau muß Reinigung der Bureauräume besorgen. Offert. unter C. 358 an die Exp. erb.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Wir suchen bei höchstem Gehalt zum Eintritt per 1. März
1 tüchtigen Verkäufer
für Baumwollwaaren,
1 tüchtigen Verkäufer
für Kleiderstoffe, und
1 tüchtigen Verkäufer
für Herren-Konfektion, der zugleich das Einrichten für Maaß- und Lagersachen versteht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie unter **3832** an die Expedit. d. Blatt. (3832

Stellmacher-Geselle, erste Kraft, welcher selbstständig arbeiten kann, melde sich sogleich. **C. Kluwe,** Wagenbaufabrik, Hochstrieß.

Ein nüchterner, verheiratheter
Kutscher
kann sich melden im **Komtoir**
Langenmarkt 22, 1.

Günstige Gelegenheit!
Wir suchen für unser besteingeführtes staubnehmendes Fußbodenöl „Dustleß" tüchtigen und fleißigen **Vertreter** unter besonders günstigen Bedingungen. Gefl. umgehende Offerten, da unser Vertreter zum Abschluß anwesend, an die Exped. d. Bl. u. **L 1530** erb. **Dustless-Gesellschaft m. b. H.** (3833

Vom 1. April ab suche ich
1 tüchtig. Buchhalter
P. Pokora, Neustadt Wpr.,
Zigarrenfabrik, (3776

2 Barbiergehilfen könn. sof. eintr. bei **A. Ciesniewski,** Schidlitz 106. (8836b

Ein ordentlicher
Schmiedegeselle
findet Stellung in Kl. Kleschkau bei Langenau Wpr. (3756

Ein junger Kommis
oder eine Dame, mit den Arbeiten der Feuer-Versicherungsbranche vollständig vertraut, wird per 1. April bei mir eingestellt. (3730
Hermann Dinklage,
Danzig, Frauengasse 37,
General-Agent.

Einen jüng. Schreiber oder Lehrling stellt ein Rechtsanw. **Sternfeld,** Langenmarkt 18, 1 Tr.

Ein Hausknecht kann sich melden **Pfefferstadt 67.**

Hausdiener, jung, nüchtern, kann sich sofort melden **Hotel Petersburg.**

Ich suche zum 1. bezw. 15. März cr. einen
Gärtner als Aufseher.
Lohn bei freier Station und Dienstkleider 600 bis 1000 M jährlich. Schriftl. Meldung ist dem Direktor der Erziehungs-Anstalt **Tempelburg** bei Schidlitz einzusenden. (3709

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. (1599
Stellen-Vermittelung kostenfrei f. Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig jede Woche bringt die g. Ausg. d. Verbandsblätter 2 Listen mit je ca. 500 off. Stellen. Abonn. 1/4 jährl. M 2,50. Geschäftsst. Königsb. i. Pr., Passage 2, 2. Telephonruf 1439.

Wer schnell und billig **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (1831

Ein zuverl. verh. Bierfahrer, der die Umgegend der Stadt genau kennt, wird für dauernd von sofort gesucht. Offert. unter C 350 an die Exp. d. Blattes.

Horeldien, Hausdien., Kutscher u. Hausknechte sucht Breitgasse 37.

Ein Tischlergeselle auf birkene Möbel kann sich melden Ohra, Boltengang 1.

Für mein Eisenw.-Geschäft suche von sogleich od. später einen Lehrling gegen Vergütig. (3899 **Carl Lichtenfeld,** Breitg. 17.

Tüchtige Direktrice
für einfache Wäsche- und Schürzenkonfektion suchen zum baldigen Eintritt für unser Engros-Geschäft. Gehaltsangabe und Zeugnißabschriften sind den Offerten beizufügen.
Moritz Petsch & Co., Königsberg i. Pr.
Ostdeutsche Bekleidungsfabrik. (3827

Für die **Feinbäckerei** wird p. sof.
1 Lehrling gesucht. (8890b
Julius Schubert & Sohn.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche per sofort eventuell 1. März
einen Lehrling
achtbar. Eltern **Conrad Schwarz,** Ohra, Südliche Hauptstraße.

1 Lehrl. fürs Barbiergeschäft stellt ein **J. Labudda,** Altst. Graben 62.

Für meine Blumen- und Pflanzenhandlung suche ich
Lehrlinge,
die schon in anderen Geschäften waren, zur Weiterausbildung. **Brüggemann,** Langenmarkt 1.

Einen Schreiber-Lehrling sucht **Hellwig,** Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

Musik!
Knaben erhalten gründl. Ausbildung in vorzüglichem Lehr-Institut. Sehr gute, freie Pension. Meldung. an die Exp. d. Bl. unter **3242** erbeten. (3242

Apothekerlehrling
wird zum 1. April cr. gesucht. 3746) **Mattern,**
Adler-Apotheke, Langfuhr.

Ein Tischlerlehrling kann sich melden **Büttelgasse 9,** Hof.

Weiblich.

Verein Mädchenwohl
Heilige Geistgasse 49, 1 Treppe,
sucht
Landwirthinnen, Köchin, Kinderfräulein, Stubenmädchen, Hausmädchen, die kochen können.

Geübte Zigarettenarbeiterinnen finden drnd. Beschäft. in d. Fabrik „Smyrna" Langgasse 84. (8779b

Saubere Aufwärterin für Vormittags sof. gesucht d. Wäsche übernimmt Bischofsberg 5, 1 Tr.

Eine kräftige **Amme** gesucht **P. Füllbrandt,** Thornsch. Weg 4.

Ordentliche Aufwärterin gesucht Kohlenmarkt 25, 1.

Jg. Mädch. in der Damenschneid. geübt k. s. mld. Professorg. 2-3, 2 Tr.

Alleinstehende, saubere Frau zu Kindern und zur Verrichtung der Hausarbeit gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen an Frau **J. Anders,** Zopp., Lohausstr. 2, 1.

Ein Dienstmädchen
find. am 1. März d. Js. Stell. im Stadtlazareth a. Olivaerth. (3813

Eine alte Herrschaft sucht zum 1. April ein evang. Mädchen als Stütze, w. die häuslich. Arbeiten übern. und auch in Handarbeiten u. Kochen etw. leist. kann. Offerten unter C 319 an die Exped. (8880b

Ord. ehrlich. **Dienstmädchen** mit Buch kann sich f. März resp. April meld. bei **Schmidt,** Stiftsgasse 8, 1.

Geübte
Putzarbeiterinnen
können sofort eintreten bei
Adolph Schott,
Langgasse 11. (3817

1 Mädch. für e. leicht. Dienst wird ges. Hl. Geistg. 44, 1, Frau **Kühn.**

Ein jung. anst. Mädch. k. d. Weißz.-Nähen erl. 2. Steindamm 23, 1, l.

Nähterin, in Herrenarb. geübt, s. d. Beschäft. Vorst. Graben 57, 3.

Kohlenmarkt 2, 2 Tr., kann sich eine Aufwärterin melden.

Eine alleinstehende Frau oder älteres Mädchen zur Führung der Küche eines feinen Restaurants p. 1. März cr. gesucht. **Weidengasse 7,** part. links.

Junge Mädchen
zur Erlern. der Binderei könn. sich in Begleitung der Eltern meld. **Brüggemann,** Langenmarkt 1.

Junges sauberes redegewandtes **Laufmädchen** für meine Geschäfte Vermittelungs-Komtoir meldet sich bei Frau **Margarete Hopp,** 1. Damm 15.

Tüchtige
Putzmacherin
welche mit dem Verkaufsgeschäft vertraut ist, kann sich mld. und findet dauernde Stellung. (3835
Adolph Hoffmann,
Große Wollwebergasse Nr. 11.

Suche zum 1. April Köchinnen, Stützen, Verkäuferinnen, Konditor., Kondit. Fleisch., Mehl., Material und Kram., Stubenmädch., Näht., Kinderfr., Mädch. f. All. bei hoh. Lohn. Frau **Hardegen Nchf.,** Heil. Geistg. 100.

Köchin monatlich 20 M, Stubenmädchen 18 M Gehalt, ferner Kinderfrauen finden Stellung durch **M. Wodzack,** Breitg. 63, 1.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Köchinnen f. Berlin, Schleswig u. a. O., f. Danzig gebt. Köchinnen, Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Für ein Material.- u. Destillationsgeschäft wird ein Lehrmädchen gesucht. Vorst. Grab. 16, 2

Eine kräftige Person (232g
zum Zeitungspacketetragen kann sich melden bei
C. A. Focke
in Zoppot, Seestraße 37.

Tücht. j. Dienstmädchen m. Buch k. sich melden Vorst. Graben 16, 2.

Lehrmädchen zum Wäschenähen kann sich mld. Lastadie 33, 2 Tr.

1 saub. ehrl. Mädch. d. kochen k., f. Restaur. u. Wirthsch. f. d. ganz. T. z. 1. März g. Off. u. C 356. (8902b

Suche zum 1. April cr. eine geprüfte, evangelische (8909b
Erzieherin
für 2 Mädchen von 6 u. 8 Jahren, welche Musikunterricht ertheilt. Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche an Frau Rittergutsbesitzer **Schleich,** Kamlarken Westpreußen.

Geübte
Stickerinnen
auf Buchstaben u. Monogramme können sich mit Probearbeit mld.
Ludwig Sebastian,
Langgasse 29. (3842

Gesucht! Ein Laufmädchen.
D. Lewandowski,
Langgasse 45.

Eine alte ord. Frau z. Kartoffelschälen kann sich m. Schäferei 7a.

Eine Aufwärterin kann sich melden Hundegasse 73, Zigarrengeschäft.

Suche Ladenfräulein für Destillation, Köchin, Haus-Stub.- und Kindermädchen. Frau **Elise Mohr,** Heilige Geistgasse 48.

Junge Dame,
im Zuschneiden von Schürzen geübt, findet dauernde Beschäftig.
B. Sprockhoff & Co.

Suche
ein junges Mädchen als Verkäuferin für eine **Bäckerei,** eine tüchtige **Stütze** für e. Privathaus, **Kindergärtnerin,** Kindermdch., erf. **Landwirthinnen, Stubenmädchen** f. Güter bei **hoh. Lohn.**
F. Marx, Jopengasse 62.

Junges Mädchen, das Lust hat das **Putzfach** zu erlernen, kann sich per sof. meld. Junkergasse 1.

Suche z. bevorstehenden Quartalswechs. zahlreich
tüchtige Kochmamsells, jüngere Mamsells, Stützen, herrschaftl. Köchinnen, Stubenmädchen, welche schneidern und plätten können, tüchtige Hausmädchen, Kindergärtnerinnen 1. u. 2. Kl., erfahr. Kindermädchen, Kinderfrauen sowie Personal aller Art bei hohem Lohn.
Margarete Hopp,
1. Damm 15, p.

Suche zum sofortigen Antritt eine Kinderfrau für ein Kind, Stubenmädchen u. Hausmädchen für Güter, Kinderfräulein für außerhalb (katholisch). **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36.

Gebildetes
junges Mädchen
wird als Stütze und zur Beaufsichtigung von 3 Kindern zum 1. März nach Langfuhr gesucht. Meld. **Heil. Geistgasse 9, 2 Tr.** Donnerstag von 4 bis 6 Uhr.

Verkäuferinnen für Hut- u. Mützengeschäft können sich meld. bei **L. Feige,** Langebrücke 7.

Suche zum 2. April
für wie **bekannt** nur **vorzügl. Stellen** bei **hoh. Lohn** perfekte **Köchinnen, Haus-, Stuben-** u. **Kindermädchen,** Kinderfrauen, Ammen, jüngere Mädchen für Alles, Nähterinn. u. **Jungfern.**
F. Marx, Jopengasse 62.

Ein anstd. Dienstmädchen, 12 M Lohn, p. April a. früher ges. Off. u. **C 315** an die Exped. dies. Blattes.

Stellengesuche

Zum bevorstehenden
Gesindewechsel
empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften zum **Nachweis von weiblichen u. männlichen Personals aller Art;** ebenso erlaube ich mir, mich den **werthen Stellensuchenden** in Erinnerung zu bringen und bitte um rechtzeitige Meldungen.
F. Marx,
Jopengasse 62.

Männlich.

Fl. jg. Mann, fkm. geb. fuan. lz3. f. St. ev. auch a. Bote, Kaff. z. W.A. G. R. Ankerschmiedegasse 3, 3. (8787b

Ein tüchtiger, in allen Zweigen bewand. 34 J. alter **Buchhalter** sucht gestützt auf Prima-Zeugnisse Stellung z. 1.4.1901 in Danzig od. Umgeg. Gfl. a. Lehr. a. D. **Girnuss,** Zipplau, Post Langenau, Kreis Danziger Höhe. (8817b

Maschinenschl. gepr. Heizer u. Maschin., erf. Kraft u. verh., s. hier Stellg. Gefl. Off. u. C 310 a. d. Exp.

Junger verh. Mann m. gut. Handschrift bitt. um Beschäftig. Bartholomäikirchheng. 30, part., v.

Ein junger Mann der mehrere Jahre als Krankenpfleger thätig war, sucht Privatpflege oder in einem Krankenhause **Stellung.** Offerten unter **C 316** an die Exped.

Empfehle Knechte, Kutscher und Hausdiener für Stadt und Land Komtoir Heilige Geistgasse 123.

Weiblich.

Junge Dame wünscht für den Nachm. e. Stelle als Vorleserin oder Gesellschafterin. Offerten unter **C 237** an die Exped. (8811b

J. Mdch. w. St. Gr. Rammb. 26, 2.

Ein anst. Mädchen m. gut. Zeugn. bitt. um Stell. für den ganz. Tag. Off. unt. C 328 an d. Exped. d. Bl. erb.

Anständiges Mädchen sucht Aufwartestelle für den ganzen Tag Hühnergasse 5, Hof, Thüre 8.

1 jg. Mädchen mit Buchführ. und Schreibmaschine vertraut, sucht Stellung in einem Komtoir, wo möglich für den Vormittag. Gefl. Offerten unter **C 326** an die Exp.

Masch.-Nähterin in Herrenarb. s. Beschäft. Gr. Nonnengasse 10, 1.

1 Mädch. f. d. g. od. halb. Tag. Z. erf. Schidlitz, Unterstr. 13, 1 b. **Schulz.**

E. Frau bitt. u. e. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Rammbau 10, 1 Tr.

Wäsche w. saub. gewsch. u. im Fr. getrock. Schidlitz, Oberstraße 48.

Vorm.-St. gs. Johannisg. 61, H. 1.

Plätterin sucht außer dem Hause Beschäftigung. Off. unt. **C 348** erb.

Ein anständ. junges Mädchen, welches noch in Stellung ist, sucht vom 1. April als Kassirerin anderweitig Engagement. Off. unter **C 340** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Empfehle Verkäuferinnen f. Destillationsgeschäfte, die darin schon läng. Jahre thätig waren, fürs Buffet mit u. ohne Bedien., auch **junge Mädchen** z. Anlern. f. Bäckerei u. Fleischwaar.-Gesch. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Empfehle Köchinn., Stützen d. kochen können, **Nähterin, Stb.- u. Kindermädchen mit guten Zeugnissen** sofort und **April. Hardegen Nchf.,** Heil. Geistg. 100.

Ein anst. Mädchen bittet um e. Aufwartest. Johannisg. 38, Hof.

Zu sof. u. Apr. empf. tücht. Mädch. auch von außerh. Breitgasse 37

Ein jg. Mädch. bitt. um Stelle für den Vorm. Katergasse 6, 1 Tr.

Eine jg. Frau w. Beschäft. für die Morgstd. Scheibenritterg. 12, 1, r.

E. ält. alleinst. Mädchen sucht u. bescheid. Ansprüchen z. 1. April e. Herrn od. Dame od. alt. Herrschaft d. Wirthsch. z. führ. Diese übern. alle häuslich. Arbeiten. Off. u. **C 307** an die Exp. d. Bl.

Zum bevorstehenden großen Gesindewechsel
empfehle tüchtige Köchin, Hausmädchen, auch von außerhalb, Stuben-, Wasch-, Scheuer- und Kindermädchen mit nur guten Zeugnissen.
Frau **Marie Hoenke,**
1. Damm 11.

Ein anst. Mädchen sucht für den Vor- und Nachittag eine Aufwartestelle Büttelgasse 9, 1 Tr.

Empfehle Mamsells, Stützen. Kinderfräul., Köchinnen, Haus-, Stuben- und Kindermädchen.
Frau Elise Mohr,
Heilige Geistgasse 48.

Jg. Frau sucht Stelle z. Wasch. u. Reinm. Am brauf. Wasser 3, 2 H.

1 ord. Frau bittet um Stellen zum Wsch. u. Reinm. Gr. Gasse 2C, Th. 7

Wittwe bittet um St. z. Reinm. u. Wasch. Zu erfr. Hinterg. 20, pt.

Unterricht

Erfolgr. Klavier-Unterricht ertheilt Heil. Geistg. 85, pt. (8740b

Kochschule
Vorstädt. Graben 62.
Eintritt von Schülerinnen täglich. Monatliches Honorar bei tägl. Besuch 30 M, bei dreimal wöchentl. Besuch 20 M.
8727b) **H. Scheller.**

Wer ertheilt einem jungen Mann Klavierunterricht. Offerten mit Preis unt. **C 324** an die Exp. d. Bl.

Niederstadt!
Gründlicher, erfolgr. Unterricht in allen Fächern an Schüler u. Erwachsene (Herren u. Damen) wird ertheilt Grabeng. 6, 2, r.

Wer ertheilt einem 16-jährigen Schüler, der die städtische Mittelschule besucht hat, Unterricht zum Einjährig Freiwilligen Dienst. Offerten mit Preisangabe unter C313 an die Exped. dies. Blatt. erb.

Privat-Tanz-Unterricht
ungenirt für einzelne, auch ältere Damen und Herren, wird nach neuester leichtfaßl. Lehrmethode unter Garantie jederzeit, auch Sonntags, ertheilt. — Extra-Unterricht speziell für
Walzer.
Offerten unter **C 347** an die Exp.

Capitalien.

Darlehen
von 100 M aufwärts zu koulanten Bedingungen, sowie Hypothekengelder in jeder Höhe. Anfragen mit adressirtem und frankirtem Kouvert zur Rückantwort an **H. Bittner & Co., Hannover.** (3586

Kapitalisten!
Wir weisen gute Grundstücke für erst- und zweitstellige Beleihung nach.
Bureau des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins von Langfuhr und Umgegend. (2378
A. König, Hauptstraße 99, 1.

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt verlange mein „Reflektanten-Verzeichniß". **Dr. Luss, Mannheim Q. 3.** (1947

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

7000 Mark
Hypothek hinter Kindergeldern, zur Ablösung sofort gesucht. Offerten unter **03772** an die Exped. erbeten. (3772

2000 Mk. auf nur sich. städt. Hypoth. z. 1. Apr. vom Selbstverleiher zu haben. Off. unt. **C 303** an d. Exp. d. Bl. erb.

3000 Mark z. Ablösung einer Hypothek ev. auf 3 Grundstücke ges. Off. u. **C 317** a. d. Exp. (8884b

Suche auf meine Besitzung, 1/2 Stunde von Danzig, Größe 41,750 □-m, **1000 Mk.** zur 1. Stelle zur Regulirung. Offert. unter **C 336** an die Exp. d. Bl.

Technisch-praktisch und kaufmännisch gebildeter
Disponent
ca. 30 Jahre alt, wünscht sich mit ca. 10000 M an ein. guten lukrativen Geschäft thätig zu betheiligen. Gefl. Offerten unter **C 322** an die Exped. d. Blattes. (8886b

36000 Mark
hinter 10500 M zur 2. Stelle auf ein Hotelgrundst. Westpreußens per 1. April gesucht. Offerten unter **C 323** an die Exped. d. Bl.

Ein großes
Geschäft
sucht einen Geldmann, der sich mit 4—5000 M am Geschäft betheiligt; 10 % werden garantirt; das eingetr. Geld k. ins Grundstück sicher eingetragen werden. Offert. unt. **C 304** an die Exped.

150 Mark werden auf 6 Monate per sofort zu leihen gesucht. Off. unt. **C 342.**

Zur 1. St. suche 3600 M zu cediren. Agent. verbet. Off C362 an d. Exp.

300 Mk. a. 6 Monate g. Wechs. ges. Off. **C 357** a. d. E.

5000 M zur 2. Stelle gesucht für Oliva p. sofort oder 1. April cr. Offert. u. **C 353** a. d. Exped. (8903b

10000 M werd. hint. 20000 M Bankgeld von einer Wittwe zu cediren gesucht, Miethe 2900 M Werthtaxe 53000 M Zinsen nach Uebereinkunft. Agenten verb. Off. unter **C 363** an die Exped.

Verloren u. Gefunden

D.-Stief. gef. Gr. Rammbau 5, pt.

Hund h. sich eingef. Kökscheg. 7, 1.

Möbel zu Taxpreisen Frauengasse 44, II.
Donnerstag, den 21. Februar, Vorm. v. 9—1 Uhr, Nachmittag von 2—5 Uhr, werde im Auftrage verkaufen: Garnitur mit braunem Plüsch, Kleiderschr., Schreibtisch, Sophas, Pfeilerspiegel, Stühle, Vertikow, Regulator, 1 Cylinderbureau, **1 elegantes Paneelsopha,** Bettgestell mit Matratzen.
Sämmtliches ist sehr sauber und gediegen.
Sommerfeld, Auktionator.

Mein Bureau
befindet sich vom **18. Februar d. Js. ab**
Langenmarkt No. 18, 1.
Sternfeld, Rechtsanwalt. (8762b

Künstl. Zähne, Plomben, schmerzl. Zahnziehen (3613
Paul Zander, Dentist, Holzmarkt 23.

Sonntag, den 17. d. Mts., Nachm., ist in der Hl. Geistgasse oder deren Nähe ein schwarzes Tuch verlor. worden. Gegen gute Belohnung abzug. Tobiasgasse, Hospital 2c, hochpart. links, od. Nachr. erbeten.

2 Schnepper-Schlüssel verlor. Abzugeb. Bootsmannsgasse 1, 1.

Gelb. Kater, w. Brust, v. 8 Tag. verl. G. B. abz. Schüsseldamm 24.

Ein Damenknopfstiefel verloren vom Altstädtischen Graben 87 nach Hausthor 7. Das. geg. Belohnung abzugeb.

Mont. Abd. Pfefferst. 2 kath. Geb.-Bücher verl., abz. Bischofsgasse 2.

Vermischte Anzeigen

Patent-Gebissbefestigung.
D. R. G. M.
Selbst bei geschwundenem Gaumen ein Losesitzen od. Kippen unmöglich.
Dr. chir. dent. Eugen Leman,
Langgasse 70,
zu Gebissen und Plomben
— Garantiescheine. —
Reparaturen u. Umarbeit. in einigen Stunden. (18562

Künstl. Zähne, Plomben
schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5832
M. Henning,
10 Gr. Wollwebergasse 10.

Gebildete Dame,
42 Jahre, evang., ohne Anhang, mit Vermögen, häuslich. Sinn, wünscht sich zu verheirathen. Offerten unter **C 375** an die Expedition dieses Blattes.

Gebildet. Fräulein, 24 Jahre alt, häuslich u. wirthschaftl. erzogen, Verm. 3000 M, wünscht mit solid. Herrn zwecks späterer Heirath in Briefwechs. zu tret. Wittwer nicht ausgeschl. Off. u. C374 an die Exp.

Jung. Mann Mitte 30er, 9000 M Vermög. in fester Stell. sucht d. Bekanntsch. e. jung. Dame zwecks Heirath. Verschwiegenheit zugesichert. Offert. unt. **C 339** erbet.

Die Beleidigung, die ich am 13. d. Mts. im Gäthke'schen Lokale dem Herrn **Martin Dzaack** zugefügt habe, nehme ich hierdurch abbittend zurück.
Johann Henning, Stutthof.

Da meine Fr. **Marianne Schuhmacher** geb. **Ryga** mich muthwill. verlassen hat, warne ich jeden auf meinen Namen etwas zu borgen. **Wilhelm Schuhmacher** Fleischergasse Nr. 47 b. (8857b

Ein kath. Kind ist in Pflege zu geben Fleischergasse 77, 1 Tr.

1 Kind w. in Pflege gen., Mon. 8 M, od. einm. Abfind. Off. u. **C 334** Exp.

K. Kind w. in Pfl. gen. Tischlerg. 6.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Monogramme
werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr.
Agnes Bonk. (1566

Tüchtige Schneiderin in und außer dem Hause empfiehlt sich Breitgasse Nr. 66, 3 Treppen.

Damenkleider werden modern u. sehr billig angefert. Gr. Schwalbengasse 14, 3 Tr. lks.

Wer arbeitet gutsitzende Knaben-Anzüge mit Weste? Offerten unter **C 343** an die Exped. d. Bl.

Damen- u. Kindergarderoben werd. billig u. gutsitz. angefert. Heil. Geistg. 58, 3. **Martha Brock.**

Promenadenkleid v. 4 M, w. gut sitz. angefert., jede Veränderung w. angenomm. **Am Stein 4, pt.**

Eine Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Weidengasse Nr. 1, Seitengartenhaus 1 Treppe, **Förster.**

Neue Soph., Matr., Garnit., jede Reparat. an Polstersachen werd. saub. u. bill. angef. bei Tapezierer **Kriewald,** Dienergasse 10. (7587b

Welche Hebeamme ertheilt Rath in diskreter Angelegenheit? Offert. unter **C 337** a. d. Exped.

Ein gut empfohl. diplomirter
Kapellmeister,
am besten Militär, wird für einige Stunden täglich behufs Organisation eines Orchesters gesucht. Stadtgraben 17, 4 Tr., rechts, von 1—2 1/2 Uhr Mittags



Jeden **Donnerstag,** Vormittag 9 Uhr, werden
Hunde, Katzen, Vögel 2c.
in unserem Hundehause, Altschottland 92/93, unentgeltlich mit Kohlensäure schmerzlos getödtet. (3898
Der Vorstand des Danziger Thierschutz-Vereins.


Pianinos
zur Miethe
b. **O. Heinrichsdorff,**
Poggenpfuhl 76.
(3820

Als Kochfrau empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Frau **Scherwatzki,** St. Katharinkst. 19, 1

Als guter Klavierspieler
zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Heil. Geistg. 99, 2 Tr.

Tüchtiger Klavierspieler empfiehlt sich Johannisgasse 17, 2.

Klaviertechniker u. Stimmer R. Bartsch, Schneidemühle 3, 1. (8801b

Hübsche Masken-Kostüme
in reicher Auswahl billig zu verleihen Hundegasse 126, 3.

Masken-Kostüme
neu angefertigt, in reicher Auswahl, für Herren und Damen, sind wie bekannt zu d. billigsten Preisen zu verleihen. Zu den Fastnachtsbällen von 2 Mk. an **Langgasse 27, 2 Tr.** (2938

Fracks
und (8803b
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Deutscher Reichstag.

51. Sitzung vom 19. Februar, 1 Uhr.

Etat der Postverwaltung. — Postassistenten und Postverwalter. — Die Post und der Flottenverein.

Auf der Tagesordnung steht zunächst eine Vorlage, betr. ein Bundesrathsbeschluß betreffend Einreihung der Porzellanbrennereien, der Cementbrennöfen und Thonwaaren, der Cementbrennöfen und der Gypsöfen, sowie der Anlagen zur Herstellung von gebranntem Kalk unter die genehmigungspflichtigen Anlagen.

Auf Anregung des Abg. Gamp erklärt Geh. Rath Werner, daß vorübergehende Feldbrennereien, wie sie von Arbeitern angelegt werden, um selbst Ziegel für Bau des eigenen Hauses herzustellen, sowie Ziegeleien im landwirthschaftlichen Nebenbetriebe nach wie vor nicht genehmigungspflichtig sein sollen.

Abg. Hofmeister (Freis. Ver.) wünscht die kleinen Töpfereien freigegeben zu sehen im Interesse der Erhaltung gerade der kleinen Handwerksbetriebe. Er erklärt, mit Rücksicht auf diesen Wunsch die zweite Berathung der Vorlage heut noch nicht vorzunehmen.

Abg. Gamp schließt sich hierin dem Vorredner an.

Nach kurzer weiterer Erörterung wird die zweite Berathung der Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt.

Das Haus setzt hierauf die Berathung des Postetats fort bei dem Ausgabetitel Postkassirer, Oberpostsekretäre, Postsekretäre.

Abg. Eickhoff (Freis. Volksp.) wünscht, daß den Postkassirern und den Oberpostdirektionssekretären, welche an Bildung sehr wohl den Vergleich mit den Assistenten aushalten können, [illegible] werde. Es sei das umsomehr geboten, als in letzter Zeit [illegible] nur geringem Umfange stattgefunden habe. Es handle sich hier um ein officium nobile.

Staatssekretär v. Podbielski bestätigt, daß ein Theil der Beamten der höheren Laufbahn sich in wenig günstiger Lage befinde, [illegible] Er sei nun allerdings kein Freund der Theilung, [illegible] Laufbahn in Bearbeitung sei. [illegible] Was die Postämter anlange, [illegible] an jedem Orte nur einen Postdirektor zu haben, [illegible] Auch in Berlin wolle er nicht 60 Direktoren haben, [illegible] Er wiederhole, die Reorganisation sei im Wege, hoffentlich sei die Zeit nicht fern, wo er hier erklären könne, daß den, wie er zugebe, zu großem Theil berechtigten Wünschen der Herren entsprochen worden ist.

Der Titel wird sodann genehmigt.

Es folgt Titel 22 „Ober-Postassistenten und Ober-Telegraphen-Assistenten, Postassistenten und Telegraphenassistenten".

Dazu liegen folgende Resolutionen der Budgetkommission vor:

a) Den Reichskanzler zu ersuchen durch einen Nachtragsetat für 1901 die Gehaltsstufen der Bureauassistenten und Kanzlisten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, sowie für die Ober-Post- und Ober-Telegraphenassistenten, Post- und Telegraphenassistenten und Postverwalter anstatt [illegible] auf 1500, 1800, 2000, 2200, 2400, 2600, 2800, 3000 Mk. festzusetzen.

b) Den Reichskanzler zu ersuchen, auf eine Abkürzung der diätarischen Dienstzeit und Verbesserung der Anstellungsverhältnisse für die nicht etatsmäßig angestellten Post- und Telegraphenassistenten hinzuwirken.

Berichterstatter Abg. Dr. Paasche (Natlib.) weist darauf hin, daß die Erfüllung dieses Wunsches des Reichstags [illegible] Millionen kosten würde. [illegible]

Abg. Singer (Soz.): [illegible] Flottenverein [illegible] Zeitschrift „Ueberall" zu abonniren. [illegible]

Abg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Volksp.) tritt für die Resolutionen ein [illegible]

Abg. Müller-Duisburg (Natl.): Wir sind in der Kommission zu der Annahme dieser beiden Resolutionen gekommen, [illegible]

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Die Sozialdemokraten [illegible] die verbündeten Regierungen aber haben das Finanzinteresse im Auge.

Abg. Eickhoff (Freis. Vp.): Wir erweisen den Beamten hier keine Wohlthaten, sondern sühnen nur altes Unrecht.

Abg. Werner (Reformp.) erkennt an, daß unter dem neuen Staatssekretär viele Mängel abgestellt worden sind und die Behandlung der Beamten besser geworden ist.

Staatssekretär v. Podbielski: [illegible] das Reichsschatzamt bemüht, die Sache aus der Welt zu schaffen. Auf Grund der Verhandlungen in der Budgetkommission habe ich in Verbindung mit dem Reichsschatzsekretär sofort einen erneuten Bericht hergestellt. Die Diätarzeit dauert 5 Jahre, bei weiterer Dauer derselben wird bei der Anstellung die Zeit von dem gemachten Examen an angerechnet, aber eine Uebergangszeit muß überwunden werden. Bezüglich der Aufforderung des Flottenvereins bemerke ich, daß weder von mir, noch von einer Oberpostdirektion das Abonnement auf die Zeitschrift empfohlen worden ist. Ich kann aber keinen Verein daran hindern, daß er sich an die einzelnen Postämter wendet.

Geh. Rath **Neumann** bittet Namens des Schatzamts das Haus, die zweite Resolution, die Abkürzung der diätarischen Dienstzeit betreffend, abzulehnen. Es würde sich sonst eine Vermehrung der Beamten über Bedarf ergeben.

Abg. **Müller-Sagan**: Nicht der Reichstag ist an der vorliegenden Anomalie schuld, wie der Staatssekretär behauptet, sondern die verbündeten Regierungen. Diese haben sich damals dagegen gesträubt, die Zwischenstufen so einzurichten, wie wir es wünschen und wie wir es auch schon damals wünschten. Eine Schuld trägt der Reichstag nur insofern, als er nicht damals auf seinen Willen bestand, sondern sich fügte. Weiter tritt Redner für die zweite Resolution ein.

Abg. **Singer** (Soz.) kommt nochmals auf das von dem Flottenverein erlassene Zirkular zurück. Was würde der Staatssekretär wohl thun, wenn der Vorstand der sozialdemokratischen Partei an die Oberpostdirektion das Ersuchen richten würde, bei ihren nachgeordneten Beamten Petitionen zirkuliren zu lassen gegen die Erhöhung der Getreidezölle oder Aufforderungen zum Abonnement auf den „Vorwärts". Der Staatssekretär habe beide Augen zugedrückt, weil ihm die Sache sympathisch war.

Staatssekretär **v. Podbielski**: Gegen solche Ersuchen, wie sie der Abg. Singer hier vorgebracht hat, würde ich unbedingt einschreiten, da sie Tendenzen verfolgen, die ich von Grund meines Herzens mißbillige. Ich will mich mit meinen Beamten eins fühlen in dem Gedanken, unser Gut und Blut einzusetzen für die Erhaltung des Deutschen Reiches, wie es zur Zeit besteht. (Beifall rechts.) Ich sehe das Zirkular des Flottenvereins nicht als eine politische Agitation an, sonst wäre ich dagegen eingeschritten. Ich habe auch nur gestattet, daß es zur Ansicht geschickt wird, und habe abgelehnt, es selbst zu empfehlen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Werner** und **Müller-Sagan** schließt die Debatte; der Titel wird genehmigt. Die erste Resolution wird einstimmig, die zweite gegen die Stimmen der Konservativen und eines Theils der Nationalliberalen angenommen.

Bei dem Titel Unterbeamte wird die Debatte noch begonnen, aber alsbald ein Vertagungsantrag angenommen.

Morgen 1 Uhr: Theaterzensur-Antrag und Diäten-Antrag.

Schluß 5¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

30. Sitzung vom 19. Februar, 11 Uhr.

Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. — Der Vertrag mit Cäsar Wollheim. — Die Bueckbriefe.

Das Haus tritt in die Spezialberathung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung ein.

Von dem Abg. Schultz-Bochum (Ntl.) ist zu Titel 6 der Einnahmen „für Produkte" 146 000 000 Mk. folgender Antrag gestellt: die Regierung zu ersuchen, für die Bodenerforschung reichlichere Mittel in Zukunft in den Etat einzustellen, insbesondere aber auch durch auf die Erschließung von Minerallagern gerichtete Tiefbohrungen in den vorzugsweise ackerbautreibenden Provinzen des Ostens die Bestrebungen zur wirthschaftlichen Hebung dieser Landestheile möglichst zu unterstützen. — Der Antragsteller begründet diesen Antrag mit Hinweis auf die Auffindung neuer umfangreicher Flötze, welche bei erheblich gesteigerter Förderung eine Erschöpfung unserer Kohlenschätze erst im Laufe des vierten Jahrtausend erwarten lassen.

Abg. Gotbein (Freis. Volksp.) kann den Wünschen des Vorredners nur beistimmen und wünscht seinerseits, daß die staatlichen Bohrungen weniger im fiskalischen und mehr im Interesse der Erforschung unserer Bodenschätze stattfinden mögen. Der Etat sei sehr vorsichtig aufgestellt. Die Preissteigerung für Kohle sei sehr unzulänglich berücksichtigt. Die Lage auf dem Kohlenmarkt spitze sich dahin zu, daß die Industrie die gegenwärtigen hohen Kohlenpreise nicht mehr tragen kann. Allerdings ist der Zeitpunkt nicht mehr fern, wo eine Einschränkung der Eisenproduktion bei uns und im Auslande stattfinden muß und dann wird auch eine Herabsetzung der Kohlenpreise nicht zurückzuhalten sein. Die Syndikate welche die Preissteigerung betrieben, sollten auch zur gegebenen Zeit die Preisherabsetzung einleiten.

Abg. Fritzen-Borken (Zentr.): Bei dem Schwanken der Kohlenpreise sei es keineswegs sicher, ob die eingestellten Einnahmen in voller Höhe einkommen werden.

Minister **Brefeld**: Einer Beschleunigung der Bohrungen stehen mancherlei Schwierigkeiten entgegen. Die Bohrungen müssen sich den geologischen Vermessungen anschließen: es fehlt auch an geeignetem, vorgebildeten Material. Bei den Bohrungen im Osten gehen wir bis zu einer Tiefe von 2000 Metern vor; für diese Bohrungen reichen unsere Mittel aus; sollten wir mehr gebrauchen, so werde ich beim Finanzminister die erforderlichen Mittel beantragen und hoffe auch auf Entgegenkommen. Die Preisverschiedenheit für Kohlen aus staatlichen und aus privaten Gruben läßt sich nicht durchführen; ich will deshalb eine Einheitlichkeit des Preises bis spätestens 1. April wiederherstellen. Der Etat ist im August aufgestellt; es konnten die späteren Preisbewegungen noch nicht berücksichtigt werden. Erreichen wir aber die veranschlagten Einnahmen nicht, so beklage ich das nicht; denn mir stehen die Interessen von Handel und Industrie höher.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (Freikons.) ist der Meinung, daß die veranschlagten Einnahmen nicht in voller Höhe eingehen werden. Es sei auch gerechtfertigt, wenn die Kohlenpreise zur Hebung von Industrie und Landwirthschaft, nachdem sie vorübergehend eine außergewöhnliche Höhe erreicht haben, nun wieder allmählig zurückgehen. Kohlen- und Eisenpreise dürfen nicht künstlich in der Höhe erhalten werden. Der Ausdruck des Ministers von dem „Handel als nothwendiges Uebel" sei zwar von dem Minister selbst auf ihren wahren Werth zurückgeführt, werde aber immer noch vielfach falsch gedeutet. Er wolle keinen Zweifel darüber lassen, daß seine Freunde der Meinung sind, daß der Handel ein nothwendiges und nützliches Glied in unserem Gewerbsleben bildet und sie würden diese ihre Meinung auch durch ihr Verhalten bei geeigneter Gelegenheit beweisen.

Minister **Brefeld** geht zunächst auf den Bueck'schen Brief ein. Bueck ist Generalsekretär des Zentralverbandes der Industriellen. Solche Vereine sind für den Handelsminister ein nothwendiges (Zuruf links: Uebel. Heiterkeit.) Organ. Ich muß in zahlreichen Fragen mich bei einzelnen Fachvereinen informiren über die Geschäftstechnik der einzelnen Fabrikationen. Wenn ich deshalb solche Herren anhöre, so liegt es innerhalb meiner amtlichen Pflichten. Ich habe bei solchen Besuchen die Gewohnheit, so wenig wie möglich zu reden und sehr aufmerksam und freundlich zuzuhören. Die Herren sind dann leicht der Meinung, man ist ihrer Meinung. Auch Herr Bueck ist auf diese Weise zu Auffassungen gekommen, die nicht zutreffend sind. Ich entsinne mich der Details gar nicht mehr. Ich habe der Unterredung überhaupt keine Bedeutung beigemessen. Man hat mir in öffentlichen Blättern die Auffassung unterstellt, als ob ich der Meinung sei, die staatliche Fürsorge für das Wohl der Arbeiter sei als abgeschlossen zu betrachten. Mir liegt eine solche Auffassung gänzlich fern. Die Fürsorge für die Arbeiter gehört zu meinen hervorragendsten Aufgaben.

Ich soll mich dann über meinen Unterstaatssekretär Lohmann in einer Weise geäußert haben, als ob dieser Herr der Selbstständigkeit der eigenen Meinung

Berliner Börse vom 19. Februar 1901.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.80
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	98.40
" "	3½	98.50
" "	3	88.60
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	98.10
" "	3½	98.10
" "	3	88.40
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	[illegible]
" " 1892	3½	96.30
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	94.—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	96.20
"	3	85.30
Ostpreußische	3½	95.60
Pommersche	3½	95.60
Posensche, 6—10	4	101.30
"	3½	96.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.—
" 1. B.	3½	95.10
" neuländisch.	3½	94.60
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	85.—
Westpreußische neulandsch. 2.	3	86.—
Preußische Rentenbriefe	4	101.75
"	3½	94.75

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	—
do. innere	4½	74.—
do äußere 500 L.	4½	75.75
do. 20 L.	4½	75.80
Barlett. B. M. p. St.	fr.	17.75
Chinesische Anleihe 1896	5	96.80
" " 1898	4½	81.30
[illegible]gypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
[illegible]riech 1881 und 84	1⅜	39.—
do. Goldrente L. 500.	1.3	39.—
do L 100	1.3	30.80
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.80
do. Monopol	[illegible]	43.60
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	84.60
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	96.25
" " kleine	4	96.25
" amortisirte Rente 3. 4.	4	94.40
Mexikaner 500 L.	5	97.70
Mexikaner 100 L.	5	98.10
Mexikaner 20 L.	5	98.20
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	100.50
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98.30
do. do. 1000 G.	4⅕	98.30
do. 64er Loose	3,2	—
do. 60er L.	—	137.90
do. 64er L. p. St.	4	351.75
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.25
Poln. Pfandbr.	4	—
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
do. 2—8	4	96.30
Rum. amort. Rente	5	88.50
do. do. 400 Mark	5	88.75
Rum. amort. de 1892/93	5	88.60
do. do. de 1889	5	74.20
do. do. de 1890	4	75.70
do. do. de 1891	4	74.60
do. do. de 1894	4	74.20
do. do. de 1896	4	74.20
do. do de 1898	4	74.20
Ruß. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	24.05
Türk. Adm. 1888	1	93.70
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	113.10
Ung. Gold-Rente	4	99.20
do. Kronen-Rente	4	—
do. S. invest. Anl.	4½	102.75
do. Loose p. St.	—	85.20

Inland. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	45.10
do. unkündbar bis 1904	4	46.10
do. 7. 8. unk. 1906	3½	44.—
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.50
" " " unk. 1905	4	98.50
" " alte u. conv.	3½	89.25
" " 46—190 unk. 1905	3½	89.50
" " 301—360 unk. 1908	3½	90.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	94.50
" 4. 5. unk. bis 1903	4	95.—
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	86.60
" 7. 8. unk. bis 1904	4	86.60
" 9. 10. unk. b. 1900	4	86.60
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90.75
" " 10. unk.	4½	110.50
" " 13. unk. 1900	4	97.60
" " 14. unk. 1905	4	97.25
" " 11.	3½	90.75
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.40
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 4½ %	fr.	102.50
" " 4 %	fr	83.50
" " 4 %	fr.	83.50
" " 3½ %	fr.	74.50
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.50
" " " " " 1906	3½	90.75
" " " " " 1908	4%	98.25
" " " " " 1909	4%	98.25
" " " " " 1910	4%	98.50
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.—
" " " " 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.—
" " " " 1910	4%	—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.50
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1903	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	98.—
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	—
" unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.80
" " 1874	3	89.25
" Ergänzungsnetz	3	90.40
" " St. 3.	5	109.—
" " Gold	4	[illegible]
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.70
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	99.50
" Smolensk	4	98.30
Raab Oedenb.	3	74.50
North. Gen. Lien.	3	70.75
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.70
do. do. 500 fl.	4½	102.70
do. Staatseis. Gld.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	127.50
Gotthardbahn	6	169.75
Königsberg-Cranz	8	134.50
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	74.—
North.-Pac. Vorzg.	4	86.80
Oestr. Ung.-Staatsb.	6,7	143.10
Ostpr. Südbahn	3	93.60
Warschau-Wien	26¼	269.90

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.—
Ostpr. Südbahn	5	113.50

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8⅔	145.75
Berliner Handelsgesellschaft	9½	153.40
Berl. Bd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	116.60
Bresl. Disconto	7½	94.10
Danziger Privatbank	7	123.—
Darmstädter Bank	7	134.25
Deutsche Bank	11	206.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	107.50
Deutsche Effectenb.	8¾	113.50
Deutsche Grundschuld-B.	7	10.50
Disconto-Gesellschaft	10	184.90
Dresdener Bank	9	149.80
Gothaer Grundcred.	7	120.30
Hamb. Hypoth.-B.	8	145.75
Hannoversche Bank	6	122.75
Königsberger Vereinsb.	6⅓	113.10
Landbank	7	117.60
Lübeck. Commb.	8	133.25
Magdeb. Privatb.	6	[illegible]
Meining. Hypoth.-B.	7	123.25
Nationalbank für Deutschland	8½	127.75
Nordd. Creditanstalt	17½	165.50
Nordd. Grundcr.-B.	6	90.60
Ostdeutsche Bank	7	115.25
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	130.—
" Centralbodencred.-Bk.	9	151.75
Pr. Hypoth. A. B.	6½	25.—
Reichsbankantheile 3½%.	10.48	149.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	116.—
Ruß. Bank für ausw. Hdl.	8	100.50
Danziger Oelmühle	0	19.25
do. 6% St.-Prior.	0	59.75
Hibernia	13	178.80
Große Berl. Straßenbahn	10½	219.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	179.70
Harpener	11	167.25
Königsb. Pferdeb. [illegible]	0	68.75
Laurahütte	6	197.50
Norddeutscher Lloyd	7½	117.25
Stett. Cham. Didier	30	293.75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.90
Bayerische Prämienanleihe	4	160.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	130.20
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	132.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	135.—
Meininger Loose	—	24.70
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.80

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.455	Newy.	4.1825
Napoleons	16.28	Engl. Bankn.	20.485
Dollars	4.19	Franz. "	81.35
Imperials	—	Italien. "	77.10
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.25
" neue	16.205	Oesterr. "	85.10
Am. Not. kl.	4.1925	Ruß. Bankn.	216.40
		" Zollcoup	324.40

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.40
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.05
Skandinav. Plätze	10T.	112.25
Kopenhagen	8T.	112.30
London	8T.	20.46
London	3 M	20.28
New-York	vist	—
Paris	8T	81.10
Wien östr. W.	8T.	85.05
Italien. Plätze	10T.	76.85
Petersburg	8T.	215.55
Petersburg	3 M.	213.55
Warschau	8T.	—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten"

Freigebigkeit hat ihren Namen daher, dass sie einer freien Seele entstammt. — Lasset uns so geben, wie wir empfangen möchten, vor Allem gerne, schnell und ohne Zaudern. Die beste Wohlthat ist die, welche der Bitte eines Jeden schon zuvorkommt, die nächstbeste, welche sie alsbald erfüllt.

Seneca.

Nummer Dreizehn.

Kriminal-Roman von René de Pont-Jest.
Autorisirte Uebersetzung von L. Fischl.

4) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es war ein alter, mürrischer Geselle, der in dem ewigen Frohndienst der Arbeit das Lachen wohl ganz verlernt hatte und nicht mehr wußte, daß das Leben auch Freuden biete. Unter Vortritt des Wächters durchschritten der Vorstand und Herr Potter mehrere Säle und gelangten endlich in einen großen Raum, der einem Operations- oder Obduktionssaal ähnlich sah. Auf einem Tische lag unter der Decke das Opfer von Nummer Dreizehn. Der Vorstand zog die Hülle weg und fragte den Amerikaner:

„Nun, kennen Sie den Mann?"

William Potter betrachtete den Leichnam. Was ihn besonders überraschte, das war der Ausdruck des Entsetzens, der auf dem Antlitz des Entseelten haften geblieben war. Nach einer kurzen Pause erwiderte Potter:

„Jawohl, das ist der Mann, den ich hier vermuthet habe. Wo soll ich meine Aussagen zu Protokoll geben?"

„Das müssen Sie beim zuständigen Polizeikommissariat thun."

„Gut, den Namen kenne ich aber nicht. Ich weiß nur, wo der Mann zuletzt gewohnt hat. Es ist wohl auch nicht unmöglich, daß man in seiner Wohnung irgend welche Papiere vorfinden wird, aus denen zu erkennen ist, mit wem man es zu thun hat, und die zur Feststellung seiner Persönlichkeit führen."

„Darüber müssen Sie sich mit dem Polizeikommissar Meslin vom Arsenalviertel auseinandersetzen."

„Ich werde mich sofort zu ihm begeben und danke Ihnen, Herr Vorstand, für die Liebenswürdigkeit, mit welcher Sie meinem Wunsche nachgekommen sind. Man findet eben nur in Paris so höfliche Beamte," fügte er verbindlich hinzu.

Geschmeichelt lächelte der Vorstand und begleitete den Gast bis zur Thür. Dort wandte sich Potter um und sagte leise, indem er auf den Wächter, der vor ihnen ging, zeigte:

„Es verstößt doch nicht gegen das Reglement, wenn ich diesem armen Teufel ein Zwanzigfrancstück schenke?"

„Im Reglement ist ein solcher Fall thatsächlich garnicht vorgesehen," erwiderte der Vorstand fein lächelnd. „Keinesfalls ist es verboten und dem Mann wird das Goldstück gut bekommen. Er ist heute Nacht dienstfrei, und seine fünfköpfige Familie kann zwanzig Francs schon brauchen."

„Der Mann wohnt wohl hier in der Nähe?"

„Im Gegentheil, ein ganzes Stück Welt weit von hier. In dieser Gegend sind die Wohnungen sehr theuer. Er wohnt draußen im italienischen Viertel."

„Also Sie gestatten?" fragte Potter den Oberbeamten nochmals.

„Ich kehre jetzt in das Bureau zurück und weiß nicht, was hier geschieht," antwortete der Bureauvorsteher und empfahl sich mit einer leichten Verbeugung.

Dann trat Potter sofort an den Wächter heran, drückte dem erstaunten Mann ein Zwanzigfrancsstück in die Hand und sagte leise, aber nachdrücklich:

„Sie erhalten das Fünffache dieser Summe, wenn Sie heute Abend nach neun Uhr, sobald Sie Ihren Dienst beendet, sich in der Weinstube an der Ecke der Straße Vandrezanne, die auf Ihrem Heimweg liegt, einfinden. Seien Sie aber verschwiegen! Hundert Francs!"

Ganz perplex und unfähig, ein Wort zu erwidern, sah ihn der Wächter mit aufgerissenen Augen an. Hundert Francs — das war mehr als er in zwei Monaten an Gehalt bezog. Bevor er sich noch von seinem Staunen erholt hatte, war der Fremde hinter der Thür verschwunden.

4. Kapitel.

Eine Spur.

Einige Minuten später bestieg William Potter den Wagen, der seiner draußen harrte, und gab dem Kutscher den Befehl, ihn auf das Polizeikommissariat des Arsenalviertels zu fahren. In einer Viertelstunde war das Bureau erreicht und kurz darauf stand der Amerikaner vor dem Kommissar, dem mitgetheilt worden war, ein Fremder habe eine dringende Mittheilung in Angelegenheit des Mordes in der Straße Marlot zu machen.

Herr Meslin empfing den Gast mit großer Spannung.

„Herr Kommissar," begann dieser nach den üblichen Begrüßungsformalitäten, „ich wohne im „Hotel zum Dauphin", gerade gegenüber von dem Hause, in welchem heute Nacht das Verbrechen verübt worden ist. Ich bin durch die Menschenansammlungen und einige über Alter und Kleidung des Mannes gefallene Andeutungen aufmerksam gemacht worden, habe mich sofort nach dem Leichenschauhaus begeben und bin nun hier."

Der Kommissar hörte mit offenkundigem Interesse zu, ohne den Fremdling aus den Augen zu lassen. Der Polizeibeamte wußte ganz genau, daß außer der Kommission und den Hausinsassen Niemand den Ermordeten gesehen hatte und war überzeugt, daß von allen diesen Leuten Niemand auch nur ein Wort über das Alter und die Kleidung der Leiche mit irgendwem gesprochen hatte. Es fiel ihm auf, wie dieser fremde Mann nun plötzlich von den Gaffern darüber etwas habe erfahren können, so daß er sich freiwillig zur Aussage meldete. Sein Polizeiinstinkt ließ ihn daran zweifeln, ob thatsächlich der pure Zufall und der ausschließliche Wunsch, der Gerechtigkeit einen Dienst zu leisten, den unbekannten Ausländer zu seinem Erscheinen bei der Polizei veranlaßt hätten.

William Potter schien zu errathen, welche Gedanken sich im Gehirn des Polizeibeamten kreuzten, denn mit einem leicht ironischen Lächeln auf den Lippen fuhr er fort:

„Meine Voraussetzung hat mich denn auch nicht getäuscht. Denn dieser Mann war ein Gast in dem Hotel, in welchem ich wohne, und ich habe ihn wohl über ein Dutzend Mal, sei es auf der Stiege, sei es im Speisesaal, getroffen. Ich glaube auch, daß er mein Zimmernachbar war."

„So!" fiel der Polizeibeamte gedehnt ein. „Und wissen Sie, wie er geheißen hat?"

„Nein, das weiß ich nicht. Ich habe ihn niemals bei seinem Namen rufen hören," erwiderte Potter ruhig.

„Das ist schade; wollen Sie die Freundlichkeit haben, mir Ihren Namen zu nennen, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß der Herr Untersuchungsrichter Ihre Vernehmung anordnen wird."

„Ich heiße William Potter und bin amerikanischer Staatsbürger."

„Ich danke Ihnen, mein Herr. Ich habe gesagt: der Untersuchungsrichter, weil der Fall der Polizei bereits aus den Händen genommen worden ist. Der Herr Oberstaatsanwalt war offenbar der Ansicht, daß die Herren vom Gericht die Sache viel rascher zur Entscheidung und Klärung bringen werden als wir von der Polizei."

An dem gekränkt höhnischen Ton, in welchem diese Worte gesprochen worden waren, erkannte Potter sehr leicht, daß der Polizeikommissar in seinem Ehrgeiz sich ob der Entscheidung der Staatsanwaltschaft verletzt fühlte, durch welche ihm wahrscheinlich die Möglichkeit genommen worden war, seine Findigkeit an den Tag zu legen. Ohne sich jedoch etwas merken zu lassen, erwiderte der Amerikaner:

vollständig entbehrte. Ich soll mich dabei auf Herrn v. Berlepsch bezogen haben, meinen Vorgänger. Herr v. Berlepsch hat mir eine Charakteristik der sämmtlichen Beamten der Verwaltung gegeben und mir vorzugsweise den Unterstaatssekretär empfohlen, mir seine persönlichen Eigenschaften gerühmt und gesagt, wenn ich finden sollte, daß er in gewissen Fragen anderer Meinung wäre als ich, dann hätte ich durchaus nicht zu befürchten, daß dadurch Schwierigkeiten entstehen; Lohmann wäre ein viel zu vornehmer und gewissenhafter Mann, als daß er nicht wüßte, daß seine Ansicht gegenüber der des leitenden Chefs zurückzutreten habe. Das mag ich dem Herrn Bueck mitgetheilt haben und es ist das falsch aufgefaßt.

Abg. Gothein (fr. Verein.) führt aus, daß der Minister der im Handelsrechtlichen als Minister „gegen“ den Handel bezeichnet wird, die Händler bei den Submissionen ausschließt und auch gleichzeitig, beim Waarenhaussteuergesetz, den Weinhandel zu schädigen sucht. Das seien sonderbare Erscheinungen bei einem Handelsminister.

Minister Brefeld: Der Scherz vom Minister „gegen“ den Handel ist so alt, daß der Vorredner ihn wirklich nicht zu wiederholen brauchte. Daß bei Submissionen Rücksicht auf bestimmte Verhältnisse genommen wird, ist überall üblich.

Abg. Daub (Natl.) tritt für eine Verbilligung der Kohlenpreise ein und versucht, den Zusammenhang derselben mit der Kanal-Vorlage zu erörtern, wird aber von dem Präsidenten auf das Thema der Diskussion verwiesen.

Abg. Dr. Ohlhaus (Natl.) verlangt Beschleunigung der Vorlage eines Quellenschutzgesetzes.

Minister Brefeld: Der Gesetzentwurf liegt den Oberpräsidenten zur Aeußerung vor. In diesem Jahre wird die Einbringung nicht mehr möglich sein, doch soll dieselbe soviel als möglich beschleunigt werden.

Nach längerer unwesentlicher Debatte wird der Rest des Etats der Handels- und Gewerbe-Verwaltung genehmigt.

Morgen (Mittwoch) 11 Uhr: Handels- und Gewerbe-Etat.

Schluß 4½ Uhr.

Locales.

* **Westpreußischer Provinzial-Obstbauverein.** Der Vorstand des Westpreußischen Provinzial-Obstbauvereins hielt am 16. d. Mts. in Marienburg im Gesellschaftshause eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, die nächste Generalversammlung am Mittwoch, den 6. März, Nachmittags 12½ Uhr, im Gesellschaftshause zu Marienburg abzuhalten, in welcher außer der Erledigung von geschäftlichen Angelegenheiten auch darüber berathen werden soll, wie der Obstbau auf genossenschaftlichem Wege gefördert werden kann. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Stamm und Feldzien-Marienburg gewählt. Weiter theilte der Geschäftsführer, Obstbaulehrer Evers, mit, daß bei Drucklegung des Normalsortiments durch Versehen der Druckerei leider einige sinnentstellende Druckfehler unterlaufen wären, sodaß die ganze Auflage von 5000 Stück nochmals angefertigt werden muß. Dabei sollen noch einige Erweiterungen des Textes vorgenommen werden, was allerhand Verhandlungen führte, wodurch die Herausgabe des Normalsortiments sich bisher verzögert hat. Es ist nunmehr aber alles zum endgültigen Druck fertig gestellt und eine Alle befriedigende Vereinbarung getroffen worden, so daß das Normalsortiment bis zur nächsten Generalversammlung allen Interessenten zur Verfügung stehen wird.

* **Post- und Telegrammsendungen nach China.** Der offiziellen Mittheilung des Kriegsministeriums gehen aus Privatkreisen vielfach Anträge zu, in welchen um Uebermittelung von Postsendungen und Feldtelegrammen an Dienststellen oder Angehörige des ostasiatischen Expeditionskorps oder um Auskunft über den Verbleib derartiger Sendungen gebeten wird. Im Interesse der Antragsteller ist darauf hinzuweisen, daß alle zulässigen Sendungen nach China von den Orts-Post- bezw. Telegraphenanstalten angenommen und gegebenenfalls auch von diesen Anstalten Nachforschungen nach dem Verbleib der Sendungen eingeleitet werden. Auch in Angelegenheiten des Feld-Post- und Telegraphendienstes unterstehen diese Anstalten lediglich den vorgesetzten Postbehörden. Das Kriegsministerium hat mit dem technischen Betriebe des Feld-Post- und Telegraphendienstes nichts zu thun. Die Inanspruchnahme seiner Vermittelung ist demnach zwecklos und führt lediglich zu einer Verzögerung.

* **Bau neuer Torpedoboote.** Die in diesem Jahre neu auf Stapel zu legenden Torpedoboote, welche, wie bereits mitgetheilt werden konnte, wiederum die Schichauwerft in Elbing zum Bau in Auftrag erhalten soll (während die im Jahre 1900 bewilligte Division die Germaniawerft in Gaarden fertig zu stellen hat), werden die Bezeichnung Nr. 108 bis 113 führen. Sie soll die vierte Division bilden, die sich nur aus Hochseebooten zusammenzusetzen hat. In Folge der erhöhten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Fahrzeuge, der in den letzten Jahren gestiegenen Materialpreise und der Arbeitslöhne wird der Bau der Boote 5,84 Millionen Mark betragen, während die letzten bei Schichau gebauten Divisionen nur auf 4,874 Millionen Mark zu stehen kamen. Nach den jetzt aufgestellten Konstruktionsplänen soll das einzelne Fahrzeug 63 Meter lang, 7 Meter breit und einen Tiefgang (mit Hacke) von 2,7 Meter bei einem Durchschnittsdeplacement von etwa 350 to haben. Die Boote werden zwei nebeneinanderstehende Maschinen von zusammen 5400 indicirten Pferdestärken haben und drei verbesserte Thornycroft-Wasserrohrkessel erhalten. Bisher ist es den zuletzt bei Schichau gebauten Hochseebooten möglich gewesen, die kontraktlich bedungene Geschwindigkeit zumeist um 1 bis 1½ Seemeilen zu überschreiten. Man hofft auf dies günstige Ergebniß auch bei den neuen Fahrzeugen, obgleich die bedungenen Anforderungen an die Fahrgeschwindigkeiten abermals verschärft wurden.

* **Neues Adreßbuch für Zoppot und Oliva.** Für unsere benachbarten Kurorte Zoppot und Oliva hat die hiesige Verlagsbuchhandlung A. W. Kafemann sich der Mühe unterzogen, ein nach dem neuesten Einwohnerstande aufgenommenes Adreßbuch herzustellen, welches von heute ab zur Ausgabe gelangt. Dasselbe ist nach Art des Danziger Adreßbuches mit Namen-, Straßen-, Häuser- und Gewerbeverzeichniß versehen und enthält außerdem für beide Orte getrennt eine genaue Beschreibung über die Lage, Ausflugspunkte, Bade- und Wohlfahrtseinrichtungen 2c., sowie ein spezielles Sachregister. Das Buch dürfte nicht allein den Orts-Einwohnern und den Orts-Behörden, Vereinen 2c., sondern speziell auch den Danziger Geschäftsfirmen sehr willkommen sein, namentlich aber seiner Zeit den Kur- und Badegästen als Orientirungsmittel vorzügliche Dienste leisten. Der Preis des Buches beträgt 1 Mk.

* **Bezirkseisenbahnrath.** Der Bezirkseisenbahnrath für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg i. Pr. wird am Freitag, den 1. März d. Js., Vormittags von 10 Uhr ab, in Bromberg eine außerordentliche Sitzung abhalten.

* **Abraupen der Bäume.** Der Herr Polizei-Präsident fordert die Besitzer von Baumpflanzungen unter Hinweis auf die Bestimmung des § 368 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs auf, das Absammeln und Vertilgen von Raupen binnen 6 Wochen zu veranlassen, mit dem Bemerken, daß Unterlassungen dieser Anordnung in Gemäßheit der obengenannten Gesetzesvorschrift mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit entsprechender Haft geahndet werden würden.

* **Aufgebote.** Diejenigen Brautpaare, welche willens sind, in den nächsten Monaten die Ehe zu schließen, wollen ihr Aufgebot recht bald bestellen. Das Aufgebot hat 6 Monate Giltigkeit; verjährt also erst nach diesem Zeitraume.

* **Pekinger Tageblatt.** Unter diesen Namen erscheint in Peking eine deutsche Zeitung deren Weihnachtsnummer ein Freund unserer Zeitung uns in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hat. Die Zeitung ist datirt vom 25. December. Die Vorderseite enthält einen hübsch geschriebenen Weihnachtsartikel, der an beiden Seiten durch chinesische Drachen eingerahmt ist. Die Preise sind sehr anständig gehalten: Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich für die durch die Post bezogenen Exemplare 3 Dollars, frei in das Haus 2 Dollars und die einzelnen Exemplare je 50 Cents für die Nummer. Auch die Preise für die Anzeigen bewegen sich auf demselben Niveau, die eingespaltene Petitzeile kostet für Peking und Umgegend 50 Cents, für auswärts 70 Cents und dabei wird noch die Uebernahme einer Garantie für das rechtzeitige Erscheinen der Annoncen abgelehnt. Wenn nun auch nur der Canton-Dollar gemeint ist, der je nach dem Kurs etwas über 2 Mk. gilt, so bleiben die Preise immer noch anständig genug. Um eins aber beneiden wir unseren Pekinger Kollegen. In der Hauptstadt der Zopffrage scheint unser schönes Preßgesetz nicht zu existiren, denn wir suchen vergebens den Namen des verantwortlichen Redakteurs, ohne den bei uns zu Lande der Staatsanwalt nicht existiren könnte. Glückliches China. Von Beiträgen finden wir in dem originellen Blatt, das auf dünnem chinesischen Papier einseitig gedruckt ist, noch ein anderes Weihnachtslied, zu dem sogar Noten beigegeben sind, ferner eine Schilderung der „Vertheidigung der deutschen Gesandtschaft in Peking“, einen Artikel über die „Thätigkeit der Marine seit Beginn der chinesischen Wirren“, einen Bericht über „das deutsche Expeditionskorps und seine Thätigkeit in Tschili bis Mitte December 1900“, einen hübsch geschriebenen Aufsatz über den „neuen Freund“ (den chinesischen Pony, dessen Vorzüge eingehend gewürdigt werden) und einige kürzere Bemerkungen, von denen besonders zwei unser besonderes Interesse in Anspruch nehmen. Die eine ist ein kurzer Bericht über die in Peking eingerichtete deutsche Felddruckerei, die im Tsungli Yamen mit großer Mühe in Stand gesetzt wurde. Die europäischen Typen, die sich beim Einzug der Truppen vorfanden, waren in grenzenloser Unordnung; es kostete viel Arbeit, sie wieder gebrauchsfähig zu machen. Unter der Leitung des Leutnants von Stockhausen erfolgte der Wiederaufbau und jetzt ist, nachdem mit echt deutscher Sorgfalt alles neu organisirt wurde, der Betrieb in vollem Gange. Drei Setzer sind eifrig thätig, von denen der ältere, Gefreiter Beckmann, gleichzeitig den inneren Betrieb der Druckerei leitet, während der Musiker Hübner und der Seesoldat Rödiger sich ganz der Herstellung der einzelnen Satzarten widmen. Die Pressen sind vom Musketier Scholz wieder in Betrieb gesetzt, den Druck besorgen die Seesoldaten Neßler, Meyer und Verra. Mit welchen Schwierigkeiten die kleine Druckerei trotz allen Eifers zu kämpfen hat, zeigt die zweite der erwähnten Mittheilungen, die an das Ende der Zeitung gerückt ist. Sie lautet: „Die schwar■en Punkte mitten im Sat■ bedeuten die kleinen Z. Da die Schrift spe■iell nur für englischen Sat■ eingerichtet ist und im Englischen selten ein Z vorkommt, waren wir ge■wungen, ■u diesem ungewöhnlichen Hilfsmittel ■u schreiten.“

Provinz

h. **Putzig,** 17. Febr. Aus dem Jahresbericht des hiesigen Verschönerungsvereins ist zu entnehmen, daß die Arbeiten mühevoll und umfangreich gewesen sind. Der Schaden, den die Fluthen des Meeres am Ufer nach Seefeld zu angerichtet, war bedeutend. Zur Ausbesserung war die Anfuhr einer großen Menge Weidenfaschinen nöthig, um die herabgesunkenen Erdmassen zu heben und zu befestigen. Sämmtliche Promenaden haben neue Kiesschüttungen erhalten. Die Bäume des Irrgartens mußten zur Förderung des Nachwuchses gelichtet, die kleine Anlage neben der Molkerei mit einer Umfriedigung versehen werden. Die Zahl der Mitglieder ist auch in diesem Jahre erfreulicherweise gestiegen und beträgt gegenwärtig 135 gegen 115 im Vorjahre. In der gestrigen Generalversammlung wurde an Stelle des als Oberregierungsrathes nach Bromberg versetzten Herrn Landraths Dr. Albrecht Herr Bürgermeister Milszewski zum Vorsitzenden gewählt. Ferner wurden in den Vorstand wieder- bezw. neugewählt die Herren Pfarrer Borna, Kreisschulinspektor Paust, 1. Lehrer Witte und Gutsbesitzer von Wysocki. Der Kassenbericht wies eine Einnahme von 592,76 Mk., eine Ausgabe von 538,36 Mk. und außer dem somit verbleibenden Bestande von 54,40 Mk. ein verzinslich angelegtes Vermögen von 841,84 Mk. auf.

k **Marienburg,** 18. Febr. Eine Diebes-Gesellschaft, die bei ihren Arbeiten mit außerordentlicher Dreistigkeit zu Werke ging, hat in der Nacht zum Donnerstag in einem Hause am Mühlengraben hierselbst gehaust. In erster Linie hatte man es auf Heizmaterial abgesehen. Dem Schmied Wronnert wurden aus dem verschlossenen Keller etwa 3 Zentner Kohlen, dem Weichensteller Grall 1 Zentner Kohlen und eine größere Quantität Kartoffeln entwendet.

k. **Thorn,** 17. Febr. Gestern ist der frühere städtische Archivar Julius Tietzen im Alter von 81 Jahren gerade an seinem Geburtstage verstorben. Herr Tietzen kam in den 60er Jahren, als er die Verwaltung eines Gutes aufgab, nach Thorn und führte eine zeitlang die Redaktion des „Thorner Wochenblattes“. Später wurde ihm die Verwaltung des städtischen Archivs übertragen, welche er bis vor zehn Jahren mit Umsicht besorgt und sich dadurch große Verdienste um die Geschichte der Stadt Thorn erworben hat. In den letzten Lebensjahren war Herr Tietzen fast ganz erblindet.

e. **Schwetz,** 19. Febr. Die Gemeinde Ehrenthal gehört zum Schwetzer Kreise, liegt aber jenseits der Weichsel. 22 Besitzer daselbst haben ihre Grundstücke, welche größtentheils in Obstgärten bestehen, im Außendeiche liegen. Nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten vor etwa einem Jahre sollten sämmtliche Bäume sowie Gebäude daselbst im Interesse der Stromregulirung beseitigt werden. Die Besitzer erklärten darauf, in die Beseitigung der Bäume nur dann willigen zu können, wenn sie nach dem Nutzungswerth entschädigt würden. Es handelt sich im Ganzen um nicht weniger als etwa 6600 Pflaumenbäume, 800 Aepfel- und Birnbäume und 1500 hohe Nutzbäume. Nach einer Berechnung der Sachverständigen würde sich der kapitalisirte Nutzungswerth auf etwa 268 000 Mk. belaufen. Inzwischen ist das fragliche Gelände in 3 Zonen getheilt worden. Nach einer neuerdings ergangenen Verfügung des Regierungs-Präsidenten soll vorläufig die erste Zone des Außendeichs, das ist das Gelände in einer Breite von 100 m vom Strom aus gemessen, von allen darauf befindlichen Wasserabflußhindernissen, insbesondere von sämmtlichen darauf stehenden Bäumen freigelegt werden. Spätestens bis zum 15. d. Mts. sollte dies geschehen. Sieben betheiligte Besitzer haben den Schadenersatz durch 2 vereidigte Taxatoren feststellen lassen und zwar stellt sich derselbe auf 42 680 Mk. Da die Betheiligten nach wie vor im Zweifel sind, ob eine Entschädigung eintreten wird, so erklärten dieselben, der betreffenden Verfügung nicht Folge leisten zu wollen; sie würden nur der Gewalt weichen. Da nun die Ausholzung auf Kosten der Pflichtigen in den nächsten Tagen zu erwarten steht, so ist zur Durchführung der angeordneten Maßnahmen auf Heranziehung von polizeilichen bezw. Gendarmeriehilfskräften Bedacht genommen.

= **Löbau,** 17. Febr. Gestern feierte der freie Lehrer-Verein „Löbau und Umgegend“ sein 12. Stiftungsfest durch Theater mit nachfolgendem Tanz.

z. **Rosenberg,** 17. Febr. Der Lehrerverein Rosenberg und Umgegend feierte gestern sein Wintervergnügen in Finkenstein im Lokale des Herrn Pose. — Die gestrige General-Versammlung des Turn-Vereins wählte in den Vorstand die Herren Kaufmann Sandmann als Vorsitzenden, Buchdruckereibesitzer Brose dessen Stellvertreter, Maurer- und Zimmermeister Schmidt, Sparkassenkontroleur Glockmann und Lehrer Zierrock zu Turnräthen, Restaurateur A. Weigel zum Turnwart, Sparkassengehilfe Retzlaf zu dessen Stellvertreter, Molkereidirektor Müller zum Kassenwart, Kreisausschußassistent Blau zum Schriftwart und Sattlermeister Schlubert zum Zeugwart.

* **Sierakowitz,** 17. Febr. Gestern hielt der landwirthschaftliche Verein in Feyersteins Hotel eine gut besuchte Sitzung ab, in welcher Herr Versicherungsinspektor Mathesius-Danzig einen Vortrag über Haftpflicht und Haftpflichtversicherung hielt. Der auf die Tagesordnung gesetzte Vortrag des Herrn Lehrer Gratz über Obstbau mußte der vorgerückten Zeit wegen auf die nächste Tagesordnung gesetzt werden. Der Verein zählt gegenwärtig 77 Mitglieder.

Stolp, 18. Febr. Unter verdächtigen Umständen verstarb am 13. d. Mts. die unverehelichte Lohndiener Lina Wedde geb. Pott hier. Sie lag einige Zeit krank und soll im Krankenbett lieblos behandelt sein. Ob verschiedene an der Leiche entdeckte Verletzungen mit dem plötzlichen Tode im Zusammenhange stehen, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

* **Stolp,** 18. Febr. Am Sonnabend Morgen wurde der Arbeiter Carl Runge aus Adlig-Mellin auf der Landstraße als Leiche aufgefunden. Aeußere Verletzungen waren an der Leiche nicht sichtbar.

Handel und Industrie.

Berlin, 19. Febr. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Februar.

Aktiva.

1. Metallbest. (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk.	889 388 000	Zun.	22 198 000
2. Best. a. Reichskssch.	„	24 949 000	Zun.	1 565 000
3. do. Noten and. Bank.	„	13 677 000	Zun.	2 676 000
4. do. an Wechseln	„	700 128 000	Abn.	37 094 000
5. do. an Lombardforderungen	„	66 753 000	Zun.	3 738 000
6. do. an Effekten	„	100 714 000	Zun.	1 705 000
7. do. an sonst. Aktiven	„	82 732 000	Zun.	1 490 000

Passiva.

8. das Grundkapital	Mk.	150 000 000	unverändert	
9. der Reservefonds	„	40 500 000	unverändert	
10. d. Betr. d. umlauf. Not.	„	1 082 593 000	Abn.	49 128 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	550 571 000	Zun.	44 835 000
12. die sonstigen Passiva	„	54 677 000	Zun.	571 000

Berlin, 19. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der „Breslauer Diskonto-Bank“ wurde der Abschluß für 1900 vorgelegt. Das Gewinn- und Verlust-Konto schließt mit einem Bruttogewinne von 5 445 241,38 Mk. gegen 6 767 263,04 Mk. im Vorjahre. Davon entfallen auf:

	1900 Mark	1899 Mark
Wechsel	1 151 308,36	1 124 314,87
Zinsen	2 301 520,04	2 251 951,18
Sorten u. Koupons	85 016,29	95 589,94
Provisionen	1 447 893,22	1 623 247,42
Effekten u. Konsortien	124 705,47	1 370 268,44
Diverse Konten	87 627,37	139 124,38

Nach Abzug der Verwaltungskosten von 1 197 911,94 (1 114 671,67), Steuern und Abgaben 280 438,77 Mk. (208 177,33 Mk.), Abschreibungen auf Konto pro Dubiose mit 169 107,32 Mk. (161 759,40 Mk.), auf Immobilien und Mobilien mit 27 901,86 Mk. (79 428,02 Mk.), verbleibt ein Reingewinn von 3 769 881,46 Mk. (5 203 226,62 Mk.) Es wird vorgeschlagen, hiervon eine Dividende von 4 Proz. mit 2 000 000 Mk. (1899: 3 375 000 Mk.) zu vertheilen. Von dem nach Abzug der vertragsmäßigen Tantièmen sowie Gratifikationen verbleibenden Restbetrage von 1 652 381,49 Mk. soll ein Betrag von 29 500 Mk. dem Beamten-Unterstützungsfonds zugewiesen, ferner, ungeachtet der bereits bei der Bewerthung der Bestände in der Bilanz vorgenommenen Abschreibungen, ein Betrag von 1 000 000 Mk., auf Effekten und Konsortien, sowie ein Betrag von 500 000 Mk. auf Konto-Korrent-Konto zurückgestellt werden, während 122 881,49 Mk. (247 170,63 Mk.) als Vortrag auf neue Rechnung übertragen werden.

Bremen, 19. Febr. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,20 Br. Baumwolle: Matt. Upland middl. loco 48½ Pfg.

Hamburg, 19. Febr. Kaffee good average Santos per März 31¼, per Mai 31¾, per September 32¾, per December 33¼. Ruhig.

Hamburg, 19. Febr. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Februar 9,22½, pr. März 9,25, pr. Mai 9,40, pr. August 9,60, pr. Oktober 9,15, pr. December 9,15. Ruhig.

„Ich stehe den Herren vom Gericht wie auch Ihnen jeder Zeit zur Verfügung. Wenn Sie, Herr Kommissar, der Ansicht sind, daß ich Ihnen durch meine Mittheilung einen Dienst erwiesen habe, dann bitte ich Sie, mir ebenfalls einen Dienst zu erweisen.“

„Was für einen Dienst?“

„Ich möchte gern das Haus Nummer Dreizehn besuchen.“

Der Kommissar konnte nur schwer die Ueberraschung verbergen, welche die Worte des Amerikaners bei ihm hervorgerufen hatte, aber er beeilte sich, nichtsdestoweniger zu antworten:

„Dem steht nichts entgegen. Da es meine Pflicht ist, auf Grund Ihrer Aussage sofort eine Untersuchung im Hotel „Zum Dauphin“ vorzunehmen, so können wir den Weg zusammen machen. Gestatten Sie nur, daß ich vorher einige Zeilen schreibe. Verhaltungsmaßregeln für alle Fälle,“ fügte er erläuternd hinzu, „wenn während meiner Abwesenheit sich irgend etwas ereignen sollte.“

„Bitte sich nicht stören zu lassen.“

Mit nachlässiger Geberde ließ sich Potter in einen Sessel nieder, den ihn der Kommissar mit einer Handbewegung angewiesen hatte, und betrachtete zerstreut einige schlechte Oeldrucke, die im Zimmer hingen. Inzwischen warf der Kommissar rasch folgende Zeilen aufs Papier:

„Senden Sie sofort einen Ihrer gewiegtesten Detektivs nach der Straße Marlot. Er soll unauffällig einen Mann verfolgen, der mit mir aus dem Hause Nummer Dreizehn treten wird. Das betreffende Individuum giebt vor, William Potter zu heißen und im Hotel „Zum Dauphin“ zu wohnen. Der angebliche Potter ist nicht aus dem Auge zu lassen. Meslin.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein plötzlicher und heftiger Ausbruch des Vesuvs fand in der Nacht vom 15. auf den 16. Februar statt. Gegen 11 Uhr wurden die Einwohner der am Fuße des Berges liegenden Gemeinden durch ein furchtbares Getöse erschreckt und aus den Betten gejagt; bald stiegen aus dem mittleren Schlunde des Vulkans helle Feuersäulen kerzengerade zum Nachthimmel empor. Es war ein wunderbares Schauspiel; ein wahrer Feuerregen bedeckte die obere Hälfte des Berges mit einem rothen Flammenkleide, das sich in grandioser Weise von der rings umher lagernden nächtlichen Finsterniß und von den mit Schnee bedeckten Einbuchtungen des Berges abhob. Der Vulkan schleuderte große und kleine Steine empor; von Zeit zu Zeit ertönte ein lang anhaltendes, heftiges Getöse, das wie Donnerrollen klang und die Häuser in der ganzen Umgegend zittern machte. Die von Furcht gepeinigten Dörfler flüchteten auf die Straßen und blieben trotz der scharfen Kälte bis zum Morgen im Freien. Die heftige Eruption dauerte glücklicher Weise nur vierzig Minuten; jetzt ist der Vesuv wieder vollständig ruhig und die Bevölkerung hat sich wieder von ihrem Schreck erholt.

Ueber eine zeitgemäße Verwendung des Telephons berichtet ein Londoner Blatt: „Zwei junge Damen kehrten kürzlich von einem Theaterbesuche heim. Der Vater hatte sich, in der Annahme, daß seine Töchter mit einem Hausschlüssel versehen waren, rechtzeitig zu Bett begeben und auch das Dienstmädchen schlief den Schlaf der Gerechten. Alles Klopfen und Läuten der beiden jungen Damen war vergebliche Mühe und so ergaben sie sich denn in ihr Schicksal. Wenige Minuten darauf erschien am Parterrefenster jedoch die weiße Gestalt des Nachbars und auf die Frage, was denn eigentlich los sei, daß sie einen derartigen Lärm machten, wurde ihm im Duett zur Antwort: „Wir sind ausgeschlossen und Papa ist nicht wach zu kriegen!“ „Warten Sie, bitte, eine Minute“, ertönte es vom Nebenhause, „Ihr Papa hat einen Fernsprecher in seinem Zimmer und ich will versuchen, ihn zu sprechen.“ Gesagt, gethan! „Geben Sie mir Nr. . . .“, sagte der Nachbar. In derselben Minute, als er das Telephon läuten hörte, war Herr X. aus dem Bette und am Apparat. „Halloh, wer ist dort?“ „Sind Sie es, Herr X.?“ „Ja, und wer ist denn dort?“ „Herr Y.! Ihre beiden Töchter stehen draußen und läuten vergeblich, daß man ihnen öffne. Gute Nacht.“ „Danke, gute Nacht.“

Aus Gram über sein Weib. Ein Pariser Blatt erzählt: Ein junges Mädchen, das in der Rue Lepeu wohnt, bemerkte am Sonntag auf der Treppe ihrer Wohnung einen Menschen, der mehr einem Gespenst ähnlich sah und in dem sie zu ihrer Ueberraschung einen jungen Miether des Hauses erkannte, der seit dem 29. December verschwunden war. Sie benachrichtigte eiligst die Mutter des jungen Mannes, die mit Hilfe des Portiers von einem Schlosser das Zimmer ihres Sohnes öffnen ließ. Dort lag der Unglückliche, der wegen seiner Magerkeit schrecklich anzusehen war, wie leblos auf seinem Bette; seine weit geöffneten Augen sahen zur Decke empor. Nachdem er durch die Bemühungen der Angehörigen etwas den Gebrauch seiner Sinne wieder gewonnen hatte, bat er durch Gesten um Bleistift und Papier, da er nicht mehr sprechen konnte, und schrieb: „In der Verzweiflung darüber, daß meine Frau mich verlassen hat, war ich am 29. December entschlossen, Selbstmord zu begehen und nichts mehr zu essen.“ Seit 42 Tagen lebte der Unglückliche nur davon, daß er jeden Tag ein wenig Wasser trank. Der Selbsterhaltungstrieb hatte ihn dazu gedrängt, seinen Wasservorrath zu erneuern, und dabei hatte seine Nachbarin ihn bemerkt. Man war in den 42 Tagen zweimal in das Zimmer des Unglücklichen eingedrungen, hatte ihn aber nicht entdeckt, weil er sich unter dem Bett verborgen hielt. Die mitleidigen Nachbarn pflegen jetzt den jungen Mann mit der größten Sorgfalt. Er hat versprochen, für sein Töchterchen zu leben, das jetzt drei Jahre alt ist.

Rohheiten im Yankeelande. Eine höchst turbulente Scene fand unlängst in der „Waldorf-Astoria“, einem der vornehmsten Weinrestaurants von New-York, statt. Etwa dreißig Personen gaben sich mit Eifer dem Spiele hin, als eine aus fünf Herren und zwei Damen bestehende Gesellschaft, die bereits seit Stunden mit den Queues hantirte, halblaut populäre Melodien zu singen begann. Wie verschiedene Zeugen aussagten, hatte keiner von ihnen den sehr gedämpften Gesang als lästige Störung empfunden. Da man sofort heraushören konnte, daß man es mit geschulten, schönen Stimmen zu thun hatte und die Lieder keineswegs obscön waren, ließ sich jeder die musikalische Begleitung zu dem Geräusch der aneinanderstoßenden Billardbälle gern gefallen. Als der Oberkellner eintrat und das Singen vernahm, schritt er auf die Leute zu und erklärte in wenig höflichem Tone, daß der „Lärm“ auf keinen Fall geduldet werden könne. Man nahm garnicht Notiz von ihm und spielte und sang lustig weiter. Bleich vor innerer Wuth ging der Mann hinaus, kehrte aber nach wenigen Minuten mit dem Hausdetektiv zurück. Dieser richtete nun in ebenso barscher Weise an die Missethäter die Aufforderung, ihr „Gejohle“ augenblicklich einzustellen. Verächtlich fragte einer der Herren, ein Mr. Bryant, den Geheimpolizisten, wer er denn eigentlich sei. „Das werde ich Ihnen gleich zeigen,“ entgegnete Mr. Kennedy, holte sich drei handfeste Hausdiener herein und stürzte sich dann ohne ein weiteres Wort auf Bryant, warf ihn nieder und prügelte ihn. Außer sich vor Zorn sprang der Angegriffene auf und versetzte mit der geballten Faust dem Detektiv einen so wuchtigen Stoß ins Gesicht, daß die Wange des Getroffenen buchstäblich barst und das Blut nach allen Seiten spritzte. Der Verletzte sank halb bewußtlos zu Boden. Nun fielen die Hausdiener, deren Zahl sich inzwischen um ein Dutzend vergrößert hatte, über den jungen Sänger her. Sie bearbeiteten ihn trotz der Proteste der aus dem Speisesaal herbeieilenden Schaar distinguirter Herren und Damen so lange mit ihren Fäusten, bis die zu Hilfe gerufenen Polizisten erschienen und dem ungleichen Kampfe ein Ende machten.

Vendetta. Im Saale des Schwurgerichts in Neapel spielte sich heute eine furchtbare Blutscene ab. Auf der Anklagebank saß ein junger Bauer, der einen anderen im Streit ermordet hat. Während der Pause drängte sich ein junger Mensch durch die dem Angeklagten umgebenden fünf Karabinieri und stieß dem Angeklagten blitzschnell das Messer ins Herz. Der Thäter war der 16jährige Neffe des Ermordeten, der an dem Mörder Vendetta üben wollte.

Familientisch.

Silbenräthsel.

a, bal, birg, der, do, er, erz, ge, ge, gen, la, land, nau, rich, rin, sam, thü, win.

Aus vorstehenden Silben sind Wörter von folgender Bedeutung zu suchen: 1. Gott der alten Deutschen, 2. Vorname, 3. deutscher Staat, 4. Gebirge in Deutschland, 5. Halbinsel in Preußen, 6. Fluß in Europa, 7. Gothenkönig. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben eine Bezeichnung für ein Krankenhaus.

(Auflösung folgt in Nr. 45.)

Auflösung des Räthsels aus Nr. 41:

P
Rad
Birke
Schlamm
Parlament
Schmalz
Krebs
Inn
t

Denksprüche.

Das Lied, es mag am Lebensabend schweigen,
Sieht nur der Geist dann heil'ge Sterne steigen.

L. Uhland.

* * *

Wer gerne giebt, der erhält hohe Zinsen, nämlich das, was das Kostbarste unter den Menschen ist, Milde, Gütigkeit, Freigebigkeit, guten Ruf, Lob und Ehre.

Clemens v. Alexandria.

Hamburg, 19. Febr. Petroleum fest, Standard white loco 7,05

Pest, 19. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, per April 7,50 Gd., 7,51 Br., per Oktober 7,64 Gd., 7,66 Br. Roggen per April 7,31 Gd., 7,32 Br., per Oktober 6,70 Gd., 6,72 Br. Hafer per April 6,33 Gd., 6,34 Br. Mais per Mai 1901 5,27 Gd., 5,28 Br. Kohlraps per August 12,70 Gd., 12,80 Br. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 19. Febr. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 2000 Sack, Santos 19000 Sack Recettes für zwei Tage.

Havre, 19. Febr. Kaffee good average Santos per Februar 38,75, per März 39,00, per Mai 39,75. Kaum behauptet.

Liverpool, 19. Febr. Baumwolle. Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Ruhig. Februar-März $5^{10}/_{64}$—$5^{11}/_{64}$ Verkäuferpreis, März-April $5^{9}/_{64}$ do., April-Mai $5^{7}/_{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $5^{6}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $5^{4}/_{64}$ do., Juli-August $5^{2}/_{64}$ do., August-September $4^{53}/_{64}$ bis $4^{54}/_{64}$ do., September (L. M. C.) $4^{53}/_{64}$—$4^{54}/_{64}$ do., Oktober (G. O. C.) $4^{32}/_{64}$—$4^{33}/_{64}$ Werth, Oktober-November $4^{25}/_{64}$ bis $4^{26}/_{64}$ d. do.

New York, 18. Febr. Weizen eröffnete stetig, die Preise konnten sich behaupten, da man erwartet, daß die sichtbaren Vorräthe abnehmen werden; im weiteren Verlaufe gaben die Preise durchweg nach im Einklang mit Mais sowie auf geringen Exportbegehr, Verkäufe der Haussiers und der Baissiers und in Folge geringeren Abnahme der sichtbaren Vorräthe als erwartet. Schluß schwach. — Mais befestigte sich anfangs auf geringes Angebot und geringe Ankünfte, im weiteren Verlaufe gingen die Preise durchweg zurück auf geringen Exportbegehr, Verkäufe der Baissires und weil die Haussiers ihre Engagements verringern. Schluß schwach.

Chicago, 18. Febr. Weizen anfangs im Preise anziehend auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten und festere ausländische Meldungen, schwächte sich später im Einklang mit Mais ab. Schluß schwach. — Mais befestigte sich anfangs auf geringe Ankünfte und geringes Angebot; später fielen die Preise durchweg auf geringen Exportbegehr, Verkäufe der Baissiers sowie auf lebhafte Verkäufe für entfernte Termine und weil die Haussiers ihre Engagements verringern. Schluß schwach.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenaunte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestraße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken, Danzig-Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof A. Knigge's Apotheke, Zoppot: Apotheker O. Frommelt, Skurz: Apotheker Georg Lievan Neufahrwasser: Adler-Apotheke. (1802

Meine Rotations-Nähmaschinen sind die vollkommensten,

welche die Nähmaschinen-Industrie bisher für den Hausgebrauch und Gewerbebetrieb erzeugt hat. Sie haben den schnellsten, leichtesten und ruhigsten Gang, nähen vor- und rückwärts, sind von einfachster Handhabung und unübertroffen für alle vorkommenden Arbeiten.

Meine Nähmaschinen liefere ich in einfacher und feiner Salon-Ausstattung.
Preis 60 Mark bis 250 Mark.

Bei Baarzahlung 10 Proz. Rabatt und Rabattmarken. — Auf Wunsch bequeme Theilzahlungen. Gründlicher Unterricht in der modernen Maschinenstickerei (Nadelmalerei) kostenfrei.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme führe ich in meiner Reparatur-Werkstatt, auf Wunsch auch außerhalb derselben, fachgemäß, prompt und preiswerth aus.

Paul Rudolphy, Danzig,

Langenmarkt 1 und 2, Eingang am Langenmarkt 2. (3065
Größtes Lager in Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wäsche-Wringer und Wäscherollen.

Peter Claassen

Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur
Danzig, Langgasse 13.

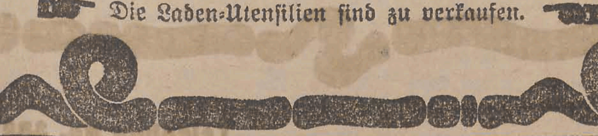
Wegen Aufgabe meines Geschäftes veranstalte ich einen

grossen Ausverkauf

meines gesammten Waarenlagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Der Verkauf findet nur gegen Baarzahlung statt. (3454

Die Laden-Utensilien sind zu verkaufen.

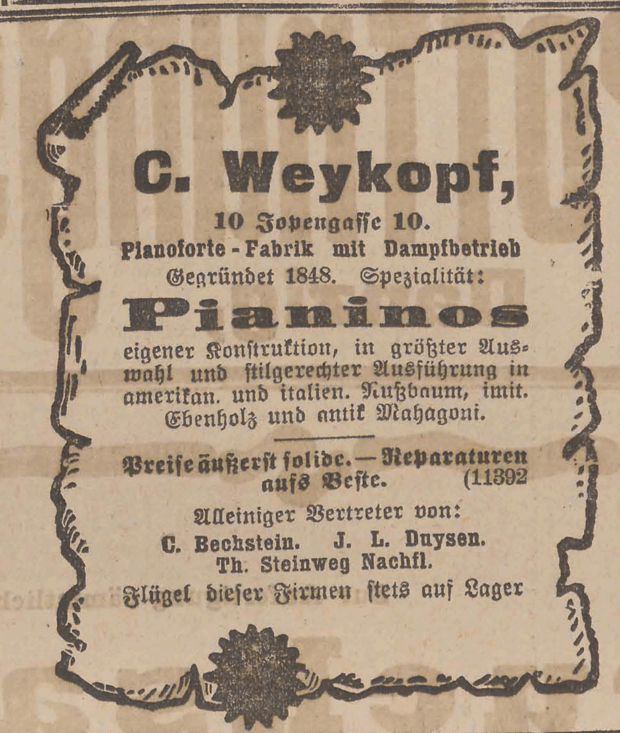




preisgekrönt auf allen Weltausstellungen ist nur Monhaupt's Original-

Citronensaftkur

mit Citromon naturheilkräftiger milder Citronensaft von reifen Citronen.
radical und sicher wirkend gegen: Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautunreinigkeiten und Blutandrang.
Man verlange Broschüre mit Gebrauchsvorschriften und Kurplan umsonst und postfrei.
Fabrik sanitärer Specialitäten P. Monhaupt, Berlin, Schönhauser Allee 177. G1
(1222)





Goldene Medaille Paris 1900
Hoehl Kaiser-Blume
Feinster Sect.
Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
1791m)

Kronen-Wäschemangel
(Drehrolle)
14 Tage zur Probe.



20 Mk. — Viele Anerkennungsschreiben. — Frachtfr. Rücksendung gestatt. — 20 Mk.

Eisengestell, 60 cm lange Ia Hartholzwalzen. (3514m
Bei Benutzung der „Kronen"-Mangel, die sich tausendfach bewährt hat, ist das Plätten der Wäsche vielfach entbehrl.
Friedr. Schmidt, Osterode a. Harz.

Forenede Dampskibs Selskab, Kopenhagen
Stettin-Kopenhagen-Gothenburg-Christiania

vermittelst hochelegant mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer. Ab Stettin nach Kopenhagen-Gothenburg jeden Dienstag und Freitag $2^1/_2$ Uhr Nachm. Ab Stettin nach Kopenhagen-Christiania jeden Sonntag und Mittwoch $2^1/_2$ Nachm. — Ausführlicher Prospect mit allen wünschenswerthen Angaben gratis und franco durch (1731

Gustav Metzler, Stettin.



1444m

Ueber Paul Kneifel's Haar-Tinktur.

Es giebt kein Mittel für Haarleidende, welches so sicher wie dieses gediegene und bewährteste Kosmetikum den Haarboden von allen die Haarwurzeln zerstörenden Unreinheiten, Schuppen und dergleichen vollständig befreit, angehende Kahlheit, sowie das Ausfallen der Haare so sicher verhindert, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst vorgeschrittene Kahlheit beseitigt, wie die vorzüglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse zweifellos erweisen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft, in Flac. zu 1, 2 und 3 Mark in Danzig nur echt zu haben bei Albert Neumann, Langenmarkt 3, Lietzau's Apotheke, Holzmarkt 1. (2343



(19038

Achtung! Kauft Permanenz-Fahrräder, prämiirt mit Goldener Medaille, prämiirt mit vielen ersten Preisen! Versand direkt an Private ohne Zwischenhändler Billigste Bezugsquelle des In- und Auslandes. „Permanenz"-Räder bieten an Eleganz und Dauerhaftigkeit allen bisher dagewesenen Fabrikaten die Spitze und wird für tadellose Ausführung einer jeden Maschine Garantie geleistet. Bei Nichtkonvenienz Rückgabe innerhalb 8 Tagen nach Empfang gestattet. Prachtkatalog an Jedermann gratis u. franko.
Sächs. Industrie-Werke, G. m. b. H. Dresden A. 16.
Ohne Concurrenz. (3108

Großer Konkurs-Ausverkauf.

Das Eisenwaaren-Lager Hopfengasse 108 wird sehr billig ausverkauft, weil die Räumung des Speichers in 14 Tagen geschehen muß. Kauflustige wollen sich melden Hopfengasse No. 108. (8906b

Heinrich Hevelke.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau.
Feuer — Transport — Glas — Valoren. (1508
Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.
Unfall — Haftpflicht — Einbruch-Diebstahl — Reise.
New-Yorker Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Leben — Aussteuer.
General-Agentur: Langgasse 39, 1 Tr.



Dommerich's Anker-Cichorien ist der beste Kaffe-Zusatz.
(3845)

Dr. Brehmer's

weltbekannte Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf i. Schles.
(Chefarzt: Geheimrath Petri.
langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch (3650
Die Verwaltung.

Männer- Brochüre ü. Schwäche, deren Selbst-Behandlung und schnelle Heilung, 40 ₰, diskret, frc. Hygien. Anstalt Dir. Lorje. Berlin 15 C 22 (2514

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlaube ich mir mein

grosses Gesinde-Vermittelungs-Bureau 1. Damm 15

den geehrten Herrschaften in Erinnerung zu bringen.
Hochachtungsvoll und ergebenst
Margarete Hopp, 1. Damm 15.

Ehe der Zukunft.

48. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäß höchst belehrend u. hochinteressant 208 Seiten stark, Preis 50 Pfg. (Porto als Drucksache 10 Pfg., als geschlossener Doppelbrief 20 Pfg. extra.) (3615
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Cliol-Crême

einzig sicheres Schutzmittel (3677
gegen Frost.
à Topf 1 Mk.
Carl Lindenberg,
Breitgasse 131/32.

1900er Legehühner

versende unter garant. lebend. Ankunft überall franko, echte Italien. Rasse, 14 Stück mit 1 Hahn, tägliche Eierleger ℳ 23. (Farbe nach Wahl). M. Müller, Ital. Geflügelhof, Podwoloczyska. (3846

Nach beendeter Inventur

empfehle
komplette
Braut-Ausstattungen
vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sowie einzelne Gegenstände, um zu räumen, zu auffallend billigen Preisen.
H. Deutschland,
79 Breitgasse 79.
Eigene Tischler- und Tapezier-Werkstatt im Hause. (3693

Husten!

Brustbeschwerd., Katarrhe, Lungenleiden. Man gebrauche nur Apotheker **Wagners echten russischen Knöterich** Seit Jahren mit grösstem Erfolge angewandt. Viele Atteste. Man achte auf den Namenszug. Cartons à 50 Pf. und 1 Mk. zu haben in der Hubertus-Drogerie u. Georg Taudien, Drogerie in Langfuhr. (585m

Wer guten Kaffee trinken will,

lasse sich das Rezept zur Herstellung der rühmlichst bekannten Wiener Kaffee-Essenz kommen. Gegen Einsendung ℳ 1,50 in Briefmarken. (3824m
L. Babitsch,
Wien IV, Favoritenstraße 46/9.
(Einfaches Briefporto).

Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiter fressende Art, selbst Bartflechte, sowie jed Hautausschlag beseit. auch in den hartnäck. Fällen unbedingt sicher u. schnell auf Nimmerwiederkehr
W. Sommer,
Goslar, Mauerstraße 17/71.
Behandlungsvorschriften gratis und franko. (1887

Echte Harzer Käse

in bekannter Güte bei
H. Hauschulz Nachfolg.,
Breitgasse 30. (8895b

Hilfe geg. Blutstock. Timerman, Hamburg, Fichtestraße 22. (379P

Hygienischer Schutz.

Kein Gummi. D. R. G. M. Nr. 42469. Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. $^1/_1$ Sch. (12 Stück) = 2 ℳ, $^2/_1$ Sch. = 3,50 ℳ, $^3/_1$ Sch. = 5 ℳ, $^1/_2$ Sch. = 1,10 ℳ Porto 20 ₰. Auch erhältlich in Drogen- und Friseurgeschäften. Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen. S. Schweitzer, Apotheker, Berlin O, Holzmarktstr. 69/70. Eventl. Preislisten verschl. u. frco. (1069m

Nehring Nchf.,

Röpergasse Nr. 7,
empfiehlt:
vollsaftigen Schweizer 80 Pf., fetten Tilsiter 80, 70, 60 u. 50 Pf., Werder 70 Pf., fette Limburger (8904b
sowie die beliebten echten reifen Thüringer Stangen u. Harzkäse.

Verkäufe

Gutg. Häkerei mit vollst. Einricht. u. Wäscher. u. Wohn., Halbe Allee, Bergstraße. Näh. Sandgrube 29.

Ein gutgehendes Barbiergeschäft alte Brodstelle, ist von gleich od. später zu verkaufen. Offerten unter C 305 an die Exped. d. Bl.

Ein kleines Restaurant ist in der Stadt z. verkaufen. Off. unter C 345 an die Expedition.

Gesinde-Komtoir mit voller Kundschaft sofort zu verkaufen. Offerten unter C 344 an die Exp.

Restaurant sofort zu verkauf. Zu erfragen Altst. Graben 62, Friseurgeschäft.

Kanarienvög. b. z. v. Ochsengasse 4.

Ein raceechter Wolfsspitz, steingrau, $^1/_2$ Jahr alt, ist zu verkaufen Langgarten 35.

Langfuhr, Kastanienweg 6, sind 12 sehr schöne Legehühner umständeh. billig zu vk. Näh. b. Klein.

Altes Winterjaquet bill. zu verk. Fleischergasse 56 59, pt., l. (8849b

A. Kleid. z. vk. Schwarz. Meer 11, 1. (8821b

Eleg. schwarz. Tuchcape, modef. Frühjahrs-Paletot (Mittelfigur) bill. zu vrk. Elisabethkircheng. 3, 1.

1 Jaquet, 1 weißer Abendmantel, 1 rosa Kleid zu verk. Pfefferstadt 50, 1 Gartenhaus 1 Tr.

Gut erhalt. Frack bill. zu verk. Langf., Brunshöferw. 37, Grth.

Geigen, pass. für Schüler, sind billig zu verkaufen Vorstädtisch. Graben 57a l., 1 Tr. A. Langowski.

Guitarre-Zither nebst Notenblätter sowie ein Theil Klaviernotenstücke billig zu verkaufen. Off. unt. C 318 an die Exp. d. Bl.

1 fast neues Kleiderspind zu verk. Petershagen, Breitegasse 4, 1 Tr.

Sch Geige zu verk. Katergasse 22.

Ein Instrument, Trompete B, z. v. Paradiesg. 33, H., 1; Laskowski. (8889b

Wenig gebr. Pianino zu verk. Brodbänkeng. 36, 1. (3706

Heil. Geistgasse 70, im Restaurant, ist ein Flügel sofort billig zu verkaufen. (3826

Ein f. zerlegb. Kleiderschrank bill. zu verk. Schüsseldamm 17, 1.

Ein gut erhalt. Stutzflügel, eine Noten-Etagere, zwei geschnitzte Kaminstühle, ein kleiner Schrank, ein gewöhnl. Kleiderschrank und diverse ältere und neuere Möbelstücke zu verkaufen. Neugarten 22 c, 1 Tr. (8670b

1 Musikautomat mit 32 Platten, 1 Bilderautomat, 1 Schleuderautomat (Bravo) billig zu verk. Altstädt. Graben 2. (8901b

Plüschgarnitur nebst Teppich und Tisch, Kleiderschrank, Vertikow, 6 Stühle, 1 Spiegel, Schlafsopha, Etagere sofort zu verkaufen Milchkannengasse Nr. 14, 1 Tr. (8679b

1 Plüschsopha 45 ℳ, 1 Schlafsopha, 1 eleg. Plüschgarnitur 110 ℳ, 1 eleg. Sophatisch, 2 birk. Bettgestell. mit Matr. Stück 30 ℳ, 1 Vertikow u. 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Trumeau-Spiegel mit Stufe 45 ℳ, 1 Pfeilerspiegel 13 ℳ, 1 Dtzd. Stühle, 1 eleganter Teppich, alles neu, zu verkaufen Frauengasse 33, 1 Treppe. (8478b

Rothbr. Plüschgarnitur für 125, 2-pers. Bettgest. m. Federmatr. 39, Schlafs. m. Plüsch 36, Polsterbgest. 4 ℳ zu vrk. Poggenpf. 29, 1. (8877b

Plüschgarnit., Sophas in Plüsch, Rips, Chaisel., bk. Bettgest. m. M., f. n., b. zu vk. Vorst. Grab. 17, 1. E. B. (8864b

50 feine Betten und Kissen 3 Salon-Teppiche billig zu verkf. Milchkannengasse 15, Leihanstalt. (8739b

1 Sopha, Kinderwag., gr. Waschbütte bill z. vk. Schüsseldamm 51, p.

Wegen Todesfalls 1 Wanduhr, 1 Satz Betten, 1 Bank-Bettgest., 2 Pfeilerspieg., 1 eschene Komm., Ampel, Petroleumapp., alter Küchenschrank, Weingläser, 2 Fischgläser billig zu verkaufen. Brandgasse 12, 1 Tr. rechts.

Schlafkommode, fast neu, billig zu verk. Scheibenritterg. 6, prt.

Alte Schlafk. f. 2 ℳ z. v Tobiasg. 11.

Versetzungsh. einf. eis. Bettg., 1 S. Bett., kl. Tische, Spiegel, Wienerst. zu verk. Off. u. C 309 an die Exp.

Einige Stand gute Betten sind zu verkaufen. Brodbänkengasse Nr. 38, 1 Tr.

Verkaufe

um Platz zur Frühjahrssaison zu erhalten, sämmtliche Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren billig aus.
Paul Freymann,
Brodbänkengasse 38.

1 g. erh. mah. Bücherschr., Schreibsekretär, gestr. Eßschr. u. g. Pelz m. schw. n. Bezug, für gr. st. Hrn. ist zu vrk. Kohlenmarkt 11, im L.

3 Wienerst. à 1,70 ℳ vk. Hl. Gstg. 128

2 Paradebettgest., birk., Sprungfedermatratze, Keilkissen billig zu verk. Tobiasgasse 15, 1 Tr.

Plüschs., Bettst., Matr., umzugsh. sehr bill. zu verk. Fischmkt. 7, Th. r.

1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, div. Damenkleider, dito Leib- u. Bettwäsche, Bettgest., 1 Satz Bett. u. div. Küchenger. zu verk. Näh. Poggenpf. 1, im Lad., v. 2-4 Uhr.

Möbel, nßb., zu vk. Tischlerg. 40, p.

Eleg. Plüschgarnit., 2 Paradebettgest., 1 Trumeau-, 1 Pflrsp., 2 birk. Bettgst. m. Matr., 1 nßb. Kldrschr. zu vk. Breitgasse 62 v. 10-12 U. V.

Wicht. 6, Bettr. 2 Portechaisg. 4, 2.

Gute Kartoffeln sind zu haben Pfefferstadt 73. J. Fliegner.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82